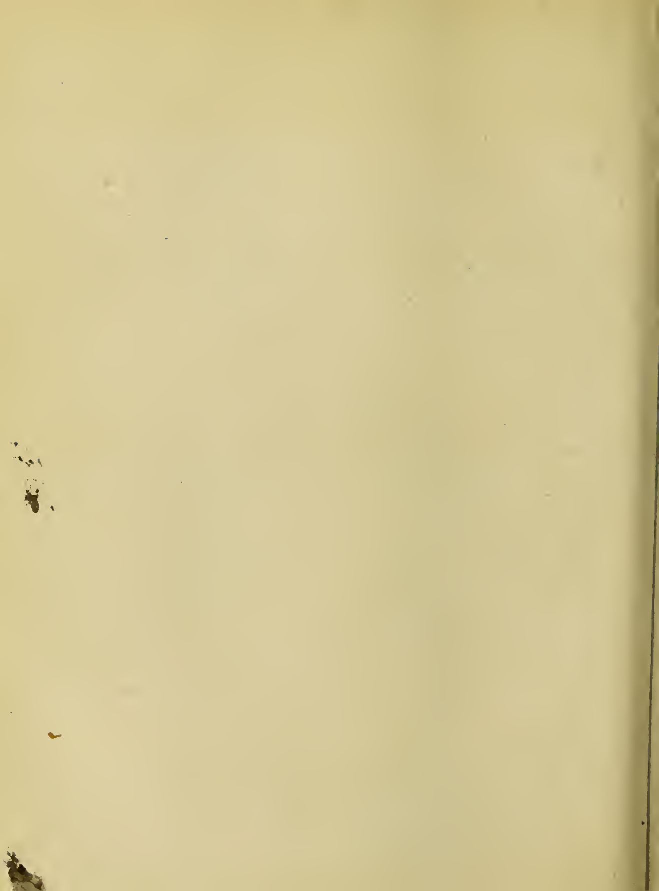




Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Vierzehntes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.
(Julius Merz).

1848.

48. Nosodendron fasciculare Ol.
49. Morychus aeneus F.
50. — nitens Panz.
51. — auratus Duft.
52. Cyllidium seminnlum Payk.
53. Cercyon haemorrhoum Gyll.
54. — unipunctatum Lin.
55. — quisquilium Lin.
56. — flavipenne Hdsch.
57. — centrimaculatum Sturm.
58. — pygmaeum Ill.
59. — aquaticum Kirby.
60. — flavipes F.
61. — melanocephalum Lin.
62. — minutum F.
63. — lugubre Payk.
64. — anale Payk.
65. — atomarium F.
66. Pentodon distans Er.
67. Anomala errans Illig.
68. — profuga Er.
69. — Ausonia Er.
70. — luculenta Er.
71. — vagans Illig.
72. — devota Rossi.
73. Akis elongata Brullé.
74. Akis depressa Zabl.
75. — algeriana Sol.
76. — planicollis Sol.
77. — spinosa Lin.
78. — grannlifera Sahlb.
79. — barbara Dej.
80. — carinata Dej.
81. — italica Dej.
82. Tagenia angustata Hbst.
83. — sardoa Küst.
84. — intermedia Sol.
85. — sicula Sol.
86. — hispanica Sol.
87. — filiformis Latr.
88. — minuta De Serr.
89. — carinata Küst.
90. Microdera pygmaea Dahl.
91. Acanthopus caraboides Pet.
92. Cossonus linearis F.
93. — ferrugineus Clrv.
94. — cylindricus Dej.
95. Luperus flavipes Linné.
96. — rufipes F.
97. — viridipennis Dej.
98. — cyanipennis Küst.
99. — pinicola And.
100. Phratora coerulescens K.

Mai 1848.

Cicindela maura, *Linné.*

C. subcylindrica, nigra; elytris maculis sex albis, rotundatis, tertia quartaque oblique positis, saepe confluentibus. — *Long.* $5^1/_2$—6''', *lat.* 2—$2^1/_3$'''.

Cicindela maura Linné Syst. Nat. I. II. p. 658 nr. 9. — Fabricius Syst. El. I p. 235 nr. 16. — Olivier Ent. II. 33. p. 31 nr. 33. t. 3. f. 31. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 241 nr. 17. — Dejean Spec. I. p. 57 nr. 41, Iconogr. I. p. 14 nr. 1. t. 2. f. 1. — Rambur Faun. Ent. l'Andal. I. p. 5 nr. 1.

Langgestreckt, gewölbt, fast walzig, glanzlos, schwarz, Kopf und Brustschild, Brust und Beine etwas kupfrig- oder erzglänzend, weisslich behaart. Die dünnen Fühler halb so lang als der Körper, die vier ersten Glieder kahl, an der Spitze rothgolden, die übrigen mit einzelnen weisslichen Haaren besetzt, das dritte $1^1/_2$ mal so lang als das vierte. Kopf breiter als das Brustschild, dicht und fein nach der Quere, neben den Augen der Länge nach gerunzelt, mit feiner Längslinie auf der Stirn. Lefze weiss, in der Mitte vorgezogen, scharf dreizähnig, beiderseits schief und etwas ausgerandet, mit ziemlich scharfen Aussenecken, Laden weiss, nach aussen schwarz. Brustschild kaum länger als breit, vorn eingeschnürt, der Vorder-

rand gerade, die Seiten nach hinten schief einwärts laufend, Hinterecken etwas stumpfwinklig; Oberseite sanft gewölbt, chagrinartig, mit feiner vertiefter Mittellinie, welche sich hinten in eine breite dreieckige Vertiefung ausdehnt, vorn von einer, ein kurzes breites Dreieck einschliessenden, stumpfwinkligen Querlinie durchschnitten wird, die Seitenkante ist vorn stark gerundet, abwärts gebogen, hinten sanft geschweift ansteigend. Schildchen dreieckig, röthlich erzfarben, matt, fein gerunzelt. Deckschilde vorn fast doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, nach hinten wenig breiter, die Spitzen einzeln abgerundet, die Naht in eine kurze zahnförmige Spitze auslaufend; oben ziemlich gewölbt, sammtartig, die Ränder metallgrün, die Fläche mit sehr kurzem schwarzem Toment bedeckt, zerstreut punktirt, die Punkte im Grunde grünschimmernd, neben der Schulter ein flacher furchenartiger Eindruck mit zwei kurzen Reihen von grossen tiefen Punkten; auf jedem Deckschild stehen sechs weissgelbe grosse Flecken, einer an der Schulter, der zweite etwas innen hinter demselben, der dritte und vierte neben einander, so dass der vierte neben der Naht und etwas hinter dem dritten steht, beide hängen häufig zusammen und bilden eine schiefe Querbinde, der fünfte ist rund und steht seitwärts vor der Spitze, während der sechste die Spitze selbst einnimmt. Brustschild und Brust zerstreut punktirt, Bauch schwarz, glatt, seitlich weiss behaart. Beine ziemlich lang und dünn, Schienen und Tarsen röthlich metallgrün.

Im südlichen Spanien, Portugal und Nordafrika.

Dromius interstitialis, *Handschuch.*

D. elongatus, niger, nitidus; thorace cordato, subtilissime punctato; elytris subtiliter striatis, striis lateralibus evanescentibus, interstitio tertio subelevato. — *Long.* $1^1/_2{}'''$, *lat.* $^1/_2$—$^3/_5{}'''$.

Dromius interstitialis Handschuch in litt.

Dromius glabratus Rambur Faun. Ent. l'Andal I. p. 23 nr. 4. ?

Sehr nahe mit Dr. glabratus verwandt, schlanker als dieser, rein schwarz, nicht so stark glänzend, die Deckschilde neben der Naht gestreift. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, mit graulichen Haaren sparsam besetzt, das dritte Glied länger als das vierte, das letzte fast spindelförmig, $1^1/_2$ mal so lang als das vorletzte. Kopf länglich, fast flach, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, strichförmig, nach hinten merklich erweitert, etwas schief nach innen gerichtet. Taster schwarz, das Endglied mit rostgelber Spitze. Brustschild fast herzförmig, breiter als lang, vorn ausgerandet, mit breiten stark abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten einwärts laufend, Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze zahnförmig vorstehend und schwach aufgebogen, hinter derselben ein tiefer Ausschnitt; Oberseite flach gewölbt, sehr fein und nur bei starker Ver-

grösserung sichtbar punktirt; Mittellinie tief und breit, vorn abgekürzt, in jedem Hinterwinkel ein flacher rundlicher Eindruck. Schildchen dreieckig, fein punktirt. Deckschilde weit abgestutzt, $2^1/_2$ bis 3 mal so lang als das Brustschild, vorn fast doppelt so breit als die Basis desselben, nach hinten sehr wenig verbreitert, am Ende gerade abgestutzt, mit gerundeter Aussenecke; oben fast flach, die Basis und das Schildchen eingesenkt, neben der Naht ziemlich deutliche, jedoch wenig tiefe furchenähnliche Streifen, welche nach aussen allmählig verlöschen, der dritte Zwischenraum etwas höher als die übrigen, jedoch schon vor dem Hinterrande abgeflacht. Unterseite glatt, fast blank; Beine mässig lang, Schenkel stark verdickt, Tarsen pechbraun, die Glieder am Ende röthlich.

Beim Weibchen sind die Deckschilde etwas stärker verbreitert und die Streifen fehlen mitunter fast ganz, doch ist der erhöhte dritte Zwischenraum immer noch deutlich sichtbar, besonders in der Richtung von vorn nach hinten betrachtet.

In Südspanien bei Carthagena von Handschuch unter Steinen gefunden.

Lebia turcica, *Fabricius.*

L. nigra, nitida; thorace rufo, subtiliter transversim rugoso; elytris striatis, nigris, macula magna humerali pedibusque testaceis. — Long. 2''', *lat.* 1¼'''.

Carabus turcicus Fabricius Syst. El. I. p. 203 nr. 181. — Olivier Ent. III. 35. p. 98 nr. 135. t. 6. f. 68 a. b. — Rossi Faun. Etr. I. p. 219 nr. 542. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 211 nr. 244.

Lebia turcica Dejean Spec. I. p. 264.; Iconogr. I. t. 15. f. 5. — Heer Faun. Col. Helv. p. 14 nr. 6.

Viel kleiner als die verwandte L. crux minor, die Deckschilde im Verhältniss noch breiter und nur an der Schulter mit einem grossen gelben Flecken. Die Fühler sind so lang wie die Deckschilde, gelbroth, mit einzelnen weisslichen Haaren besetzt, gegen das Ende weisslich pubescent. Mundtheile gelbroth. Kopf klein, hinter den Augen fast eingeschnürt, flach, schwarz, wenig glänzend, etwas grob punktirt, neben den grossen halbkuglichen Augen längsgerunzelt. Brustschild 1½ mal so breit als lang, vorn fast gerade mit breit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, vorn stark eingezogen, hinten etwas geschweift, Ecken fast rechtwinklig, hinter denselben eine tiefe Ausbuchtung; Oberseite durch eine tiefe, beiderseits

abgekürzte Längsfurche getheilt, beiderseits flach gewölbt, dicht quergerunzelt, die Ränder breit abgesetzt, etwas aufgebogen; der Grund ist gelblichroth. Schildchen roth, breit dreieckig, fein punktirt. Deckschilde vorn doppelt so breit als das Brustschild, kaum 1½ mal so lang als hinten breit, glänzend, fast flach, längsgestreift, in den Streifen seicht kerbenartig punktirt, die Punkte ziemlich entfernt stehend; Zwischenräume fast flach, im dritten zwei grössere eingedrückte Punkte; der Grund ist schwarz, an jeder Schulter steht ein grosser, nach innen schmälerer abgerundeter rostgelber Flecken, auch der Rand ist rostgelb. Unterseite glänzend, gelbroth; Brustseiten und Hinterleib schwarz; Beine gelbroth.

In der südlichen Schweiz, in Italien und Frankreich.

Poecilus infuscatus, *Hoffmannsegg.*

P. oblongus, cupreo-aeneus vel aeneo-virescens, saepe obscurus; thorace subcordato, postice angustato, utrinque stria impressa; elytris striato-subpunctato-crenulatis, interstitio tertio punctis duobus impresso. — Long. $7-7\frac{1}{2}'''$, *lat.* $2\frac{1}{3}-2\frac{1}{2}'''$.

Feronia infuscata Hoffmannsegg. Dejan Spec. III. p. 224.
Poecilus infuscatus Rambur. Faun. Ent. l'Andalus. I. p. 93. nr. 5.

Ziemlich gross, etwas gestreckt, mässig glänzend, beim Weibchen die Flügeldecken matt oder nur schimmernd, besonders durch das fast herzförmige, hinten stark eingezogene Brustschild ausgezeichnet, die Oberseite dunkel kupferglänzend, die untere nebst den Beinen schwarz, mit grünem Metallschimmer. Fühler nicht bis zur Basis des Brustschilds reichend, ziemlich dünn, schwarz, die beiden ersten Glieder unten roth, die äusseren vom vierten an mit bräunlicher Pubescenz, das letzte mit röthlicher Spitze. Kopf etwas gross, fast länger als breit, sanft gewölbt, zerstreut punktirt, der Hinterkopf glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, furchenartig, im Grunde glatt, grünglänzend. Augen gross, fast halbkuglig, schwarz. Brustschild breiter als lang, hinten schmäler als vorn,

daher etwas herzförmig erscheinend, vorn ausgerandet mit scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten schön gerundet, Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze etwas vorspringend, Basis beiderseits sehr flach ausgerandet; Oberseite fast flach, die Seiten vorn herabgebogen, hinter dem Vorderrand ein flach gebogener Eindruck, Mittellinie vollständig; am Hinterrand jederseits ein langer strichförmiger Eindruck, ein zweiter kurzer etwas mehr nach aussen, beide in einer flachen, zerstreut punktirten Vertiefung, der Seitenrand schmal abgesetzt und aufgebogen. Schildchen dreieckig, ausser einem feinen Längsstreifen der Basis glatt. Deckschilde sehr lang und schmal eiförmig, vorn etwas breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze ausgerandet; oben flach gewölbt, vertieft gestreift, in den Streifen fein kerbenartig punktirt, Zwischenräume etwas erhöht, im dritten zwei, zuweilen auch drei oder vier eingedrückte grössere Punkte, neben dem Seitenrand eine unregelmässige Reihe von Augenpunkten. Unterseite glatt, nur die Seiten der Bauchsegmente etwas gerunzelt, Beine schwarz, die Schenkel ziemlich verdickt.

In Südspanien bei Carthagena, Malaga, Granada und Cadix unter Steinen.

Poecilus quadricollis, *Dejean.*

P. thorace quadrato, postice utrinque bi-impresso, punctulato capiteque cyaneo-viridibus; elytris cyaneo-violaceis, striatis, striis subpunctatis, interstitio tertio postice punctis duobus impressis; antennarum articulis duabus primis rufis. — *Long.* $5 - 5^1/_2'''$, *lat.* $1^2/_3 - 1^3/_4'''$.

Feronia quadricollis Dejean. Spec. III. p. 221.
Poecilus quadricollis Rambur. Faun. Ent. l'Andal. I. p. 91. nr. 2.

var. α. supra aeneo-cuprea.

Hat ziemliche Aehnlichkeit mit P. cupreus, von dem er sich aber ausser der ganz andern Färbung besonders durch die mehr eiförmigen, im Verhältniss weniger breiten Deckschilde sicher unterscheidet. Er ist ziemlich flach, nicht stark glänzend, Kopf und Brustschild blaugrün, Flügeldecken tiefblau-violett, mit grünem Schimmer. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, ziemlich stark, das erste und zweite Glied roth, die folgenden schwarz oder dunkel pechbraun, die äusseren graulich behaarten Glieder röthlich, das letzte rostgelb. Taster schwarz, das erste Glied roth mit pechschwarzer Spitze. Kopf länglich, sanft gewölbt, fein und ziemlich dicht punktirt, die Eindrücke

zwischen den Fühlern kurz, etwas schief, am oberen Ende fast zweitheilig verlaufend. Lefze und Laden pechbraun. Brustschild etwas breiter als lang, vorn ausgerandet mit stumpfspitzigen kaum vorstehenden Ecken, an den Seiten etwas flach gerundet, vorn schnell, hinten allmälig eingezogen, Hinterecken rechtwinklig, jedoch die Spitze nicht vorspringend (bei cupreus tritt sie deutlich nach aussen vor), Basis in der Mitte flach ausgerandet, Oberseite flach, seitwärts herabgebeugt, verloschen quer gerunzelt, Mittellinie ziemlich stark, vorn und hinten abgekürzt, hinter dem Vorderrand ein seicht gebogener Quereindruck, am Hinterrand zwei längliche, fein punktirte Eindrücke, der innere hat im Grunde einen eingedrückten Längsstrich; die Seitenränder sind schmal abgesetzt, aufgebogen, schwärzlich. Schildchen dreieckig, schwarz, matt. der Spitzentheil etwas vertieft, glänzend. Deckschilde lang eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze gemeischaftlich abgerundet, neben derselben seicht ausgerandet, oben sanft gewölbt, tief längsgestreift, in den Streifen kaum sichtbar punktirt, die Zwischenräume glatt, etwas erhöht, im dritten zwei grössere eingedrückte Punkte, der erste hinter der Mitte, der zweite von diesem und der Spitze fast gleichweit entfernt. Unterseite schwarz, glänzend, tief blaugrün, metallisch schimmernd, fein und seicht punktirt. Beine pechschwarz, die Tarsen etwas lang und dünn, das Endglied länger als das erste, Die Varietät ist oben kupferfarben, Brustschild roth, Deckschilde erzgrünlich überlaufen, Untertheile schwärzlich erzgrün.

Im südlichen Spanien und Algerien, Var. α. von Bona.

Argutor hispanicus, *Dejean.*

A. piceo-niger; thorace subquadrato, antice angustato, postice subangustato, utrinque bistriato punctatoque, angulis posticis subrectis, acutis; elytris striatis, punctis duobus impressis; antennis pedibusque obscure ferrugineis. — *Long.* $4\frac{1}{2}$—$5'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}'''$.

Feronia hispanica Dejean Spec. III. p. 260; Iconogr. III. t. 131. f. 3.
Argutor hispanicus Rambur Faun. Ent. l'Andal. I. p. 96 nr. 1.

Pechschwarz, stark glänzend, ziemlich flach, fast gleichbreit, Fühler und Beine heller oder dunkler rostroth, sowie die Farbe jüngerer Individuen bis zu einem hellen Braunroth abändert. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, die äusseren Glieder sehr dünn greis pubescent, das letzte spindelförmig mit heller Spitze. Kopf länglich, sanft gewölbt, hinter den Augen querüber sehr seicht eingeschnürt, die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern sind länglich, sehr seicht, furchenähnlich, die übrige Fläche glatt. Taster rostroth. Brustschild fast viereckig, etwas breiter als lang, vorn ausgerandet, mit kaum vorstehenden, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten flach gerundet, vorn stärker, hinten wenig eingezo-

gen, Hinterecken fast stumpfwinklig, ziemlich scharf; Oberseite mit feiner, vorn in einem bogigen Quereindruck endender Mittellinie; der Hinterrand mit zwei strichförmigen Eindrücken jederseits, in und zwischen diesen mehr oder weniger punktirt, die Mitte fein längsgestrichelt; der Seitenrand schmal abgesetzt und aufgebogen. Schildchen abgerundet dreieckig, eben, mit einem sehr flachen rundlichen Eindruck vor der Spitze. Deckschilde vorn kaum merklich breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpfer Schulterspitze, bis hinter die Mitte fast gleich breit, an der Spitze gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, neben derselben flach ausgerandet; oben sanft gewölbt, vertieft gestreift, in den Streifen sehr fein und seicht punktirt; Zwischenräume eben, glatt, nur im dritten jederseits ein eingestochener Punkt. Unterseite glänzend, glatt, an den Seiten des Hinterleibs leichte Runzeln. Beine mässig lang, die Schenkel etwas verdickt, glatt, Schienen mit kurzen Dornen.

Im südlichen Spanien.

Tachyusa constricta, *Erichson.*

T. picea, subtiliter pubescens; antennis pedibusque rufis; prothorace subovato; abdomine basi fortiter angustato. — *Long.* $1^1/_3'''$, *lat.* $^1/_4'''$.

Tachyusa constricta Erichson Käf. d. Mark. I. p. 307 nr. 1.; Gen. et Spec. Staph. p. 71 nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 344 nr. 1.

Sehr schlank, bräunlich schwarz, etwas glänzend, sehr fein punktirt mit äuserst feiner Behaarung. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, an der Basis gelb, nach der Spitze zu braun und etwas verdickt. Der rundliche Kopf ist an der Basis stark zusammengeschnürt, das Halsschild ungefähr so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, nach der Basis zu wenig verschmälert, die Vorderecken abgerundet, etwas gewölbt, in der Mitte aber leicht eingedrückt. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild und etwas breiter, an den Seiten leicht gerundet, etwas gewölbt und an der Spitze zusammen rundlich ausgeschnitten. Der Hinterleib lang, an der Basis halb so breit als die Flügeldecken, nach der Spitze allmählig breiter werdend und an der Spitze daher ziemlich von der Breite der Flügeldecken. Die drei ersten Segmente beträchtlich länger als die folgenden,

an der Basis stark eingedrückt. Die Beine röthlich-braun.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz, häufig.

v. Kiesenwetter.

Tachyusa coarctata, *Erichson.*

T. nigra, subcoerulescens, subtiliter pubescens; antennis pedibusque piceis; prothorace subovato; abdomine basi angustato. — Long. $1^1/_3'''$, lat. $^1/_4$—$^1/_3'''$.

Tachyusa coarctata Erichson Käf. d. Mark. I. p. 308 nr. 2.; Gen. et Spec. Staph. p. 71 nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 345 nr. 3.

Dem vorigen nahe verwandt, aber nicht ganz so schlank. Schwarz mit bläulichem Schimmer, etwas glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit feiner dichter Behaarung. Die Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild, pechfarben, nach der Spitze zu nur wenig verdickt. Der rundliche Kopf an der Basis stark eingeschnürt, die Stirn beim Männchen in der Mitte eingedrückt. Das Halsschild etwas kürzer als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, nach der Basis nicht verengt, leicht gewölbt, mit einem schwachen Eindrucke über dem Schildchen, die Vorderecken gerundet und niedergebogen. Die Flügeldecken kaum breiter aber länger als das Brustschild, an den Seiten leicht gerundet, an der Spitze in einem Bogen ausgeschnitten. Der Hinterleib an der Basis um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmählig breiter werdend, an der Spitze so breit als

die Flügeldecken, die drei ersten Segmente bedeutend länger als die folgenden, an der Basis tief eingedrückt. Die Beine pechbraun mit gelben Tarsen.

In Deutschland häufig, in Frankreich, der Schweiz und Italien.

v. Kiesenwetter.

Tachyusa balteata, *Erichson.*

T. nigra, nitidula, subtiliter pubescens; thorace subovato, basi foveolato; abdomine basi angustato, segmentis anterioribus duobus rufis; pedibus piceis. — Long. $1^1/_3$''', *lat.* $^1/_3$'''.

Tachyusa balteata Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 71 nr. 3.
Tachyusa flavocincta Heer Faun. Col. Helv. 1. p. 345 nr. 5.

Etwas grösser, namentlich breiter als die vorige Art. Fein punktirt, mit feiner, anliegender, gelblicher Behaarung; schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken bräunlich, die beiden ersten Hinterleibssegmente roth; die Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, braunschwarz mit etwas hellerer Basis. Die Palpen dunkel. Der Kopf kaum schmäler als das Halsschild, rundlich, an der Basis stark eingeschnürt. Das Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, nach der Basis zu etwas verschmälert, leicht gewölbt, die Vorderecken gerundet, über dem Schildchen mit einem kleinen Grübchen. Die Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, leicht gewölbt, an den Seiten etwas gerundet, an der Spitze zusammen in einem schwachen Bogen ausgerandet. Der Hinterleib an der Basis

verengt, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmählig verbreitert und daher an der Spitze ungefähr von der Breite der Flügeldecken. Die drei ersten Segmente beträchtlich länger als die folgenden, aber immer noch breiter als lang, an der Basis tief eingedrückt, die zwei ersten roth, die übrigen schwarz. Die Beine pechbraun, die vordersten röthlich, die Tarsen bei allen röthlichgelb.

Im mittleren und südlichen Deutschland, Ungarn, der Schweiz und Italien, an einzelnen Punkten häufig.

v. Kiesenwetter.

Tachyusa scitula, *Erichson.*

T. nigra, subtiliter pubescens; antennarum basi, palpis tarsisque testaceis; prothorace subovato; abdomine subangustato. — Long. $1^1/_3'''$, lat. $^1/_3'''$.

Tachyusa scitula Erichson Käf. d. Mark. I. p. 308 nr. 3.; Gen. et Spec. Staph. p. 72 nr. 5.

Nicht so schlank als T. coarctata, aber schlanker als T. umbratica. Schwarz, häufig mit bläulichem Schimmer, sehr fein und dicht punktirt, mit feiner, grauschimmernder Behaarung. Die Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu wenig verdickt, schwärzlichbraun, an der Basis gelb. Die Palpen gelb. Der Kopf etwas schmäler als das Halsschild, rundlich, an der Basis stark eingeschnürt. Das Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, fast so lang als breit, vor der Mitte an den Seiten leicht gerundet, nach der Basis zu verengt, ziemlich gewölbt, über dem Schildchen mit einem kleinen Grübchen. Die Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, etwas flach gedrückt, an der Spitze gerade abgeschnitten. Der Hinterleib an der Basis etwas schmäler als die Flügeldecken, fast gleichbreit, die einzelnen Segmente ziemlich gleich lang. Beine pech-

farben, die Tibien gelblich, in der Mitte braun, die Tarsen gelb.

In Deutschland selten.

v. Kiesenwetter.

Tachyusa atra, *Gravenhorst.*

T. atra, opaca, subtilissime cinereo-pubescens; prothorace quadrato, leviter canaliculato, abdomine apicem versus subangustato; pedibus piceis, tarsis flavescentibus. — *Long.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}'''$.

Aleochara atra Gravenhorst Monogr. p. 162 nr. 35. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 395 nr. 17. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 358 nr. 24.

Bolitochara atra Mannerheim Brachelytr. p. 79 nr. 26.

Tachyusa atra Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 309 nr. 5.; Gen. et Spec. Staph. p. 73 nr. 8. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 345 nr. 6.

Schwarz, matt, äusserst fein punktirt, mit sehr feiner grauschimmernder Pubescenz. Die Fühler schwarz, länger als Kopf und Brustschild, dünn, nach der Spitze nicht verdickt. Der Kopf rundlich, ziemlich so breit als das Halsschild, gerundet, an der Basis eingeschnürt, die Stirn mit einem undeutlichen Eindrucke. Das Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig kürzer als breit, weder nach vorn noch nach hinten verschmälert, an den Seiten vor der Mitte gerundet, ziemlich flach, undeutlich gerinnt, die Vorderecken stumpf, niedergebogen. Die Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, an der Spitze

gerade abgeschnitten. Hinterleib mässig lang, nach der Spitze zu etwas verschmälert. Die Beine lang und dünn, pechbraun, die Basis der Schenkel, die Kniee und die Tarsen gelblich.

In Europa allgemein verbreitet und häufig.

v. Kiesenwetter.

Tachyusa lata, *Kiesenwetter.*

T. brevis, atra, opaca, subtilissime pubescens; prothorace transverso, leviter canaliculato; abdomine apicem versus angustato; pedibus nigris. — Long. 1 — $1^1/_4$''', *lat.* $^1/_3$ — $^1/_2$'''.

Tachyusa lata Kiesenwetter. Entom. Zeit. Stett. 1844. 9. p. 315.

Durch ihre besonders kurze Gestalt von der ihr verwandten T. atra leicht zu unterscheiden. Schwarz, matt, sehr fein und kaum erkennbar punktirt, mit feiner schimmernder Pubescenz bekleidet. Die Fühler von der Länge des Kopfs und Halsschildes, nach der Spitze zu nur wenig verdickt, ganz schwarz. Das Halsschild breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn mehr, nach hinten weniger verschmälert, am Hinterrand leicht zweimal gebuchtet, auf der Mitte mit einem breiten, mehr oder weniger tiefen Längseindrucke. Die Flügeldecken breiter als das Halsschild. Der Hinterleib nach der Spitze zu deutlich verschmälert.

Die Art scheint auf dem ersten Anblick nicht in diese Gattung zu gehören, indessen hat sie die wesentlichen den Tachyusen zukommenden Merkmale und

schliesst sich diesem Genus auch durch die ihr verwandte T. atra unverkennbar an.

In Sachsen bei Leipzig und Dresden an einzelnen Punkten nicht selten.

v. Kiesenwetter.

Tachyusa umbratica, *Erichson.*

T. nigra, nitidula, subtilissime griseo-pubescens, prothorace quadrato, obsolete canaliculata; abdomine lineari; antennis pedibusque rufo-piceis. — *Long.* $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}'''$.

Tachyusa umbratica Erichson Käf. d. Mark. I. p. 310 nr. 6.; Gen. et Spec. Staph. p. 73 nr. 9. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 315 nr. 7.

Schwarz, etwas glänzend, sehr fein punktirt, mit feiner grauschimmernder Pubescenz; Kopf, Halsschild und Flügeldecken bräunlich. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu sehr schwach verdickt, röthlichbraun. Der Kopf rundlich, an der Basis eingeschnürt, die Stirn schwach eingedrückt, der Mund bräunlichgelb. Das Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, ungefähr so breit als lang, weder nach vorn noch nach hinten verengt; an den Seiten vor der Mitte und an der Basis gerundet, etwas niedergedrückt, mit einer nur wenig tiefen Längsfurche, welche nach vorn verschwindet. Die Flügeldecken nur wenig länger als das Halsschild. Der Hinterleib gleichbreit, die einzelnen

Segmente gleich lang. Die Beine rothbraun mit gelben Füssen.

In Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Ungarn nicht selten.

v. Kiesenwetter.

Tachyusa chalybaea, *Erichson.*

T. nigro-coerulea, nitidula, subtilissime griseo-pubescens; thorace subquadrato, leviter canaliculato, tarsis testaceis. — Long. $^3/_4{}'''$, *lat.* $^1/_2{}'''$.

Tachyusa chalybaea Erichson Gen. et Spec. Staph. Addenda p. 916 nr. 9—10.

Von der Gestalt der T. umbratica, aber beträchtlich grösser. Der Körper schwarz, aber mit deutlichem blauem Schimmer, Kopf, Halsschild und Flügeldecken blau; überall äusserst fein punktirt, mit sehr feiner dunkler Behaarung bekleidet. Die Fühler schwarz, etwas länger als Kopf und Halsschild, dünn, nach der Spitze zu leicht verdickt, das dritte Glied etwas länger als das zweite. Der Kopf etwa so breit als das Halsschild, rundlich, an der Basis stark eingeschnürt, die Stirn in der Mitte schwach eingedrückt; der Mund schwarz. Das Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, so breit als lang, weder nach vorn noch nach hinten verengt, die Vorderecken abgerundet, vorn gerade abgeschnitten, hinten gerundet, mit einer nur wenig deutlichen nach vorn verschwindenden Längsfurche. Die Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. Der Hinterleib wenig

schmäler als die Flügeldecken, gleichbreit, die einzelnen Segmente ziemlich gleich lang, die vorderen an der Basis ziemlich tief eingedrückt. Die Beine schwarz mit gelben Tarsen.

In England und Deutschland.

v. Kiesenwetter.

Myllaena dubia, *Gravenhorst.*

M. nigra, opaca, cinereo-sericea; prothoracis angulis posticis prominulis. — Long. $1^1/_4'''$, *lat.* $^1/_2$—$^2/_3'''$.

Aleochara dubia Gravenhorst Monogr. p. 173 nr. 67. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 426 nr. 48. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 79 nr. 32.

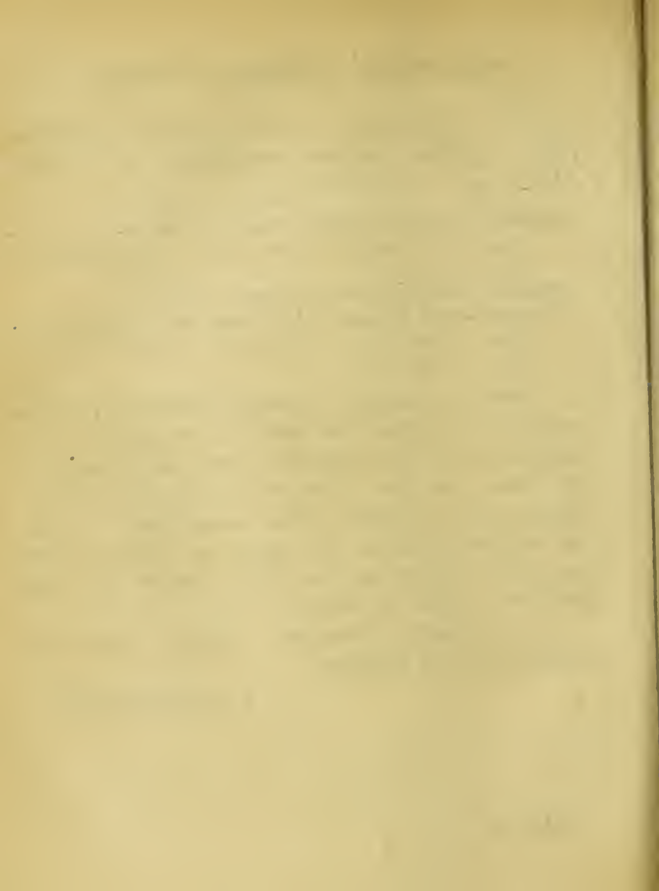
Gymnusa dubia Mannerheim Brachel. p. 66 nr. 2.

Myllaena dubia Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 383 nr. 1.; Gen. et Spec. Staph p. 210 nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 302 nr. 1.

Schwarz, glanzlos, graulich schimmernd, Fühler schwarz, das erste Glied gelb; Taster gelb, an der Spitze dunkel. Das Halsschild nach vorn verengt, an den Seiten und den Vorderecken gerundet, die Hinterecken nach rückwärts etwas vorspringend, die Basis zweimal gebuchtet. Die Spitze des Hinterleibs und die Segmentränder auf dem Bauch röthlich. Die Beine gelb mit dunklen Schenkeln.

In Lappland, Schweden, England, Frankreich, Deutschland und Russland.

v. Kiesenwetter.



Myllaena intermedia, *Erichson.*

M. nigra, opaca, cinereo-sericea; prothoracis angulis posticis subrectis. — Long. $^{3}/_{4}{}'''$, *lat.* $^{1}/_{3}{}'''$.

Myllaena intermedia Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 383 nr. 2.; Gen. et Spec. Staph. p. 210 nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. p. 303 nr. 2.

Viel kleiner und namentlich schlanker als Myllaena dubia. Die Fühler dunkel, das erste Glied gelb. Das Halsschild nach vorn verschmälert, an den Seiten nur wenig gerundet, an der Basis zweimal gebuchtet, die Hinterecken wenig vorspringend und fast rechtwinklig. Die Beine, bis auf das letzte mehr dunkel gefärbte Paar, gelblich.

In Deutschland und der Schweiz.

v. Kiesenwetter.

Myllaena minuta, *Gravenhorst.*

M. nigra, opaca, cinereo-sericea; thoracis angulis posticis obtusis. — Long. $^1/_2$''', *lat.* $^1/_4$'''.

Aleochara minuta Gravenhorst Monogr. p. 174 nr. 68. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 427 nr. 49.
Myllaena minuta Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 384 nr. 3.; Gen. et Spec. Staph. p. 210 nr. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 303 nr. 3.

Noch bedeutend kleiner als die Myll. intermedia. Die Fühler ganz schwarz. Der Mund gelblich, die Maxillartaster bräunlich. Das Halsschild nach vorn kaum verschmälert, an den Seiten nur wenig gerundet, an der Basis leicht zweimal gebuchtet, die Hinterecken stumpf. Die Beine bräunlich.

In Frankreich, Deutschland, Schweden.

v. Kiesenwetter.

Myllaena gracilis, *Heer.*

M. testacea, opaca, sericeo-pubescens; prothoracis angulis posticis subrectis; elytris prothorace multo brevioribus. — *Long.* $^3/_4'''$, *lat.* $^1/_3'''$.

Myllaena gracilis Heer Faun. Col. Helv. I. p. 303 nr. 4.
Myllaena grandicollis Kiesenwetter Stett. Ent. Zeitg. 1844. 10. p. 342.

Ganz röthlichgelb. Die Fühler nach der Spitze zu leicht verdickt. Das Halsschild länger als breit, nach vorn verschmälert, die Vorderecken niedergebogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, kaum vorragend, die Basis leicht gebuchtet. Die Flügeldecken um die Hälfte kürzer als das Halsschild, schräg nach innen zu abgeschnitten. Der Hinterleib dunkler als der übrige Körper, die Spitze wieder heller.

In Deutschland, von Holstein an bis nach Krain, Schweiz.

v. Kiesenwetter.

Philonthus nigrita, *Gravenhorst.*

Ph. nigerrimus, prothorace griseo-subsericante, utrinque punctorum serie sexpunctata; elytris subtiliter confertissime punctatis; capite ovato. — Long. 3''', lat. 1'''.

Staphilinus nigrita Gravenhorst Mon. p. 68 nr. 44.
Philonthus nigrita Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 471 nr. 73.; Gen. et Spec. Staph. p. 481 nr. 89. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 269 nr. 42.

Eine der grössten einheimischen Arten aus dieser Gruppe. Ganz schwarz. Kopf und Halsschild spiegelnd, letzteres meist mit feinen seidenglänzenden Härchen wie mit einem Hauche überzogen. Die Fühler ziemlich dünn, länger als Kopf und Halsschild, schwarz, das letzte Glied bräunlich; das dritte Glied etwas länger als das zweite, die folgenden vom vierten bis zum zehnten an Länge allmählig abnehmend, aber alle länger als breit, verkehrt kegelförmig. Die Taster schwarz. Der Kopf eiförmig, viel schmäler als das Halsschild, über den Augen jederseits mit einigen Punkten, zwischen den Augen jederseits mit zwei schräggestellten Punkten. Das Halsschild kaum so breit als lang, nach vorn leicht verengt, die Seiten fast gerade, an der Basis nur schwach gerundet, mässig gewölbt. Die Vorder- und Hinterecken abgerundet.

Die Halsschildreihen mit sechs Punkten, ausser diesen noch jederseits fünf eingestochene Punkte gegen den Rand zu. Das Schildchen fein punktirt und behaart. Die Flügeldecken etwas breiter als die Basis des Halsschildes und länger als dieses, dicht und fein punktirt, mit feiner schwarzer Behaarung. Der Hinterleib fein und nicht sehr dicht punktirt, ebenfalls mit schwarzer Behaarung. Die Beine schwarz mit helleren Knieen und Tarsen. Die mittleren Hüften genähert, alle Schienen mit Dornen besetzt.

In Schweden, Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

v. Kiesenwetter.

Philonthus fumarius, *Gravenhorst.*

Ph. niger, nitidus; pedibus fulvis; elytris virescentibus, dense subtiliter punctatis; capite ovato, prothorace utrinque punctorum serie sexpunctata. — *Long.* $3^1/_2{}'''$, *lat.* $1'''$.

Staphylinus fumarius Gravenhorst Mon. p. 67 nr. 43.
Philonthus fumarius Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 472 nr. 38.; Gen. et Spec. Staph. p. 482 nr. 91. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 270 nr. 44.

Der grösste der europäischen Philonthen mit sechspunktigen Halsschildreihen. Kopf und Halsschild spiegelblank, letzteres in gewissen Richtungen mit seidenglänzenden feinen Härchen wie mit einem Hauche überzogen erscheinend. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild, schwarz, die ersten drei und das letzte Glied bräunlich. Das dritte Glied etwas länger als das zweite, die folgenden vom vierten bis zum zehnten an Länge allmählig ab- und an Stärke zunehmend, alle aber noch länger als breit, das letzte länglich, nach innen abgestutzt. Die Taster bräunlich. Der Kopf eiförmig, schmäler als das Halsschild, über den Augen jederseits mit spärlichen, zwischen den Augen mit vier in eine Querreihe gestellten Punkten. Das Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, nach vorn leicht verschmälert, an

den Seiten schwach, an der Basis mässig gerundet, etwas gewölbt, die Vorder- und Hinterecken abgestumpft, erstere niedergebogen. Die Halsschildreihen mit sechs Punkten, ausserdem gegen den Rand zu noch fünf ziemlich feine Punkte. Das Schildchen schwarz, fein punktirt und behaart. Die Flügeldecken nicht viel länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt, glänzend, schwarzgrün mit greiser Behaarung. Der Hinterleib ziemlich dicht und fein punktirt, mit dichter greiser Behaarung, die Segmentsränder unten röthlich. Die Beine gelb mit schwarzen Hüften, die mittleren Hüften genähert, die Schienen mit Dornen besetzt.

In Deutschland.

v. Kiesenwetter.

Philonthus micans, *Gravenhorst.*

Ph. niger, capite prothoraceque nitidis sericantibus, hoc seriebus utrinque punctorum sexpunctatis, pedibus testaceis; capite ovato. — Long. $2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{2}{3}'''$.

Staphylinus micans Gravenhorst Micropt. p. 25 nr. 34.; Monogr. p. 76 nr. 69. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 344 nr. 60.

Philonthus micans Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 473 nr. 40.; Gen. et. Spec. Staph. p. 484 nr. 95. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 270 nr. 45.

Kopf und Halsschild glänzend, letzteres durch äusserst feine Härchen mit seidenartigem Schimmer. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, schwarz, das zweite Glied ein wenig länger als das dritte, die folgenden vom vierten bis zum zehnten allmählig etwas an Stärke zunehmend, das letzte länglich, vorn ausgerandet und nach innen zu schräg abgeschnitten. Die Taster pechfarben. Der Kopf schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen jederseits mit mehreren, zwischen den Augen jederseits mit zwei quer gestellten Punkten. Das Halsschild an der Basis etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach vorn etwas verschmälert, an den Seiten sehr unbedeutend, an der Basis mässig gerundet,

etwas gewölbt, die Vorder- und Hinterecken etwas gerundet, erstere niedergebogen, jederseits, ausser den gewöhnlichen sechspunktigen Rückenreihen, vier ziemlich feine Punkte. Die Flügeldecken länger als das Halsschild und, sowie das Schildchen, äusserst fein und dicht punktirt, durch eine dichte aber feine Behaarung grau erscheinend. Der Hinterleib dicht und sehr fein punktirt, fein und dicht grau behaart. Die Segmente unten mit breiten rothen Rändern. Die Beine gelb, mit schwarzen Hüften, die Mittelhüften genähert, alle Schienen bedornt.

Die Tarsen des Männchens stark, die des Weibchens sehr schwach erweitert.

In Europa verbreitet.

v. Kiesenwetter.

Philonthus fulvipes, *Fabricius.*

Ph. niger, antennarum basi, elytris pedibusque laete testaceo-rufis; capite ovato; thorace utrinque punctorum serie sexpunctata. — Long. $2^1/_2{}'''$, *lat.* $^2/_3 — ^3/_4{}'''$.

Staphylinus fulvipes Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 526 nr. 31.; Syst. El. II. p. 597 nr. 40. — Panzer Ent. Germ. p. 355 nr. 21. — Gravenhorst Micr. p. 24 nr. 33.; Monogr. p. 75 nr. 66. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 343 nr. 9.
Philonthus fulvipes Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 473 nr. 41; Gen. et Spec. Staph. p. 485 nr. 96. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 270 nr. 46.

Schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, ohne Schimmer von feinen anliegenden Härchen. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, schwarz, die drei ersten Glieder gelb, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die übrigen vom vierten bis zum zehnten fast cylindrisch, allmählig an Länge ab- und an Stärke zunehmend, das letzte länglich, vorn schräg abgeschnitten und nach innen zugespitzt. Die Palpen gelb. Der Kopf kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen jederseits mit einzelnen, zwischen den Augen jederseits mit zwei Punkten. Das Halsschild an der Basis etwas schmäler als die Flügeldecken, nur wenig länger als breit, nach

vorn etwas verschmälert, an den Seiten sehr schwach, an der Basis stark gerundet, leicht gewölbt, vorn gerade abgeschnitten, alle Ecken abgestumpft, die vorderen niedergebogen. Die Punktreihen des Rückens bestehen jede aus sechs, ziemlich gleich weit von einander abstehenden Punkten, ausserdem stehen noch gegen den Rand hin fünf Punkte. Das Schildchen ist dicht punktirt, schwarz, mit gelblicher Behaarung. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt, gelbroth, mit feiner gelber Behaarung. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, mit feiner greiser Behaarung. Die Beine und die vorderen Hüften gelb, die mittelsten Hüften genähert, sämmtliche Schienen mit feinen Dornen besetzt.

Ueberall in Europa verbreitet; in Mitteleuropa gemein.

v. Kiesenwetter.

Philonthus salinus, *Kiesenwetter.*

Ph. niger, antennarum articulo primo, elytris pedibusque rufis, capite subovato, prothorace utrinque serie punctorum sexpunctata. — Long. $2^1/_2'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Philonthus salinus Kiesenwetter Stett. Ent. Zeitung. 1844. p. 347.

Dem fulvipes nahe verwandt, aber breiter, weniger gewölbt und bestimmt unterschieden. Die Fühler nur wenig länger als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied dunkel gelblich, das dritte Glied nur wenig länger als das zweite, die übrigen vom vierten bis zum zehnten verkehrt kegelförmig, allmählig an Länge ab- und an Breite zunehmend. Die Palpen dunkelgelb. Der Kopf kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen mit einzelnen, zwischen den Augen jederseits mit zwei eingestochenen Punkten. Das Halsschild an der Basis schmäler als die Flügeldecken, nicht länger als an der Basis breit, nach vorn etwas verschmälert, die Seiten fast gerade, vorn gerade abgeschnitten, an der Basis gerundet, wenig gewölbt, die Vorderecken nur wenig niedergebogen, die Hinterecken abgestumpft. Die Punktreihen des Halsschildes bestehen jede aus

sechs Punkten, ausserdem finden sich noch gegen den Rand hin fünf dergleichen, alle Punkte sind fein eingestochen. Das Schildchen ist dicht punktirt, schwarz, mit greiser Behaarung. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, gelblichroth, um das Schildchen schwärzlich, äusserst fein greis behaart. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, fein greis pubescent. Die Beine mit Einschluss der vorderen Hüften gelb, die mittelsten genähert, alle Schienen mit feinen Dornen besetzt.

Unterscheidet sich vom fulvipes durch die flachere Gestalt, die Bildung der einzelnen Fühlerglieder, die feinere Behaarung der Flügeldecken hinreichend.

Hin und wieder finden sich Varietäten mit seidenschimmerndem Halsschilde.

Bis jetzt nur an dem salzigen See bei Eisleben aufgefunden.

v. Kiesenwetter.

Philonthus rubripennis, *Kiesenwetter*.

Ph. niger, antennis, elytris pedibus obscure testaceis; prothorace utrinque serie punctorum sexpunctata. — *Long.* $2^{1}/_{2}'''$, *lat.* $^{2}/_{3}'''$.

Philonthus rubripennis Kiesenwetter Stett. Ent. Zeitg. 1844. 9. p. 346.

Von der Form des Philonthus fimetarius. Kopf und Halsschild etwas glänzend, ohne Seidenschimmer. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, ganz röthlich, an der Basis gelb, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die übrigen vom vierten bis zum zehnten cylindrisch, allmählig an Länge ab- und an Stärke zunehmend, die vorletzten ziemlich eben so lang als breit, das letzte länglich, vorn abgeschnitten und nach innen zugespitzt. Der Kopf etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, länglich viereckig, über den Augen jederseits mit einigen, zwischen den Augen jederseits mit zwei schräggestellten eingestochenen Punkten. Das Halsschild ist an der Basis schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, nach vorn nicht verengt, mit geraden Seiten, hinten gerundet, vorn gerade abgeschnitten, leicht gewölbt, die Vorderecken niedergebogen, die Punktreihen des Rückens jede mit sechs nicht sehr tief ein-

gestochenen Punkten, ausserdem stehen noch jederseits gegen den Rand zu fünf Punkte. Das Schildchen dicht punktirt, mit greiser Behaarung. Die Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, nach hinten breiter, fein und dicht punktirt, schmutzig gelbroth, gelblich und nicht ganz fein behaart. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, ziemlich stark greis behaart. Die Beine mit Einschluss der vordern Hüften gelblich, die mittleren Hüften genähert, alle Schienen gedornt. Unterscheidet sich durch Färbung und Gestalt leicht von allen Arten mit sechspunktigen Halsschildreihen.

v. Kiesenwetter.

Cratonychus longipennis, *Fuss.*

Cr. elongatus, piceus, antennis pedibusque rufis; thorace elytrorum latitudine, postice utrinque foveola impressa; elytris punctato-striatis, interstitiis convexis, subtilissime punctatis.

♂ *antennis longioribus, lanuginosis; thorace convexiusculo, lateribus angulato. — Long.* 7½''', *lat.* 1¾''', *long. elytr.* 6'''.

♀ *antennis pubescentibus, brevibus; thorace convexo, lateribus rotundato. — Long.* 8½''', *lat.* 2¼''', *long. elytr.* 6½'''.

Cratonychus longipennis Fuss in litt.

Von sehr gestreckter Form, das Männchen ziemlich flach, das Weibchen stärker gewölbt, glänzend, tief pechbraun, mit feiner anliegender greiser Behaarung; besonders durch die bedeutende Länge der Deckschilde ausgezeichnet. Die Fühler sind beim Männchen flaumartig behaart, braunroth, viel länger als Kopf und Brustschild, beim Weibchen nur wenig länger als diese, mit kurzen anliegenden greisen Härchen bekleidet, im Allgemeinen stumpf sägezähnig, das dritte Glied 1½ mal so lang als das zweite, das Endglied nur wenig länger als das vorletzte, walzig spindelförmig. Kopf kürzer als breit, vorn abgerundet, flach gewölbt, grob punktirt, mit einem grossen dreieckigen Eindruck auf der Vorderstirn. Brustschild

kürzer als an der Basis breit, vorn beiderseits kaum merklich ausgerandet, beim Männchen die Seiten in der Mitte stumpfeckig, von dort ab nach vorn verengt, vor den Hinterdornen sanft ausgerandet, oben sehr flach gewölbt, zerstreut punktirt, die Basis querüber in gerader Richtung eingedrückt; beim Weibchen ist das Brustschild fast kissenförmig gewölbt, feiner punktirt, hinten mit der Spur einer Längsfurche, an den Seiten in der Mitte stark gerundet, nach vorn verengt, hinter dem Vorderrand eingedrückt, vor den Hinterecken sanft ausgerandet, der Basilareindruck zieht sich beiderseits neben dem Seitenkiel als ein strichförmiger Eindruck nach vorn bis zur Mitte. Bei beiden Geschlechtern sind die Hinterdornen kurz, etwas nach aussen gerichtet, abgestumpft, der Seitenkiel reicht bis zur Mitte, vor der Basis ist beiderseits ein flaches ziemlich grosses Grübchen Schildchen länglich, abgerundet, punktirt, beim Männchen in der Mitte länglich, beim Weibchen strichförmig bis zum Ende eingedrückt. Deckschilde viermal so lang als das Brustschild, vorn und bis zum Ende des zweiten Drittheils gleichbreit, von dort an allmählig verschmälert, gemeinschaftlich flach abgerundet; oben, besonders beim Weibchen, gewölbt, tief punktirt gestreift, die erhöhten Zwischenräume sehr fein und zerstreut punktirt. Unterseite glänzend, fein punktirt, mit feinerer Behaarung wie oben. Beine braunroth, greis pubescent.

Diese Art ist gewiss mit *castanipes* nahe verwandt, allein die stärkere Seitenecke des Brustschilds beim Männchen, die stärkere Wölbung desselben beim Weibchen, die gewölbteren Deckschilde, der Stirneindruck und der längere Seitenkiel des Brustschilds sind hinreichende Gründe zur Trennung.

In Siebenbürgen in modernden Tannenstöcken.

Cardiophorus ulcerosus, *Gené.*

C. tenuiter pubescens, niger, nitidus, thorace sanguineo-limbato aut maculato; elytrorum latitudine subaequante; antennis capite thoraceque longioribus, articulis duobus baseos, tibiis tarsisque rufis. — Long. $2^1/_3$''', *lat.* $^2/_3$'''.

Elater ulcerosus Gené de quib. Ins. Sardin. I. p. 15 nr. 15. t. 1. f. 6.

Cardiophorus ulcerosus Erichson in Germar's Zeitschrift II. p. 284 nr. 6.

var. α. thorace rufo, medio maculis duabus rotundatis nigris.

Eine ziemlich kleine, in der Färbung des Brustschilds veränderliche Art. Der Körper ist sehr flach gewölbt, etwas gestreckt, mit greiser anliegender Behaarung dünn bekleidet und daher etwas seidenartig glänzend. Fühler länger als Kopf und Brustschild, das dritte Glied $^1/_3$ länger als das zweite, die beiden ersten gelbroth, das dritte und vierte an der Basis und Spitze gelbroth durchscheinend, die übrigen schwärzlich, greis pubescent. Kopf kürzer als breit, sanft gewölbt, schwarz, etwas erzglänzend, fein punktirt; Mundtheile gelbroth. Brustschild fast länger als

in der Mitte breit, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten sanft gerundet, vorn und hinten gleich stark eingezogen, die Hinterecken kurz, breit dreieckig, gerade vorstehend; Basis dreibuchtig; Oberseite gewölbt, sehr fein punktirt, mit sehr schwacher erhöhter Mittellinie, der Hinterrand beiderseits des Mitteltheils eingedrückt, der Grund ist schwarz, der Hintertheil breit roth gesäumt, in der Mitte zieht sich das Roth etwas weiter vor, öfters auch an den Seiten, auch der Vorderrand ist roth; bei manchen Exemplaren dehnt sich das Roth so aus; dass von der schwarzen Farbe nur zwei grosse runde Flecken auf der Mitte übrig bleiben, bei andern ist es dagegen nur auf die Hinterecken und den Mitteltheil des Hinterrandes beschränkt. Schildchen gross, rundlich, flach, zerstreut punktirt. Deckschilde fast breiter als das Brustschild und kaum mehr als zweimal so lang, sanft gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze zusammen scharf abgerundet, um das Schildchen herum eingedrückt, stark punktirt gestreift, die erhöhten Zwischenräume sehr fein punktirt. Unterseite schwarz, fein punktirt, greis pubescent, der letzte Hinterleibsring an der Spitze röthlich. Beine gelbroth, die Schenkel ausser der Wurzel und dem Knie schwarz, gelblich pubescent.

In Sardinien bei Cagliari auf Blüthen der Opuntien.

Ampedus scrofa, *Ahrens.*

A. ater, pilosus; thorace lateribus antrorsum angustato, subopaco; tarsis apice ferrugineis. — *Long.* $3\frac{1}{2}$—$5'''$, *lat.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}'''$.

Ampedus morio Ziegler. Dejean Cat. ed. 3. p. 104.
Ampedus scrofa Ahrens. Germar Zeitschr. V. p. 173 nr. 33.

Schwarz, sanft gewölbt, mit schwarzen, etwas niederliegenden kurzen Haaren ziemlich dicht bekleidet, Kopf und Brustschild matt-, die Flügeldecken stärker glänzend. Die schwarzen Fühler reichen kaum bis zur Basis des Brustschilds, das dritte Glied ist kürzer als das vierte, dieses das grösste, ungleich dreieckig, nach innen verbreitert, die folgenden bis zum zehnten (♂) oder zum achten (♀) ebenso gebildet, nur von abnehmender Breite, das Endglied kurz spindelförmig, kaum länger als das vorletzte. Kopf abgerundet, gewölbt, dicht punktirt. Brustschild kaum kürzer als an der Basis breit, vorn gerade abgestutzt, an den Seiten sanft gerundet, vorn von der Mitte an eingezogen, vor den Hinterdornen kaum geschweift, diese fast gerade nach hinten vorstehend, mässig lang, mit abgerundeter Spitze; oben gewölbt, dicht und etwas stark punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, über die Mitte läuft eine sehr seichte, vorn abgekürzte, an der Basis tief ein-

gedrückte Längsfurche; Basis querüber eingedrückt, fast glatt. Schildchen länglich, abgerundet, flach, fein punktirt. Deckschilde vorn fast so breit wie das Brustschild, hinter den Schultern etwas seitlich eingedrückt, von der Mitte ab verschmälert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, fein aber ziemlich tief längsgestreift; in den Streifen stark punktirt, an der eingedrückten Basis die Streifen furchenartig vertieft; Zwischenräume etwas erhöht, dicht punktirt. Unterseite einfarbig schwarz, glänzend, kahl erscheinend, nur bei starker Vergrösserung zeigen sich gebogene, kurze, steife Härchen in jedem Punkt, die Punktirung ist vorn etwas gröber, auf dem Hinterleib feiner, die Bauchsegmente jederseits beim Männchen mit einem langen, feinen, beim Weibchen mit einem kürzeren und tieferen Eindruck. Beine schwarz, punktirt, fein behaart, Spitze der Tarsen hell rostroth.

In Deutschland, Frankreich, Podolien und Siebenbürgen.

Cryptohypnus pulchellus, *Linné.*

Cr. oblongus, niger, convexus, nitidiusculus; thorace elongato, carinato, longitudinaliter ruguloso; elytris profunde punctato-striatis, flavo-maculatis, pedibus pallide ferrugineis. — Long. $1^1/_3—1^3/_4'''$, *lat.* $^2/_5—^2/_3'''$.

Elater pulchellus Linné Faun. Suec. nr. 745. — Fabricius Syst. El. II. p. 243 nr. 114. — Herbst Käf. X. p. 87 nr. 100. t. 166. f. 2. — Rossi Faun. Etr. I. p. 182 nr. 451. — Panzer Faun. Germ. LXXVI. 8. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 423 nr. 53. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 321 nr. 119. — Sahlberg Ins. Fenn. p. 142 nr. 47. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 150 nr. 34.

var. α. elytris lineola pone humerum, punctoque rotundo pone medium flavis.

Gyllenhal var. c.

var. β. elytris nigris, puncto tantum unico pone medium flavo

Gyllenhal var. d.

var. γ. elytris nigris immaculatis.

Gyllenhal var. e.

Diese kleine, in Färbung der Deckschilde so veränderliche Art ist durch die Beständigkeit ihrer übrigen Kennzeichen doch immer leicht kenntlich, besonders ist die Bildung des Brustschilds, so wie die Sculptur desselben ein guter Anhaltspunkt zur sicheren Unterscheidung. Der Körper ist länglich, ziemlich gewölbt, schwach glänzend, schwarz, oben fast kahl. Fühler kaum so lang als das Brustschild, an der Basis rostgelb, nach aussen schwärzlich. Kopf rundlich, mit scharfem etwas aufgebogenem Rand, flach, vorn

etwas eingedrückt, fein längsgerunzelt. Brustschild wie der Kopf schwarz, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, an den Seiten flach gerundet, an der Basis dreibuchtig; Hinterdornen dreieckig, stumpfspitzig, etwas nach aussen gerichtet, an der Spitze röthlich, mit einem scharfen Kiel von $\frac{1}{3}$ der Länge des Brustschilds; Oberseite nach hinten stark gewölbt, mit vollständigem glatten Längskiel, die übrige Fläche längsgerunzelt, die Runzeln vielfach zusammenlaufend. Schildchen schwarz, länglich, abgerundet, runzelartig punktirt. Deckschilde fast schmal eiförmig, kaum breiter als das Brustschild, gewölbt, vorn eingesenkt, tief gestreift, die Streifen vorn furchenartig; Zwischenräume fast kielförmig erhöht, fein punktirt, die Naht dachförmig, die Fläche mit gelblichen Härchen sehr sparsam besetzt. Unterseite dicht aber grob punktirt, schwarz, der After röthlich. Beine gelbröthlich, die Schenkel an der Wurzel schwärzlich.

Normale Färbung der Deckschilde: an beiden Schultern ein gelber Längsfleck, der nach innen bis zum ersten Zwischenraum einen Querstreifen absendet und so einen fast viereckigen Fleck um das Schildchen einschliesst, hinter der Mitte steht jederseits ein gelber punktförmiger Flecken, ein dritter schiefer jederseits vor der Spitze, zwischen diesen einer auf der Naht. Selten breitet sich das Gelbe so aus, dass alle Flecken zusammenhängen, häufiger ist das Schwarze überwiegend, es verschwinden zuerst die Flecken vor der Spitze, dann auch die an der Schulter, endlich auch der Punkt hinter der Mitte und die Fläche wird einfarbig schwarz.

Fast im ganzen nördlichen, mittleren und einen Theil des südlichen Europa auf sandigen Grasplätzen, besonders an Ufern.

Cryptohypnus quadripustulatus, *Fabricius.*

C. niger, pubescens; thorace transverso, subtilissime punctato, lateribus rotundato, angulis posticis acutis, rufis; elytrorum maculis duabus pedibusque pallidis. — *Long.* $1^1/_3$—$1^1/_2'''$, *lat.* $^2/_5$—$^1/_2'''$.

Elater quadripustulatus Fabricius Syst. El. II. p. 248 nr. 57. — Herbst Käf. X. p. 143 nr. 87.
Elater agricola Zetterstedt Act. Holm. 1824. p. 155. nr. 49.
Elater quadrum Gyllenhal Ins. Suec. IV. App. p. 357.
Cryptohypnus quadrum Dejean Cat. ed. 3. p. 105.
Cryptohypnus quadripustulatus Germar Zeitschrift V. p. 142 nr. 11.

var. α. maculis posticis elytrorum deficientibus.

Cryptohypnus Hoepfneri Dejean Cat. p. 105.

Eine der kleineren Arten, sehr kenntlich durch die rasch abgesetzten, scharf zugespitzten rothen Hinterdornen des Brustschildes. Der Käfer ist mattschwarz, glänzend, der Glanz jedoch durch die feine, anliegende greise Behaarung ziemlich gedämpft. Fühler schwarz, an der Wurzel gelbroth, das erste Glied dick, fast birnförmig, das dritte wenig länger als das zweite. Kopf ziemlich gross, herabgebeugt, hinten

fast wulstig, die Stirn verflacht, ziemlich fein punktirt. Brustschild breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn schief zulaufend verschmälert, vor den Hinterecken ausgerandet und eingezogen, die Hinterdornen rasch abgesetzt, kurz dreieckig, scharf zugespitzt, etwas nach aussen gerichtet, roth, der Kiel derselben kurz; die übrige Fläche schwarz, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt. Schildchen länglich, nach hinten schmäler, abgerundet, flach, fein punktirt, schwarz. Deckschilde kaum 2½ mal so lang als das Brustschild, vorn fast etwas breiter als die Basis desselben, wenig erweitert, hinter der Mitte am breitesten, hinten allmählig verschmälert und gemeinschaftlich scharf gerundet; sanft gewölbt, an der Basis etwas eingedrückt, ziemlich stark punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein verworren punktirt; der Grund schwarz, an jeder Schulter ein rothgelber länglicher Flecken, ein zweiter länglichrunder jederseits vor der Spitze. Unterseite glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit dünner gelbgreiser Behaarung; Beine gelb, die Schenkel an der Wurzel schwärzlich.

Der hintere Deckschildflecken ist zuweilen sehr klein, selten verlischt er ganz.

In Schweden und Deutschland an sandigen Grasplätzen.

Cryptohypnus tetragraphus,
Germar.

Cr. niger, pubescens; antennarum basi pedibusque rufis; thorace carinato; elytris macula oblonga humerali alteraque ante apicem orbiculata ferruginea. — Long. $1^1/_2$''', *lat.* $^2/_5$ —$^1/_2$'''.

Elater quadripustulatus Paykull Faun. Suec. III. p. 44 nr. 51. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 424 nr. 54. — Schönherr Syn. Ins. ill. p. 315 nr. 251. — Sahlberg Ins. Fenn. p. 143 nr. 48. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 150 nr. 35.

Elater quadriguttatus Castelnau Hist. nat. d. Col. I. p. 245 nr. 36.

Cryptohypnus tetragraphus Germar Zeitschr. V. 143 nr. 12.

Verwandt mit Cr. quadripustulatus, jedoch durch den fast bis zum Vorderrand des Brustschilds fortlaufenden Kiel der Hinterdornen des Brustschilds sicher und leicht zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, mässig glänzend, mit feiner greiser Pubescenz bekleidet. Fühler bis zu den Hinterrand des Brustschilds reichend, nach der Spitze zu allmählig etwas dicker werdend, die ersten drei Glieder gelbröthlich, die übrigen schwarz, dünn mit weisslichen Härchen bekleidet. Kopf rundlich, ziemlich flach, der Vorderrand in der Mitte etwas herabgebeugt, bei-

derseits schwach ansteigend, die Fläche fein gekörnt. Brustschild länger als breit, vorn gerade abgestutzt, an den Seiten ziemlich flach, nur in der Mitte stärker gerundet, hinten schwach eingezogen, die Hinterdornen kurz dreieckig, spitzig, kaum nach aussen gerichtet, gekielt, der Kiel setzt sich neben dem Seitenrand parallel mit demselben laufend, als feine erhöhte Linie fast bis zum Vorderrand fort; auch über die Mitte der sanft gewölbten Oberseite läuft eine feine glatte Kiellinie, die übrige Fläche vorn fein granulirt, hinten dicht und eben so fein punktirt, schwarz. Schildchen rundlich dreieckig, flach, fein punktirt. Deckschilde doppelt so lang als das Brustschild, fast schmäler als die Basis desselben, hinten schnell scharf abgerundet, an den Seiten nicht erweitert; oben sanft gewölbt, fein punktirt gestreift, die erhöhten Zwischenräume dicht verworren punktirt; an der Schulter ein rostgelber länglicher Flecken, ein zweiter runder beiderseits vor der Spitze. Unterseite fein punktirt, dünn greis behaart. Beine gelbroth, Vorderschenkel in der Mitte schwärzlich angelaufen, die hintersten an der Wurzel schwarz.

Fast in ganz Europa auf dem Ufersand.

Cryptohypnus lapidicola, *Westerhauser.*

Cr. niger, cinereo-pubescens, pedibus fuscis, trochanteribus tibiarumque apice rufis; thorace obsolete carinato; elytris tenuiter striatis. — *Long.* $^4/_5$—1''', *lat.* $^1/_3$'''.

Elater lapidicola Westerhauser in litt.
Cryptohypnus exiguus Dejean Cat. ed. 3. p. 105.
Cryptohypnus lapidicola Germar Zeitschr. V. p. 144 nr. 14.

Eine der kleinsten Arten, ziemlich breit zur Länge, schwarz, grau pubescent, fast glanzlos. Fühler nur bis zu dem Kiel der Hinterdornen des Brustschilds reichend, schwarz, das letzte Glied etwas röthlich. Kopf ziemlich gross, flach, fein punktirt, der Vordertheil eingedrückt, der mittlere Theil des Randes stark vorstehend und verschmälert. Brustschild breiter als lang, vorn gerade abgestutzt, an den Seiten fast nicht gerundet, von der Mitte ab nach vorn wenig verschmälert, vor den Hinterwinkeln schwach eingezogen, die Hinterdornen dreieckig, wenig vorstehend, etwas abgestutzt; Basis dreibuchtig; Oberseite flach gewölbt, fein punktirt, die Punkte der Länge nach zusammenfliessend, fast Längsrunzeln bildend. Ueber die Mitte läuft ein mattglänzender schwacher, zuweilen fast erloschener Längskiel, die Kiele der Hinterdornen reichen

nur bis ein Drittel der Länge herauf. Schildchen gross, fast herzförmig, gewölbt; gegen die Ränder abgesenkt, fein punktirt, grau pubescent. Deckschilde doppelt so lang als das Brustschild, eben so breit wie dieses, nach hinten kaum verbreitert, an der Spitze gemeinschaftlich scharf abgerundet; oben flach gewölbt, fast ohne Glanz, nur wegen der graulichen Pubescenz mit einem seidenartigen Schimmer, fein gestreift, die flachen Zwischenräume sehr fein punktirt. Unterseite ebenfalls sehr dünn grau behaart, eben so fein punktirt. Beine schwarz, graulich pubescent, Hüften und die Spitzen der Schienen gelbroth, zuweilen haben die ganzen Schienen diese Farbe.

In Frankreich, der Schweiz und Deutschland.

Cryptohypnus minutissimus,
Germar.

Cr. niger, pubescens, pedibus fuscis; thorace transverso, lateribus carinato; elytris depressiusculis, substriatis. — *Long.* $^{3}/_{4}'''$, *lat.* $^{1}/_{3}'''$.

Elater minutissimus Germar Faun. Ins. Eur. VI. 8.
Cryptohypnus minutissimus Dejean Cat. ed. 3. p. 105. — Germar Zeitschr. V. p. 145 nr. 15.

In der Regel kleiner als Cr. lapidicola, von ihm durch das in der Mitte ungekielte Brustschild, die bis zum Vorderrand laufende Kiellinie der längeren Hinterdornen und die braunen Beine verschieden. Schwarz, wenig glänzend, fein greis pubescent. Die Fühler reichen kaum bis zur Basis des Brustschilds, sie sind schwarz, gegen die Spitze kaum merklich dicker. Kopf rundlich, ziemlich gewölbt, sehr fein punktirt. Brustschild fast die Hälfte breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten von der Mitte an nach vorn flach gerundet und eingezogen, hinten gerade, Hinterdornen dreieckig, gerade nach hinten vorstehend, mässig lang, oben stark gekielt, der Kiel setzt sich als scharfe Linie fast bis an den Vorderrand fort; Basis dreibuchtig; Oberseite gewölbt, hinten stark eingesenkt, fein punktirt. Schildchen

fast herzförmig länglichrund, hinten zugespitzt, neben der Spitze jederseits ein eingedrückter Längsstrich. Deckschilde vorn so breit wie das Brustschild, bis zu $^2/_3$ der Länge gleichbreit, von dort allmählig verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben flach gewölbt, wenig merklich gestreift, in den Zwischenräumen kaum sichtbar punktirt. Unterseite sehr fein punktirt, mit dünner greiser Behaarung. Beine rothbraun, die Schenkelwurzeln und die Spitzen der Schienen gelblich braunroth.

In Deutschland, Frankreich, Italien und Dalmatien.

Dolopius marginatus, *Linné.*

D. lineari-elongatus, fusco-piceus; thoracis limbo pedibusque rufo-ferrugineis; elytris testaceis, sutura margineque nigro-fuscis. — Long. $2^3/_4$—$3^1/_2$''', *lat.* $^3/_4$—$^4/_5$'''.

Elater marginatus Linné Faun. Suec. nr. 733. — Fabricius Syst. El. II. p. 236 nr. 76. — Herbst Käf. X. p. 76 nr. 86. t. 164 f. 12. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 432 nr. 61.
Elater lateralis Olivier Ent. II. 31. p. 50 nr. 71. t. 8. f. 80. a. b.
Elater dorsalis Paykull Faun. Suec. III. p. 4 nr. 5.
Elater suturalis Marsham Ent. Brit. I. p. 379 nr. 11.

Ziemlich lang, aber sehr gestreckt, fast gleichbreit, sanft gewölbt, schwach glänzend. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, dünn, fadenförmig, das erste Glied gross, gebogen, das zweite und dritte klein, gleichlang; die beiden ersten rostgelb, die übrigen schwärzlich, an der Basis rostgelb durchscheinend, das letzte mit gleichfarbiger Spitze. Kopf herabgesenkt, gewölbt, rundlich, vorn scharf zugerundet, eingesenkt, der Rand an den Fühlerwurzeln aufgeworfen, die Fläche ist dicht punktirt, schwarz, mit röthlichem Vorderrand. Brustschild länger als breit, fast länglich viereckig, vorn gerade abgestutzt, an den Seiten vorn gerundet und etwas eingezogen, vor den Hinterdornen der Länge nach sanft geschweift,

letztere dreieckig, zugespitzt, etwas nach aussen gerichtet; Basis beiderseits stark, in der Mitte schwach ausgerandet; Oberseite mässig, vorn fast polsterförmig gewölbt, dicht punktirt, mit dünner gelber Pubescenz bekleidet, in der Mitte des Hintertheils eine kurze Längsfurche; der Grund ist pechbraun oder schwärzlich mit röthlichen, an den Seiten breiteren Säumen. Schildchen eiförmig, flach, röthlich pechbraun, fein punktirt, gelblich pubescent. Flügeldecken vorn kaum breiter als das Brustschild, ziemlich lang, fast gleichbreit, vom letzten Drittheil an verschmälert, hinten scharf abgerundet; flach gewölbt, punktirt gestreift, die Streifen vorn stärker, Zwischenräume fein punktirt; Grund rostgelb, die Naht schwarzbraun, die dunkle Färbung vorn breiter, hinten schmäler und fast verloschen, der hintere Theil des Aussenrandes ebenfalls schwärzlichbraun, die ganze Fläche dünn gelblich pubescent. Unterseite glänzend, fein punktirt und pubescent, rothbraun oder rauchbraun, im letzteren Fall der Hinterleib röth gerandet. Beine rostgelb.

Im nördlichen und mittleren Europa, häufig.

Dolopius rudis, *Germar.*

D. minor, sublineari-olongatus, convexiusculus, nitidus, niger, subtilissime griseo-pubescens; thorace angulis posticis, antennarum basi pedibusque ferrugineo-flavis. — Long. $1^3/_4$—$2'''$, *lat.* $^1/_2'''$.

Dolopius rudis Germar in litt.

Weit kleiner als D. marginatus und etwas weniger schlank; schwarz, glänzend, mit dünner gelblicher Behaarung auf beiden Seiten. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, die beiden ersten Glieder rostgelb, das dritte bis sechste etwas dicker als die übrigen, das Endglied länger als das vorletzte, fast walzig spindelförmig. Kopf rundlich, herabgebeugt, flach gewölbt, vorn scharfrandig, mässig dicht und fein punktirt. Brustschild fast genau viereckig, so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten nur vor der Mitte etwas gerundet und eingezogen, hinten vollkommen gerade, die kurzen Hinterdornen etwas schmal, stumpfspitzig, wenig nach aussen gerichtet, Basis beiderseits buchtig, in der Mitte flach ausgerandet; Oberseite nach vorn zu ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt, Basis eingedrückt, vor derselben eine kurze Längsfurche auf der

Mitte, von dem inneren Rand der Hinterdornen läuft eine feine Kiellinie noch eine kurze Strecke auf dem Brustschild nach vorn, die Hinterdornen selbst sind durchscheinend gelbroth. Schildchen länglich, fast eiförmig, sehr flach gewölbt, fein punktirt, gelblich behaart. Deckschilde fast dreimal so lang als das Brustschild, vorn nicht breiter wie dieses, bis zur Mitte kaum verbreitert, nach hinten zu allmählig schmäler zulaufend, gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben flach gewölbt, fein punktirt gestreift; Zwischenräume zerstreut punktirt, der Grund tiefschwarz, bei unreifen Individuen an der Basis braunröthlich. Unterseite glänzend, sehr fein und dicht punktirt, schwarz, der Hinterleib gelbroth gerandet. Beine rostgelb, die Schenkel in der Mitte russfarben angelaufen.

Bei Cattaro in Dalmatien auf Blüthen.

Omosita depressa, *Linné.*

O. thoracis disco subfoveolato, utrinque sulco terminato; ferruginea; elytris obsolete nigro-maculatis. — Long. $2-2^1/_4'''$, *lat.* $1^1/_2'''$.

Silpha depressa Linné Faun. Suec. nr. 463.
Nitidula depressa Marsham Ent. Brit. p. 217 nr. 4. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 33 nr. 4.
Nitidula sordida Fabricius Syst. El. II. p. 351 nr. 16. — Herbst Käf. V. p. 249 nr. 45. t. 54. f. 9. — Illiger Käf. Pr. p. 379 nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 217 nr. 4. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 128 nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 142 nr. 33. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 395 nr. 4.
Nitidula colon Herbst Käf. V. p. 234 nr. 6. t. 53. f. 5.
Nitidula varia Olivier Ent. II. 12. p. 12 nr. 15. t. 2. f. 16.
Nitidula immaculata Olivier ib. t. 2. f. 4.
Omosita depressa Erichson in Germars Zeitschr. IV. p. 299 nr. 1.; Ins Deutschl. III. p. 166 nr. 1. — Sturm Deutschl. Käf. XV. p. 118 t. CCCI. f. a A.

Breit eiförmig, wenig gewölbt, an den Seiten flach abgesetzt, schwach glänzend, mit feinen anliegenden gelblichen Härchen sehr dünn bewachsen; heller oder dunkler rothbraun, Stirn, Brustseiten, Schildchen und Flecken der Deckschilde braun. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, roströthlich, die Keule schwärzlich, dünn graulich pubescent. Kopf quer, abgerundet, uneben, die Stirn dicht und fast

runzelartig punktirt, mit drei flachen Grübchen. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn tief ausgeschnitten, die Ecken breit dreieckig, vorstehend, stumpfspitzig, an den Seiten gerundet, vorn eingezogen, Hinterecken fast spitzwinklig vortretend; Basis beiderseits breit ausgebuchtet, der Mitteltheil fast gerade; Oberseite dicht und fein punktirt, der Rücken flach gewölbt, dunkler, von den röthlich durchscheinenden Seiten durch eine bogige Furche abgegränzt, beiderseits vor dem Schildchen eine länglichrunde Grube, auch der Theil zwischen diesen Gruben ist eingedrückt. Schildchen rundlich dreieckig, punktirt. Deckschilde breit eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, oben sanft gewölbt, jedes mit drei schwach erhöhten Längslinien, auf denen, wie auf der übrigen Fläche, die Härchen in Reihen geordnet sind, an der Basis zwei rundliche helle Flecken, vor der Mitte eine unbestimmte zackige Querlinie, hinter derselben eine unterbrochene Querbinde und einige Fleckchen vor der Spitze ebenfalls heller. Unterseite fein punktirt. Beine rostroth, Schienen fein gedornt.

In Schweden, Deutschland und der Schweiz, nicht häufig.

Omosita colon, *Linné.*

O thorace bifoveolato, nigro, thoracis lateribus elytrorumque maculis ferrugineis. — *Long.* $1—1^1/_3'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Silpha colon Linné Faun. Suec. p. 462. — Degeer Ins. IV. p. 187 nr. 14. t. 6. f. 34.

Nitidula colon Fabricius Syst. El. I. p. 351 nr. 20. — Illiger Käf. Pr. p. 380 nr. 3. — Olivier Ent. II. 12. p. 13 nr. 16. t. 1. f. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 218 nr. 5. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 143 nr. 38. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 133 nr. 11. — Curtis Brit. Ent. XV. t. 675. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 396 nr. 9.

Nitidula haemorrhoidalis Fabricius Syst. El. I. p. 352 nr. 22. — Herbst Käf. V. p. 235 nr. 7. t. 53. f. 6.

Omosita colon Erichson in Germars Zeitschr. IV. p. 299 nr. 2.; Ins. Deutsch. III. p. 167 nr. 2. — Sturm Deutschl. Käf. XV. p. 120 nr. 2.

Länglich, sehr wenig gewölbt, an den Seiten verflacht, wenig glänzend, mit gelblichen anliegenden steifen Härchen dünn bewachsen. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, rostgelb, die länglichrunde Keule schwarz, dünn weisslich pubescent. Kopf fast breit, herzförmig dreieckig, vor den Augen schnell verschmälert, vorn abgerundet; die Mundtheile bräunlichroth, die übrige Fläche braunschwarz, fein punktirt. Brustschild flach gewölbt, vorn ausgeschnitten, mit breit dreieckigen vorstehenden Ecken, an den Sei-

ten gerundet, vorn wenig stärker als hinten eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, fast abgerundet; Basis beiderseits sehr schwach ausgerandet, der Mitteltheil fast gerade; der schwärzliche Rücken ist sehr fein punktirt, in der Mitte vor dem Hinterrand zwei längliche, nach vorn divergirende, flache Grübchen, zwischen ihnen nach vorn eine kurze Andeutung einer Mittelfurche, auch hinter ihnen vor dem Schildchen ein wenig merklicher Eindruck, die abgesetzten Seiten scheinen roth durch, auch der Vorder- und Hinterrand sind roth. Schildchen breit abgerundet, kurz, fein punktirt, bräunlich. Deckschilde kaum breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten kaum erweitert, gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, oben sanft gewölbt, mit flach abgesetzten röthlichen Seitenrändern, die Fläche fein und dicht, fast runzelartig punktirt, schwärzlich, mit mehreren rostgelben Flecken, von denen jederseits zwei an der Basis, einige kleine vor der Mitte, ein grosser hinter derselben am deutlichsten sind, der Spitzentheil der Deckschilde von dem grossen hellen Flecken an rostroth, durchscheinend; die Zeichnung wechselt übrigens sehr, häufig breiten sich die gelben Flecken noch mehr aus, seltner werden sie kleiner oder fehlen theilweise ganz. Die Unterseite ist braunschwarz, matt, fein gelblich pubescent, dicht punktirt; Beine rothbräunlich.

Häufig an Aas und an dem ausfliessenden Saft der Bäume.

Omosita discoidea, *Fabricius.*

O. thorace bifoveolato; nigra, elytrorum disco luteo. — Long. $1-1^1/_2{}'''$, *lat.* $^3/_4{}'''$.

Nitidula discoidea Fabricius Syst. El. I. p. 252 nr. 23. — Illiger Käf. Pr. p. 381 nr. 4. — Herbst Käf. V. p. 237 nr. 8. t. 53. f. 7. — Olivier Ent. II. 12. p. 15 nr. 21. t. 2. f. 8. — Panzer Faun. Germ. LXXXIII. 5. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 144 nr. 39. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 219 nr. 6. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 134 nr. 12. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 34 nr. 6. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 396 nr. 10.

Omosita discoidea Erichson in Germars Zeitschr. IV. p. 299 nr. 3.; Ins. Deutschl. III. p. 168 nr. 3. — Sturm Deutschl. Käf. XV. p. 122 nr. 3.

Etwas kleiner oder so gross wie O. colon, die Körperform ebenso, die Ränder des Brustschilds breit abgesetzt. Fühler rostgelb, so lang als das Brustschild, mit rundlicher brauner Keule. Kopf kürzer als breit, vor den Augen stark verschmälert, dicht punktirt, schwärzlich, die Mundtheile braunroth, die Stirn in der Mitte schwach eingedrückt. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, die Ecken nicht abgesetzt, vorstehend, stumpfspitzig; die Seiten flach gerundet, vorn stärker als hinten eingezogen, stumpfwinklig, fast scharf abgerundet; Basis der ganzen Breite nach flach ausgerandet; Oberseite

sehr schwach gewölbt, fein punktirt, etwas hinter der Mitte zwei grosse, flache, rundliche Eindrücke, der Mittelrücken ist schwärzlich, die breiten Seitentheile, Vorder- und Hinterrand rostroth. Schidchen gross, rundlich dreieckig, fein punktirt, die Basis schwarz, die hintere Hälfte röthlichgelb, die Fläche, wie Brustschild und Flügeldecken, mit anliegenden gelblichen Härchen dünn bekleidet. Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, an den Seiten sanft gerundet, hinten einzeln flach abgerundet, mit schmal abgesetztem Rand, oben flach gewölbt, dicht punktirt, schwärzlich, mit einem grossen gemeinschaftlichen gelben Flecken, der von der Grundfarbe nur einen gemeinschaftlichen Flecken am Schildchen, einen an der Schulter, und einen kleinen neben dem Seitenrand frei lässt und sich bis hinter die Mitte erstreckt, wo er buchtig endet, in dem hinteren dunkleren Theil ist ein aus rostgelben Fleckchen gebildeter, bogiger, unterbrochener Querstreif. Unterseite mattschwarz, punktirt. Beine rostroth.

Häufig im mittleren Europa an Aas.

Cercus pedicularius, *Linné.*

C. fortiter punctatus, testaceus, sutura elytrorum pectoreque piceis; thorace lateribus rotundato. — Long. $^3/_4$—$1^1/_4'''$, *lat.* $^3/_5$—$^2/_3'''$.

Dermestes pedicularius Linné Faun. Suec. nr. 434. — Fabricius Syst. El. I. p. 319 nr. 43. — Panzer Faun. Germ. VII. 5.

Cateretes pedicularius Herbst Käf. V. p. 12 nr. 1. t. 45. f. 1. — Illiger Käf. Pr. p. 396 nr. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 294 nr. 4. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 139 nr. 1. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 52 nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 414 nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 149 nr. 4.

Brachypterus pedicularius Kugelann. Schneider Mag. p. 561 nr. 1.

Nitidula truncata Fabricius Syst. El. I. p. 354 nr. 37.

Anisocera Spiraeae Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. V. p. 438.

Anomoeocera Spiraeae Shuckard Col. del. p. 25 t. 30. f. 2.

Cercus pedicularius Latr. Gen. Crust. et Ins. II. p. 16 nr. 4. — Erichson in Germars Zeitschr. IV. p. 288 nr. 1.; Ins. Deutschl. III. p. 126 nr. 1. — Sturm Deutschl. Käf. XV. p. 5 nr. 1. t. CCLXXXVIII.

Etwas gestreckt eiförmig, ziemlich gewölbt, glänzend, sehr dünn gelblich pubescent, gelbröthlich, unausgefärbte Individuen einfarbig rostgelb. Die Fühler sind länger als die Körperhälfte, beim Männchen das erste Glied gross, fast gleichbreit, das zweite drei-

eckig, vorn so breit als lang, die innere Ecke fein zahnförmig zugespitzt, beide Glieder zusammengedrückt; beim Weibchen nur wenig grösser als die übrigen. Kopf rundlich, flach, gelbroth, dicht und ziemlich stark punktirt, vor den Augen querüber fein eingedrückt, die Mandibeln des Männchens schwach erweitert. Brustschild kaum schmäler als die Flügeldesken, doppelt so lang als breit, vorn gerade abgestutzt, mit stumpfen Ecken, an den Seiten gerundet, vorn stärker als hinten und bei dem Weibchen stärker als beim Männchen eingezogen, Hinterecken abgerundet; Basis fast gerade; Oberseite flach gewölbt, gleichmässig stark aber nicht sehr dicht punktirt. Schildchen gross, abgerundet dreieckig, flach, zerstreut punktirt, braun. Flügeldecken sehr schwach bis hinter die Mitte verbreitert, von dort wenig eingezogen, hinten schief nach innen abgestutzt, daher an der Spitze gemeinschaftlich sehr flach dreieckig ansgerandet, doppelt so lang als das Brustschild, gewölbt, stark aber nicht dicht punktirt, die Naht schwärzlich angelaufen, bei recht dunklen Stücken ist die schwärzliche Färbung hinter der Mitte beiderseits bis nahe an den Seitenrand ausgebreitet, diesen aber eben so wie den Hinterrand freilassend (ein sicheres Unterscheidungszeichen von dalmatinus, von bipustulatus, dem er dadurch sehr ähnlich wird, unterscheiden ihn die längeren Fühler und die gröbere Punktirung). Das letzte obere Hinterleibssegment fein punktirt. Unterseite des Kopfs und Brustschilds gelbroth, Brust und Hinterleib braunschwarz, letzterer mit röthlicher Spitze, dicht punktirt, dünn greis pubescent. Beine gelbroth.

Auf blühenden Pflanzen im mittleren und einen Theil des südlichen Europa häufig.

Cercus bipustulatus, *Paykull.*

C. punctatus, niger; ore, antennis, pedibus elytrorumque macula magna discoidali rufo-testaceis; thorace lateribus rotundato. — Long. $^3/_4$—$1^1/_4$''', *lat.* $^2/_5$—$^2/_3$'''.

Dermestes bipustulatus Paykull Faun. Suec. l. p. 286 nr. 11. — Fabricius Syst. El. I. p. 320 nr. 49.

Cateretes bipustulatus Gyllenhal Ins. Suec. l. p. 248 nr. 3. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 169 nr. 2. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 52 nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. l. p. 412 nr. 6.

Cercus bipustulatus Erichson in Germars Zeitschr. IV. p. 229 nr. 2.; Ins. Deutschl. III. p. 127 nr. 2. — Sturm Deutschl. Käf. XV. p. 7 nr. 2. t. CCLXXXIV. f. a. A. b.

Gleicht sehr dem C. pedicularius, ist aber weniger stark und dichter punktirt, glänzend, dicht und fein graugelb behaart. Ausgefärbte Stücke sind braunschwarz, der Vorderkopf und ein grosser dreieckiger Fleck auf jedem Deckschild gelbröthlich, häufig ist Kopf und Brustschild, seltner auch der Körper braunroth, die Deckschilde behalten jedoch immer um den Flecken ihre braune oder schwärzliche Färbung, nur dass sich der Flecken dabei bis über den Seitenrand ausdehnt, die Fühler sind beim Männchen etwas länger, beim Weibchen kürzer als Kopf und Brustschild, gelbröthlich, beim Männchen das erste Glied erwei-

tert, nach aussen verdickt, oben abgerundet, das zweite dreieckig, weniger erweitert als bei pedicularius, dieselben des Weibchens einfach. Kopf rundlich dreieckig, ziemlich dicht punktirt, Stirn flach, zwischen den Fühlerwurzeln eine feine gebogene Querlinie; die Mundtheile sind rothbräunlich, welche Färbung sich bei hellen Individuen über den ganzen Kopf erstreckt, nur die Seiten um die Augen sind schwärzlich. Brustschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, im Ganzen kürzer als bei pedicularius, an den Seiten stark gerundet, die grösste Breite hinter der Mitte, die Ecken alle abgerundet, Basis fast gerade; Oberseite flach gewölbt, dicht und etwas stark punktirt. Schildchen breit rundlich dreieckig, flach, braun oder schwärzlich, zerstreut punktirt. Flügeldecken vorn kaum breiter als das Brustschild, nach hinten nur schwach erweitert, an der Spitze schief nach aussen abgestutzt, dicht und mässig fein punktirt, braun oder braunschwarz, auf jedem ein grosser von der Schulter schief nach innen und bis hinter die Mitte fortziehender, hinten buchtig geendeter, bei helleren Stücken den Seitenrand noch einnehmender rothgelber Flecken. Das letzte obere Hinterleibssegment fein punktirt, braunroth. Unterseite fein punktirt, mit dünner gelblicher Pubescenz bekleidet. Beine gelbröthlich.

Im mittleren und südlichen Deutschland, der Schweiz, in England und Schweden.

Cercus Sambuci, *Märkel.*

C. fuscus testaceusque, cinereo-pubescens, dense subtilius punctato; thorace lateribus angulato. — Long. 1—$1^1/_4$''', *lat.*

Cercus Sambuci Erichson in Germars Zeitschr. IV. p. 229 nr. 4.; Ins Deutschl. III. p. 127 nr. 3. — Sturm Deutschl. Käf. XV. p. 9 nr. 3. t. CCXXXIX. t. c. C.
Cateretes Solani Heer Faun. Col. Helv. I. p. 412 nr. 7. (♂).
Cateretes scutellaris Heer Faun. I. p. 412 nr. 8. (♀).

Gleicht in Gestalt und Färbung dem C. pedicularius, dem er auch häufig in der Grösse gleichkommt, unterscheidet sich aber durch kürzere Fühler und den Bau des Brustschilds sogleich, auch ist die Punktirung viel feiner etc. Die Färbung ändert noch mehr ab wie dort, kürzlich entwickelte Individuen sind gelbbräunlich oder röthlich gelb, etwas mehr ausgefärbte sind braun, die Flügeldecken sind gelb, vollkommen ausgefärbt ist diese Art pechschwarz, die Flügeldecken braun, Fühler und Beine braunroth. Der Körper ist ziemlich gewölbt, glänzend, fein graulichgelb pubescent. Fühler $1/3$ so lang als der Körper, bei beiden Geschlechtern gleich, ziemlich dünn, weisslich behaart, die Kolbe dunkler. Kopf rundlich, fast flach, sehr fein punktirt. Brustschild $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn kaum ausgerandet, mit stumpf-

spitzigen Ecken, an den Seiten fast ohne Rundung in der Mitte in einen stumpfen Winkel heraustretend, Hinterecken scharf rechtwinklig, Basis beiderseits kaum ausgerandet, die Oberseite gleichmässig fein punktirt. Schildchen gross, rundlich dreieckig, flach, zerstreut punktirt. Flügeldecken fast doppelt so lang und breiter als das Brustschild, an den Seiten kaum erweitert, hinten schief abgestutzt und zusammen einen breit und flach dreieckigen Ausschnitt bildend, oben gewölbt, gleichmässig sehr fein und dicht punktirt. Das letzte obere Hinterleibssegment ebenfalls mit feiner aber weniger dichten Punktirung, fein weisslich pubescent. Unterseite fein punktirt, mit dünner greiser Pubescenz bekleidet.

Zuerst von Märkel in der sächsischen Schweiz auf Hollunderblüthen, später auch in Hessen, der Mark Brandenburg, in Oesterreich und von mir häufig bei Erlangen gefunden, auch aus Siebenbürgen habe ich ihn erhalten. Wohl auch an andern Orten Deutschlands.

Cercus dalmatinus, *Dejean.*

C. fortiter punctatus, testaceus, cinereo-pubescens; scutello, elytrorum sutura, pectore abdomineque piceis; thorace lateribus rotundato, antrorsum angustato. — Long. 1''', *lat.* $^3/_5$'''.

Cercus dalmatinus Dejean Cat. ed. 3. p. 137. — Erichson in Germars Zeitschr. IV. p. 229 nr. 5.; Ins. Deutschl. III. p. 128 nr. 4. — Sturm Deutschl. Käf. XV. p. 11 nr. 4. t. CCXXXIX. f. d. D.

Hat grosse Aehnlichkeit mit C. pedicularius, von dem er sich durch etwas schmälere Gestalt, längere Behaarung, geringere Wölbung, die Zeichnung der Flügeldecken und besonders durch die bei beiden Geschlechtern gleichen Fühler unterscheidet. Der Körper ist glänzend, mässig gewölbt, mit etwas langen anliegenden Haaren dünn bekleidet. Die Fühler sind ¼ so lang als der Körper, dünn, gelbroth, mit schmaler, lose gegliederter, weisslich pubescenter, beim Männchen dreigliedriger, beim Weibchen durch das kleine erste Keulenglied nur zweigliedriger Keule. Kopf etwas klein, rundlich, braunroth, flach, dicht und fein punktirt. Brustschild fast 1½ mal so breit als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten stark gerundet, hinten eingezogen, daher hinter der Mitte am breitesten, Hinterecken abgerundet; Basis fast ge-

rade; Oberseite hell rothbraun, dicht punktirt, die Punkte etwas gross und tief eingestochen. Schildchen kurz, rundlich dreieckig, flach, zerstreut punktirt, schwärzlich oder braun. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Brustschild, nach hinten nur sehr schwach erweitert, schief abgestutzt, mässig gewölbt, dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, die Naht braun, der Endtheil und der Aussenrand bis zur Mitte rothbraun, die Mitte hell röthlichgelb. Unterseite fein punktirt, röthlichbraun, die Spitze des Hinterleibs heller rothbraun. Beine gelbröthlich.

In Dalmatien, bei Triest, in Oesterreich, auch bei Erlangen von mir einmal gefunden.

Cercus rufilabris, *Latreille.*

C. profunde punctatus, niger, ore pedibusque rufis; thorace lateribus rotundato, antrorsum angustato. — *Long.* $^3/_4$—1''', *lat.* $^2/_5$—$^1/_2$'''.

Cercus rufilabris Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 16 nr. 3. — Erichson in Germars Zeitschr. IV. p. 229 nr 6.; Ins. Deutschl. III. p. 129 nr. 5. — Sturm Deutschl. Käf. XV. p. 13. nr. 5. t. CCLXXXIX. t. e. E.

Cataretes rufilabris Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 54 nr. 2.

Cateretes Caricis Stephens Illustr. III. p. 54 nr. 10.

Cateretes rubicundus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 111 nr. 4.

var. α. rufo-piceus, elytris nigris.

Cateretes Junci Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 54 nr. 9.

var. β. testaceus, unicolor.

Cateretes pallidus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 411 nr. 5.

Eine in der Färbung sehr veränderliche Art. Ausgefärbt ist sie schwarz, mit gelbrothem Mund und Beinen, bei andern ist bei gleicher Färbung der Hinterrand der Flügeldecken gelbröthlich, das letzte obere Hinterleibssegment hell zinnoberroth, jüngere Käfer zeigen schwarze Flügeldecken und rothbraunen Kopf und Brustschild, bei den jüngsten ist der ganzen Körper hell bräunlich gelbroth. Er ist ziemlich gewölbt, etwas gestreckt, fast gleichbreit, mässig glänzend,

mit feiner greiser Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind kaum über $1/4$ so lang als der Körper, etwas dünn, die Keule länglich, schmal, abgesetzt, die ganzen Fühler sind in allen Abstufungen der Farbe gelbröthlich. Kopf klein, abgerundet dreieckig, flach gewölbt, fein und dicht punktirt, auf dem Vordertheil der Stirn ein kleiner Quereindruck. Brustschild wenig kürzer als breit, vorn abgestutzt, mit stumpfen Ecken, an den Seiten gerundet, vorn stark eingezogen; Hinterecken fast abgerundet; Basis gerade; die Oberseite ist fein und dicht punktirt, die Punkte sind tief eingestochen. Schildchen gross, abgerundet dreieckig, flach, zerstreut punktirt. Deckschilde kaum breiter als die Basis des Brustschilds, fast gleichbreit, hinten etwas schief nach innen abgestutzt, oben sanft gewölbt, dicht und stark punktirt. Das letzte obere Hinterleibssegment mit feiner Punktirung. Unterseite fein pubescent, ziemlich dicht punktirt, schwarz, mit röthlichem After, bei hellen Individuen die Brust schwärzlich. Beine gelbröthlich.

In Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Oberitalien.

Abraeus globulus, *Creutzer*.

A. niger, opacus, setulosus; tibiis anticis medio leviter rotundato-dilatatis. — *Long.* $^3/_4{}'''$, *lat.* $^2/_3{}'''$.

Hister globulus Creutzer Ent. Vers. p. 83 nr. 3. t. 1. f. 12 a. Entomol. Hefte 1. p. 112 nr. 30. — Sturm Deutschl. Käf. 1. p. 257 nr. 35. — Paykull Monogr. Hist. p. 85 nr. 69. t. 7. f. 8. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 271 nr. 29—30.
Abraeus globulus Erichson Käf. d. Mark. Br. 1. p. 685 nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. 1. p. 464 nr. 1.

Ziemlich gross im Vergleich zu den übrigen Arten, rundlich, weniger gewölbt als g l o b o s u s, matt, braunschwarz, überall punktirt und mit kurzen an der Spitze keulenförmig verdickten, aufrechten weisslichen Börstchen besetzt, die sich leicht abreiben, daher häufig auf dem Brustschild und der Basis der Flügeldecken fehlen. Die Fühler röthlich pechbraun, die eiförmig zugespitzte Keule rostroth. Kopf herabgesenkt, rundlich, gewölbt, mit sehr feiner, kaum sichtbarer Punktirung. Brustschild hinten mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten fast gar nicht gerundet, die Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil sehr stumpf dreieckig vorstehend, mit einer feinen eingedrückten, kurzen Querlinie vor dem Schildchen, die Fläche ist

gleichmässig fein und dicht punktirt. Deckschilde eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, den Hinterleib fast ganz umschliessend, fein punktirt, die Punkte wie auf dem Brustschild länglich, neben der Naht und an der Spitze fliessen sie zu feinen Längsstrichelchen zusammen. Unterleib fein punktirt. Beine bräunlich rostroth, die Vorderschienen aussen bogig, indem sie sich bis zur Mitte allmählig erweitern und von dort, ohne eine Ecke zu bilden, wieder nach der Spitze zu schmäler werden.

Im halbtrocknen Dünger in Schweden, Deutschland und der Schweiz.

Abraeus globosus, *Entomol. Hefte.*

A. brunneus, nitidus, subtiliter punctatus; tibiis anticis medio angulatis. — Long. $^2/_3$''', *lat.* $^1/_2$'''.

Hister globosus Ent. Hefte 1, p. 110 nr. 29. t. 2. f. 1. — Sturm Deutschl. Käf. 1. p. 255 nr. 34. — Gyllenhal Ins. Suec. 1. p. 98 nr. 30. — Paykull Mon. Hist. p. 86 nr. 70. t. 8. f. 2.

Abraeus globosus Erichson Käf. d. Mark. Br. 1. p. 686 nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. 1. p. 464 nr. 2.

Eiförmig, gewölbt, blank, heller oder dunkler braunroth, kahl. Die Fühler sind dunkel röthlichbraun, mit eiförmiger, rostrother Kolbe. Kopf rundlich, herabgesenkt, flach gewölbt, sehr fein punktirt. Brustschild mehr als zweimal so lang als breit, nach vorn stark verschmälert, an den Seiten ohne Biegung schief nach der Vorderecke verlaufend, der Rand geschweift, hinten herabgebogen, Hinterecken scharf rechtwinklig, schwach nach aussen und unten vortretend; Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil in einen sehr stumpfen Winkel vortretend; die Fläche ist fein punktirt, die Punkte tief eingestochen, etwas länglich, nicht sehr dicht stehend. Deckschilde vorn genau an das Brustschild anschliessend und nicht breiter als die Basis desselben, weit vor der Mitte

am breitesten, hinten etwas scharf abgerundet, fein punktirt, die länglichen Punkte noch tiefer und weitläuftiger als die des Brustschilds, beiderseits an der Wurzel ist ein kurzer, schräg nach aussen gerichteter, vertiefter Strich, der aber öfters ganz verloschen ist, die Naht ist, wie der Hinterrand des Brustschilds, dunkel und der ganzen Länge nach schwach kielförmig. Beine rostroth, die Vorderschienen sind bis zur Mitte stark erweitert, von dort bis zur Spitze wieder verschmälert, so dass dadurch aussen ein fast rechter Winkel oder im Ganzen ein breites, gleichschenkliges Dreieck gebildet wird, dessen Basis die innere Seite der Schienen bildet; die übrigen sind einfach. Unterseite ziemlich stark zerstreut punktirt.

In alten Stöcken und unter faulenden Rinden, nicht häufig, nur dem mittleren Europa angehörig.

Abraeus nigricornis, *Entomol. Hefte.*

A. convexus, subtilissime punctatus, piceus, nitidus; antennarum capitulo nigricante; tibiis anticis apice sensim dilatatis. — Long. $^{1}/_{3}{'''}$, *lat.* $^{1}/_{4}{'''}$.

Hister nigricornis Entomologische Hefte II. p. 127. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 253 nr. 33.
Hister minutus Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 99 nr. 31. — Paykull Monogr. Hist. p. 87 nr. 81. t. 8. f. 1.
Abraeus nigricornis Erichson Käf. d. Mark. I. p. 687 nr. 14. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 465 nr. 4.

Durch geringe Wölbung, das hinten abgeschnittene Prosternum, den Seitenstreif der Deckschilde und die gleiche Grösse mit Abr. minutus verwandt, jedoch leicht durch die vertiefte Querlinie an der Basis des Brustschilds, weniger gestreckten Bau, den punktirten Kopf und besonders die erweiterten Vorderschienen zu unterscheiden; von rombophorus unterscheidet er sich durch den dunklen Fühlerknopf sehr bestimmt. Der Körper ist kurz eiförmig, nicht so stark wie globulus, globosus etc., aber doch etwas stärker als minutus gewölbt, heller oder dunkler röthlichbraun, glänzend. Die Fühler sind röthlichbraun, zuweilen ziemlich dunkel, der Knopf braun. Kopf rundlich, flach gewölbt, sehr fein punktirt.

Brustschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, die Seiten fast ohne Biegung schräg nach vorn verlaufend; Hinterecken fast spitzwinklig; Basis in der Mitte sehr breit und stumpf heraustretend, dieser Theil ist auf der Fläche durch eine feine, wie sich bei starker Vergrösserung zeigt, aus Punkten bestehende Querlinie abgegränzt, welche sich nach aussen zu neben den dunklen Hinterrand fast bis zu den Hinterecken fortsetzt, die übrige Fläche ist sehr fein und zerstreut punktirt. Deckschilde hinten abgestutzt, hell gerandet, ohne Spur von schrägen Strichen, etwas stärker als das Brustschild punktirt, die Punkte länglich. Beine rothbraun, die Vorderschienen nach der Spitze allmählig verbreitert.

In Deutschland und Frankreich, Schweden und England, an trocknem Aase, im Mist, unter Baumrinde und an dem ausfliessenden Safte der Eichen; zuweilen nicht selten.

Abraeus rombophorus, *Aubé.*

***A. convexus**, **subtilissime punctatus**, **rufopiceus**, **antennis totis ferrugineis; tibiis anticis dilatato-rotundatis.** — **Long.** $^1/_3{}'''$, **lat.** $^1/_4{}'''$.*

Abraeus rombophorus Aube Annal. de la Soc. Ent. d. Fr. 2 sér. I. p. 75 t. 1. IV. f. 2.

Fast noch etwas kleiner als A. nigricornis, dem diese Art sehr nahe steht, sich jedoch durch die einfarbigen hellen Fühler, die anders gebildeten Vorderschienen und an der Basis undeutlich schief gestrichelten Deckschilde unterscheidet. Der Körper ist rundlich eiförmig, nach vorn nicht schmäler, gewölbt, rothbraun, stark glänzend. Fühler rostroth, das erste Glied an der Spitze etwas dunkler, die eirundliche Kolbe etwas durchscheinend rostroth, weisslich pubescent. Kopf herabgebeugt, fast abgerundet dreieckig, sanft gewölbt, sehr fein punktirt. Brustschild hinten fast doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, die Seiten schön gerundet; Basis in der Mitte sehr flach und in einem sehr stumpfen Winkel, fast abgerundet, heraustretend, dieser Theil ist durch eine aus grösseren Punkten zusammengesetzte, vertieft erscheinende, Querlinie abgesondert, die Querlinie setzt sich nach aussen dicht neben dem Hinterrand bis zur Hin-

terecke fort, die übrige Fläche des Brustschilds ist fein und zerstreut punktirt, die Punkte tief, etwas länglich. Schildchen sehr klein, rundlich. Deckschilde hinten abgestuszt, an den Seiten flach gerundet, fein und zerstreut punktirt, an der Basis Spuren von schiefen vertieften Strichen. Beine roströthlich, die Vorderschienen nach der Spitze hin allmählig erweitert, vor der Spitze schief abgeschnitten, dadurch aussen schön gerundet, die Kante mit einer Reihe von sehr feinen Dörnchen gewimpert, die übrigen Schienen nicht erweitert, jedoch aussen ebenfalls mit Dörnchen besetzt. Der Unterleib ist glänzend, zerstreut punktirt.

Bei Paris (Aubé), bei Erlangen in einem Lohbeet von mir gefunden.

Abraeus minutus, *Herbst.*

A. subdepressus, punctatus, piceus; antennarum capitulo testaceo; tibiis anticis simplicibus. — Long. $^1/_3$''', lat. $^1/_4$'''.

Hister minutus Fabricius Syst. El. I. p. 90 nr. 34. — Entomol. Hefte I. p. 109 nr. 28. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 252 nr. 32. t. XIX. f. b. B. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 97 nr. 49.
Abraeus minutus Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 687 nr. 5.

Etwas flacher als die übrigen Arten, mehr eiförmig, heller oder dunkler rothbraun, stark glänzend. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, dunkel rothbraun, der Knopf rostgelb. Kopf herabgesenkt, rundlich, glatt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, vorn zur Aufnahme des Kopfes tief ausgerandet, an den Seiten in schiefer Richtung nach hinten verlaufend; Hinterwinkel etwas zugeschärft; Basis beiderseits flach ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, sehr fein punktirt. Deckschilde den ganzen Leib bedeckend, hinten flach gerundet, fast abgestutzt, an den Seiten mit einem Längsstreif, vorn dicht und grob, hinten mehr zerstreut punktirt, der Spitzentheil glatt, auf dem vorderen Theil zeigen

sich undeutliche, vertiefte, schräge Striche. Beine gelbbräunlich, die Vorderschienen nicht verbreitert.

In Deutschland, England und Frankreich, unter Baumrinden nicht selten.

Nosodendron fasciculare, *Olivier.*

N. subovatus, convexus, niger, punctatus; elytris seriatim fasciculato-pilosis, fasciculis ferrugineis. — *Long.* 2'', *lat.* 1½'''.

Byrrhus fascicularis Olivier Ent. II. 13. p. 8 nr. 7. t. 2. f. 7. — Panzer Faun. Germ. XXIV. 2. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 115 nr. 21. — Schönherr Syn Ins. I. p. 113 nr. 17. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 19 nr. 8.
Sphaeridium fasciculare Fabricius Syst. El. I. p. 94 nr. 9.
Nosodendron fasciculare Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 44 nr. 1. — Curtis Brit. Ent. VI. t. 246. — Shuckard Col. del. p. 30 nr. 274. t. 36. f. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 444 nr. 1. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 466 nr. 1.

Rundlich eiförmig, gewölbt, mässig glänzend, schwarz. Die Fühler sind ⅔ so lang als Kopf und Brustschild, rothbraun, die Keule rostroth, weisslich pubescent. Kopf vorgestreckt, abgerundet dreieckig, fast so lang als breit, querüber an beiden Seiten und in der Mitte flach eingedrückt, fein und tief punktirt. Brustschild an der Wurzel fast dreimal so breit als lang, nach vorn stark verschmälert, der Vorderrand beiderseits flach ausgebuchtet, die Ecken breit dreieckig, vorstehend, spitzig; Seiten fast ohne alle Biegung in schiefer Richtung nach hinten verlaufend; Hinterecken etwas spitzwinklig, stumpfspitzig, Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil vorstehend,

flach gerundet; Oberseite mit undeutlicher Längslinie über die Mitte, beiderseits stellenweise flach eingedrückt, auf dem Mittelrücken weitläuftig, an den Seiten sehr dicht aber feiner punktirt, die Seitenränder sind schmal kantig abgesetzt, die Kante aufgebogen. Schildchen länglich dreieckig, zugespitzt, eben, fein punktirt. Deckschilde an der Basis eingesenkt, übrigens hochgewölbt, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, an den Seiten herabgebogen und wenig gerundet, hinten gemeinschaftlich abgerundet; punktirt, die Punkte gegen die Ränder dichter stehend und kleiner, vor der Mitte neben der Naht am grössten und am meisten zerstreut; auf jedem Deckschild stehen fünf Reihen von entfernten, rostgelben, rundlichen Borstenbüscheln. Unterseite wenig glänzend, die Brust grob und zerstreut, der Hinterleib feiner punktirt. Beine rothbraun, Schenkel und Schienen ebenfalls fein und dicht punktirt; die Schienenkanten undeutlich gedornt, die vorderen breit, vor dem Ende ausgerandet; Tarsen kurz, bräunlich gelbroth.

Im mittleren Europa, besonders Deutschland, der Schweiz, Frankreich und England; an alten Bäumen, besonders Erlen und Ulmen, theils unter der Rinde, theils an dem ausfliessenden Safte.

Morychus aeneus, *Fabricius.*

M. alatus, oblongo-ovatus, supra viridi-aeneus, nitidus, albido-pubescens, scutello albo-villoso. — *Long.* $1^2/_3$—$2'''$, *lat.* $1^1/_4$—$1^1/_3'''$.

Byrrhus aeneus Fabricius Syst. El. I. p. 105 nr. 11. — Illiger Käf. Pr. I. p. 96 nr. 11. — Panzer Faun. Germ. XCI. 3. — Sturm Deutsch. Käf. II. p. 107 nr. 13. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 13 nr. 17. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 201 nr. 9. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 371 nr. 9. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 449 nr. 11. — Steffahny Mon. Byrr. in Germars Zeitschr. IV. p. 31 nr. 26.
Morychus aeneus Erichson Ins. Deutsch. III. p. 492 nr. 1.

Etwas gestreckt, eiförmig, mässig gewölbt, oben schwachglänzend, metallischgrün. Die Fühler sind fast so lang als das Brustschild, zusammengedrückt, nach aussen allmählig verbreitert, weisslich behaart, die untern Glieder, mit Ausnahme des ersten, und das letzte röthlich, die übrigen schwarz. Kopf ziemlich gross, sanft gewölbt, dicht punktirt, mit grauweissen anliegenden Haaren ziemlich dicht besetzt. Brustschild hinten mehr als doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, mit schwach vorgezogenen, spitzigen Vorderecken, an den Seiten flach ausgerandet, die Hinterecken etwas vorstehend, abgestutzt; Basis beiderseits breit ausgebuchtet; Oberseite gewölbt, die Seiten herabgebogen mit aufgebogenem Rand, die

Fläche tief punktirt. besonders nach aussen zu mit schmutzig weissen anliegenden Härchen besetzt, die Behaarung jedoch weniger stark als auf dem Kopf. Schildchen etwas länglich, abgerundet, dicht weisshaarig, punktirt. Deckschilde abgestutzt schmal eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, oben sehr sparsam, an den Seiten dichter schmutzigweiss behaart. Unterseite schwärzlich, bei nicht ganz ausgefärbten Individuen braunroth, dicht punktirt, mit dichter, anliegender, aschgrauer Behaarung bedeckt. Beine röthlichbraun, ebenfalls dicht grau behaart, die Schienen nicht verbreitert, aussen mit einer Reihe von Dörnchen. Tarsen braunroth.

In Schweden, Finnland, Preussen, Deutschland, der Schweiz und England, im Frühling auf sandigen Grasplätzen.

Morychus nitens, *Panzer.*

M. alatus, ovato-subglobosus, supra aeneus, nitidus, punctatus, parce pubescens. — Long. $1^1/_3$—$1^1/_2$''', *lat.* 1'''.

Byrrhus nitens Panzer Faun. Germ. XXV. 4. — Illiger Käf. Pr. I. p. 96 nr. 12. — Fabricius Syst. El. I. p. 105 nr. 12. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 108 nr. 14. — Schönherr Syn. Ins. I. 113. nr. 13. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 20 nr. 21. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 449 nr. 12. — Steffahny Mon. Byrrh. in Germars Zeitschr. IV. p. 32 nr. 27.

Byrrhus aeneus Olivier Ent. II. 13. p. 8. nr. 6. t. 1. f. 3.

Byrrhus punctatus Germar Reise n. Dalm. p. 187 nr. 44.

Morychus nitens Erichson Ins. Deutschl. III. p. 492 nr. 2.

var. α. nigrescens.

Byrrhus niger Kugelann. Schneider Mag. p. 485 nr. 9. Erichson Ins. Deutschl. p. 492.

Klein, fast kuglig eiförmig, hochgewölbt, stark glänzend, oben schön erzgrün, häufig mit Goldglanz, mit weissen und rostgelben, anliegenden Härchen sehr dünn besetzt. Die Fühler sind kurz, braun oder braunroth, mit greisen Härchen dünn besetzt, die äusseren Glieder zusammengedrückt. Kopf rundlich, sanft gewölbt, dicht punktirt, die Stirn etwas kupferglänzend. Brustschild an der Basis doppelt so breit als lang, nach vorn stark verschmälert, an der Spitze beider-

seits flach ausgerandet, die Ecken etwas vorgezogen, zugespitzt, stark herabgebogen und dicht anliegend, Seiten ziemlich stark ausgerandet, die Hinterecken nach aussen vorgezogen, spitzwinklig; Oberseite durch die starke Herabbeugung der Seiten gewölbt erscheinend, dicht und etwas stark punktirt, die Seitenränder aufgeworfen; Basis beiderseits breit aber mässig tief ausgerandet. Schildchen länglich, zugespitzt, flach, punktirt, mit weissgelben Härchen wenig dicht bekleidet. Deckschilde eiförmig, hinten kaum merklich vorgezogen, daher scharf abgerundet, zerstreut punktirt, die Punkte tief eingestochen, nicht sehr dicht stehend, vor der Spitze ist ein flacher gemeinschaftlicher Eindruck, dessen obere Gränze etwas, jedoch nur wenig merklich, erhöht ist. Unterseite schwarz, dünn graulich pubescent, vorn mehr zerstreut, hinten dichter punktirt. Beine heller oder dunkler rothbraun, mit sehr dünner graulicher Pubescenz, die Schienen an der Aussenkante mit einer Reihe von Dörnchen, die Mittelschienen breiter, aussen flach gerundet.

Die Farbe der Oberseite ist heller oder dunkler, zuweilen ganz schwarz, metallisch schimmernd, nur die Seitenränder bleiben grünlich.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz, im Frühling auf sandigen Grasplätzen.

Morychus auratus, *Duftschmidt.*

M. apterus, subglobosus, punctatus, glaber, supra viridi-cupreus, nitidus; pedibus ferrugineis. — Long. 2''', *lat.* 1½'''.

Byrrhus nitens Germar Reise n. Dalm. p. 188 nr. 45. — Panzer Faun. Germ. CX. 11.
Byrrhus auratus Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 20 nr. 20.
Pedilophorus auratus Steffahny Mon. Byrrh. in Germars Zeitschr. IV. p. 36 nr. 1.
Morychus auratus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 493 nr. 3.

Oben ganz kahl, stark glänzend, hoch, fast kuglig gewölbt, stumpf-eiförmig; grünlichkupferroth, stark glänzend. Die Fühler sind etwas länger als das Brustschild, dunkelbraun, an der Wurzel braunroth, nach der Spitze allmählig verdickt. Kopf breiter als lang, vorn stumpf abgerundet, gewölbt, fein und dicht punktirt; Lefze schwarz, Palpen rostroth. Brustschild an der Basis fast dreimal so breit als lang, nach vorn stark verschmälert, vorn beiderseits wenig ausgerandet, die Ecken etwas vorgezogen, scharf zugespitzt, dicht anliegend. Seitenränder der ganzen Länge nach sanft ausgeschweift, die Kante aufgeworfen, Hinterecken spitzwinklig, kaum merklich nach aussen vorgezogen; Basis beiderseits sehr flach und breit ausgebuchtet, der Mitteltheil fast gerade; oben gewölbt,

beiderseits stark, nach vorn fast senkrecht herabgebogen, die Fläche dicht punktirt. Schildchen dreieckig, flach, etwas eingesenkt, punktirt. Deckschilde kurz und stumpfeiförmig, hochgewölbt, hinten ziemlich scharf abgerundet, die Spitzentheile etwas nach hinten ausgebogen, beiderseits vor der Spitze ein kleiner rundlicher Eindruck, die ganze Fläche ist dicht punktirt, die Punkte sind ziemlich gross aber wenig tief. Unterseite schwarz, nach hinten braunröthlich, zerstreut punktirt, Brustseiten quer gerunzelt. Beine heller oder dunkler braunroth bis rostroth, die Schienenkanten mit einer Reihe von kleinen Dörnchen besetzt, alle Schienen nach der Spitze zu schwach erweitert; Tarsen hell rostroth, das dritte Glied mit einem Hautläppchen.

In Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Krain, auf Gebirgen.

Cyllidium seminulum, *Paykull.*

C. subglobosum, nigrum, nitidissimum, elystris subtiliter punctulatis, stria suturali impressa. — Long. $^1/_2$—$^3/_4$''', *lat.* $^1/_3$—$^2/_5$'''.

Hydrophilus seminulum Paykull Faun. Suec. I. p. 190 nr. 16. — Herbst Käf. VII. p. 314 nr. 26. t. 114. f. 11. L. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 118 nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 5. nr. 19.

Hydrobius seminulum Sturm Deutschl. Käf. X. p. 19 nr. 12. — Stephens Syn. II. p. 135 nr. 25.

Coelostoma seminulum Castelnau Hist. d. Ins. II. p. 59.

Cyllidium seminulum Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 212 nr. 1. — Mulsant Palpicorn. de Fr. p. 144 nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 486 nr. 1.

Hydrobius haemisphaericus Dejean Cat. ed. 2. p. 134.

Fast halbkuglig, schwarz, stark glänzend, an den Rändern des Brustschilds und der Flügeldecken bräunlich durchscheinend. Fühler gelbröthlich, die viergliedrige Keule schwärzlichgrau. Maxillartaster gelblichbraun Kopf herabgesenkt, fast dreieckig mit abgestutzter Spitze, sanft gewölbt, glatt. Brustschild fast dreimal so breit als lang, vorn ausgerandet, an den Seiten flach gerundet, alle Ecken abgestumpft, Basis fast gerade abgeschnitten; Oberseite stark gewölbt, glatt, blank. Schildchen dreieckig, länger als breit, die Seiten gerade. Flügeldecken vorn fast brei-

ter als die Basis des Brustschilds, beinahe dreimal so lang wie dieses, nach hinten stark verschmälert, gemeinschaftlich sehr scharf abgerundet, fast zugespitzt, stark gewölbt, fein und gleichmässig punktulirt, neben der Naht ein tief eingedrückter Längstreif, der aber nicht bis zur Basis reicht, an den Seiten und gegen die Spitze werden die Punkte grösser aber nicht tiefer und bilden regelmässige Längsreihen. Unterseite braunröthlich. Beine braunroth, die Schenkel punktirt, die vorderen Schienen mit feinen Dörnchen reihenweise besetzt.

Fast in ganz Europa, mit Ausnahme des äussersten Südens, häufig im Wasser; überwintert im Schlamm, Moos oder unter abgefallenen faulenden Blättern.

Cercyon haemorrhoum, *Gyllenhal.*

C. ovale, subgibbosum, nigrum; thorace pulvinato-convexo; elytris striatis, apice rufis. — *Long.* $1—1^1/_3{}'''$, *lat* $^3/_4—1'''$.

Sphaeridium haemorrhoum Gyllenhal Ins. Suec I. p. 107 nr. 9.
Hydrophilus haemorrhoidalis Fabricius Syst. El. I. p. 252 nr. 18. — Paykull Faun. Suec. I. p. 185 nr. 10.
Cercyon haemorrhoum Stephens Syn. II. p. 143 nr. 23. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 216 nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 489 nr. 3. — Mulsant Palpicorn. de Fr. p. 161 nr. 3.

Eiförmig, ziemlich hoch gewölbt, das Halsschild mit abgesonderter, fast polsterförmiger Wölbung; schwarz, glänzend, die Spitze der Deckschilde braunroth oder gelbroth. Die Fühler sind roth, der Knopf mattschwarz, greis pubescent, länglich, stumpflich. Mundtheile rothgelb. Kopf flach gewölbt, ziemlich dicht und fein punktirt, innerhalb der Augen ein eingedrücktes Grübchen, vorn flach ausgerandet; Kopfschild vorn fast abgestutzt, röthlich gerandet, mit stumpfen Seitenecken. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, beiderseits wieder flach ausgebuchtet, so dass die Mitte in einem stumpfen Bogen vorsteht, die Vorderecken sind stumpf, wenig vorstehend; Seiten flach gerundet, hinten

buchtig, der Mitteltheil sehr flach gerundet vorstehend, die Ecken kaum vorstehend, stumpfspitzig, die Seiten wenig gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken fast ganz abgerundet, Basis fast der ganzen Breite nach flachgerundet ohne merkliche Ausrandung beiderseits; Oberseite gewölbt, gleichmässig fein und dicht punktirt, die Seiten breit braunroth gesäumt. Schildchen dreieckig, mit geschweiften Rändern, etwas länger als breit, verworren punktirt, pechbraun oder schwarz. Deckschilde etwas flach eiförmig, vorn kaum merklich breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich abgerundet; gewölbt, vertieft gestreift, in den Streifen punktirt, die Punkte wenig breiter als die Streifen; Zwischenräume ziemlich dicht und fein punktirt; der Grund rostgelb, auf der Mitte ein gemeinschaftlicher, hinten gerundeter, vorn beiderseits ausgerandeter schwarzer Flecken, welcher zuweilen undeutlich wird, selten ganz fehlt, auch die Naht ist bis zur Spitze und vor dem Flecken schwarz. Unterseite mattschwarz, fein greis pubescent; Bauch etwas braunröthlich, die Basis der letzten Segmente roth. Beine braunroth, glatt, nur die vorderen Schenkel bis zur Mitte pubescent.

Im mittleren Europa im Dünger, nicht selten.

Cercyon quisquilium, *Linné.*

C. oblongo-ovatum, leviter convexum, nigrum; elytris ferrugineis, punctato-striatis, sutura rufa, angulis suturalibus nigris; pedibus piceo-rufis. — *Long.* $^3/_4$—1''', *lat.* $^2/_5$ —$^1/_2$'''.

Scarabaeus quisquilius Linné Faun. Suec. p. 138 nr. 397. — Fabricius Syst. Ent. p. 20 nr. 74. — Herbst Arch. p. 7 nr. 23. t. 19. f. 8., Käf. II. p. 279 nr. 171. t. 18. f. 15. —
Sphaeridium unipunctatum var. Fabricius Syst. El. I. p. 81 nr. 20.
Sphaeridium unipunctatum ♂. Sturm Deutschl. Käf. II. p. 20 nr. 10. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 102 nr. 3. — Zetterstedt Faun. Lapp. p. 194 nr. 3.
Cercyon quisquilium Stephens Syn. II. p. 153 nr. 58 ♂.
Cercyon unipunctatum ♂. Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 217. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 490 nr. 6.
Cercyon quisquilium Mulsant Palpic. de Fr. p. 166 nr. 6.

var. α. thoracis lateralibus rufomarginatis.
Cercyon flavum Stephens II. p. 153 nr. 59.?

var. β. elytris macula triangulari scutellari nigra.
Cercyon scutellare Stephens Syn. II. p. 153 nr. 60.

Gestreckt eiförmig, wenig gewölbt, glänzend, schwarz, die Deckschilde ockergelb. Die Fühler braungelb mit schwarzem, greis pubescentem Knopf. Ma-

xillartaster bräunlich gelbroth, das letzte Glied rothbraun. Kopf rundlich, sanft gewölbt, vorn verflacht, dicht und fein punktirt, stark glänzend. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn sehr seicht zweibuchtig, mit kaum vorstehenden Ecken, die Mitte flach bogig vorstehend; Seiten schwach gerundet, hinten eingezogen, mit stumpfwinkligen, abgerundeten Ecken; Basis flach bogig; Oberseite sanft gewölbt, gleichmässig dicht punktirt; die Vorderwinkel gelbröthlich, zuweilen der ganze Seitenrand schmal röthlich durchscheinend. Schildchen $1/4$ länger als breit, dreieckig, zugespitzt, mit geschweiften Seiten, schwarz, zerstreut punktirt. Deckschilde flach und gestreckt eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, sanft gewölbt, fein vertieft gestreift, in den Streifen punktirt, die Punkte doppelt so breit als die Streifen, Zwischenräume fein und verworren punktirt; der Grund ist rostgelb, die Naht roth, gewöhnlich mit schwarzer Spitze, bei recht ausgefärbten Individuen zeigt sich häufig an der Basis ein gemeinschaftlicher, dreieckiger, schwarzer Flecken. Unterseite schwarz, fein punktirt, kaum merklich greis pubescent. Beine gelbroth, glatt, nur die Innenhälfte der Vorderschenkel pubescent.

Gewöhnlich wird diese Art für das Männchen des C. unipunctatum genommen, allein sie ist beständig die Hälfte kleiner, schmäler und gestreckter, weniger gewölbt, anders gefärbt, der helle Saum des Brustschilds wird nie so breit, wie dort, so dass ich mit Mulsant, der die Synonymie beider Arten sehr gut auseinander setzt, sie als selbstständig anerkennen muss

Sehr häufig im ganzen mittleren Europa, oft allein, oft auch in Gesellschaft des C. unipunctatum.

Cercyon flavipenne, *Handschuch.*

C. ovale, convexum, nigrum, punctatum; thoracis lateribus elytrisque ferrugineis, his punctato-striatis, angulis suturalibus subprominentibus. — Long. $^{3}/_{4}{'''}$, *lat.* $^{2}/_{5}{'''}$.

Cercyon flavipenne Handschuch in litt.

Steht in naher Beziehung zu C. quisquilium, ist aber kleiner, weit gestreckter und schmal eiförmig und besonders durch den breiten rothen Seitenrand des Brustschilds und die sehr wenig aber doch merklich verlängerten Spitzen der Naht verschieden. Die Fühler sind gelbröthlich mit gleichfarbigem oder etwas dunklerem Knopf; auch die Taster und übrigen Mundtheile sind gelbröthlich. Kopf rundlich, gewölbt, dicht punktirt. Brustschild vorn beiderseits sehr flach ausgerandet, der Mitteltheil weiter vorstehend als die stumpfspitzigen Ecken, die Seiten vorn weniger, hinten stark gerundet und eingezogen, die Hinterecken fast ganz abgerundet; Basis fast gerade, beiderseits kaum ausgerandet; Oberseite mässig gewölbt, dicht punktirt, schwarz, die Seiten gelbroth gesäumt. Schildchen dreieckig, länger als breit, an den Seiten etwas geschweift, flach, zerstreut punktirt, schwarz. Deckschilde flach eiförmig, vorn kaum breiter als die Ba-

sis des Brustschilds, fast hinter der Mitte am breitesten, im Ganzen gemeinschaftlich abgerundet, die Nahtspitze sehr wenig aber doch merklich ausgezogen, daher neben derselben eine sehr geringe Ausrandung; Oberseite sanft gewölbt, der Rücken bis zum letzten Drittheil seitlich betrachtet beinahe eben; fein gestreift, in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume sehr flach gewölbt, fein punktirt, der fünfte merklich höher; der Grund ist rostgelblich mit dunklerer Naht, vorn scheint der schwarze Rücken als ein dunklerer dreieckiger Flecken durch. Unterseite mattschwarz, fein punktirt und greis pubescent. Beine bräunlich gelbroth.

Bei Carthagena in Spanien (Handschuch).

Cercyon centrimaculatum, *Sturm.*

C. ovale, convexum, nigrum; elytris punctato-striatis, ferrugineo-flavis, singulo macula medio fusca, interstitiis 2—4 convexiusculis. — Long. $^1/_2$—$^2/_3$''', lat. $^1/_3$—$^2/_5$'''.

Sphaeridium centrimaculatum Sturm Deutschl. Käf. II. p. 23 nr. 15. t. XXII. f. c. E.

Sphaeridium pygmaeum var. b. Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 104.

Cercyon centrimaculatum Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 218 nr. 7. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 490 nr. 8. — Mulsant Palpicorn. de Fr. p. 169 nr. 7.

var. α. elytris rufo-testaceis, unicoloribus.

Eine der kleineren Arten, von etwas langgestreckter, eiförmiger Gestalt. Er ist mässig gewölbt, glänzend. Die Fühler sind gelb, die Keule ziemlich lang, nach aussen breiter, am Ende flach abgerundet, greis pubescent. Mundtheile und Taster gelb. Kopf rundlich, flach gewölbt, dicht und fein punktirt, schwarz. Brustschild vorn flach zweibuchtig, der Mitteltheil weiter vorstehend als die stumpfspitzigen Ecken, daher in der Mitte viel länger als an den Seiten, diese gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken abgerundet stumpfwinklig; Basis beiderseits sehr flach ausgerandet, fast in einem flachen Bogen der ganzen Quere nach gerundet; oben wie der Kopf punktirt, schwarz

oder schwarzbraun, die Seiten breit röthlich gesäumt. Schildchen dreieckig, etwas länger als breit, die Seitenränder sanft geschweift, an den Seiten zerstreut punktirt, braunroth. Deckschilde abgestutzt eiförmig, $2^1/_2$ mal so lang als das Brustschild, vor der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, an den Seiten gewölbt abschüssig, fein gestreift, in den Streifen punktirt, die Punkte wenig breiter als die Streifen; Zwischenräume dicht aber feiner punktirt als das Brustschild, der zweite, dritte und vierte flach gewölbt, hinten so breit wie der erste; der Grund ist rothgelb oder rostfarben, auf der Mitte eines jeden Deckschildes ist ein ziemlich grosser verwaschener schwärzlicher Flecken, welcher öfters sehr schwach angedeutet ist, zuweilen ganz fehlt. Unterseite pechbraun oder pechschwarz, sehr fein und dicht punktirt. Beine gelbroth.

Im mittleren Europa nicht häufig; auch in Nordamerika, auf den westindischen Inseln und in Brasilien.

C. troglodytes Dejean Cat. ist ein südamerikanisches Exemplar mit einfarbigen Deckschilden.

Cercyon pygmaeum, *Illiger.*

C. ovatum, convexum, nitidum, nigrum; elytris basi rugulosis, punctato-striatis; rufo-testaceis, basi nigris. — Long. $^1/_2$—$^3/_4$''', *lat.* $^1/_3$—$^2/_5$'''.

Sphaeridium pygmaeum Illiger Mag. I. p. 40 nr. 5—6. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 26 nr. 18. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 104 nr. 5. — Zetterstedt Faun. Lapp. p. 195 nr. 5.

Sphaeridium conspurcatum Sturm Deutschl. Käf. II. p. 15 nr 6. t. XXII. f. b. B.

Sphaeridium ferrugineum Herbst Käf. 4. p. 70 nr. 5. t. 37. f. 5.

Cercyon pygmaeum Stephens Syn. II. p. 148 nr. 39. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 219 nr. 8. — Castelnau Hist. d. Ins. II. p. 61 nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 490 nr. 9. — Mulsant Palpic. de Fr. p. 170 nr. 8.

var. α elytris nigris, apice testaceis.

Sphaeridium merdarium Sturm Käf. Deutschl. II. p. 26 nr. 17. t. XXII. f. f. F.

Eine der kleinsten Arten, etwas länglich eiförmig, mässig gewölbt, glänzend, vorn im Halbkreis gerundet, hinten mehr verschmälert. Fühler gelbröthlich, die Keule länglich, fein pubescent. Mundtheile gelbröthlich, bei dunklen Exemplaren fast bräunlich. Kopf rundlich, sanft gewölbt, herabgebeugt, fein und dicht punktirt. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn beiderseits sehr flach ausgerandet, der Mit-

teltheil weiter vorstehend als die Ecken, an den Seiten flach gerundet, Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, fast etwas nach hinten vorstehend; Basis beiderseits flach ausgerandet, die Mitte kaum gerundet; Oberseite fein punktirt, einfarbig schwarz. Schildchen schwarz, fein punktirt, länglich dreieckig, mit schwach gebogenen Seiten. Deckschilde vorn kaum merklich breiter als die Basis des Brustschilds, vor der Mitte am breitesten, hinten scharf abgerundet, gewölbt, fein gestreift, in den Streifen stark punktirt, die Zwischenräume eben, an der Basis fast die ganze Fläche runzelartig punktirt, weiter hinten ist die Punktirung viel feiner und weniger gedrängt, der zweite bis vierte Zwischenraum hinten merklich breiter als der erste; der Grund ist gelbroth, die Schulter und ein grosser gemeinschaftlicher Flecken an der Basis schwarz. Unterseite mattschwarz, fein punktirt. Beine gelblich- bis braunroth.

Häufig dehnt sich der schwarze Basilarflecken über den grössten Theil der Deckschilde aus, so dass nur die Spitze rostgelb bleibt. Zwischen dieser und der normalen Färbung finden sich alle Zwischenstufen.

So sehr diese Art in der Färbung mit C. melanocephalum übereinstimmt, so ist sie doch durch die geringe Grösse und die an der Basis runzelig punktirten Deckschilde leicht zu unterscheiden.

Fast in ganz Europa, häufig im Dünger.

Cercyon aquaticum, *Kirby.*

C. ovale, convexum, nitidum, punctulatum; thoracis lateribus rufis; elytris subtiliter punctato-striatis, nigris, apice margineque ferrugineis; angulis suturalibus rectis. — Long. 1—1$^1/_2$''', *lat.* $^2/_3$—1'''.

Cercyon aquaticum Kirby. Stephens Synops. II. p. 138 nr. 6. — Castelnau Hist. Nat. d. Ins. II. p. 61 nr. 7. — Mulsant Palpic. de Fr. p. 174 nr. 10.

var. α. thorace nigro, angulis anticis macula rufa.

Mulsant a. a. O. var. B.

Eine mit C. flavipes sehr nahe verwandte und wohl in den meisten Sammlungen damit verwechselte Art, welche sich durch folgende Eigenthümlichkeiten bestimmt unterscheidet: die Gestalt ist im Allgemeinen mehr rein eirund, hinten weniger verschmälert, das Brustschild ist gewöhnlich an den Seiten roth gerandet, die Deckschilde sind kürzer, an der Spitze nicht oder kaum verlängert, daher ohne Ausschnitt an der Naht, die Grundfarbe derselben ist bis hinter die Mitte fast gleich, die hellere Färbung der Spitze weniger deutlich abgesetzt, der vierte Zwischenraum in der Mitte eben so breit oder fast breiter als der fünfte; die Lamelle des Mesosternums viel breiter. Der Körper ist eiförmig, mässig gewölbt, glänzend. Fühler gelbroth, der Knopf schwärzlichgrau, fein pubescent. Maxillartaster braunroth, zuweilen tiefbraun.

Kopf rundlich, vorn abgestutzt, fast flachrundlich, schwarz, glänzend, fein punktirt. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn sehr seicht jederseits ausgerandet, der Mitteltheil weiter vorstehend als die stumpflichen Ecken, die Seiten flach gerundet, hinten eingezogen; Hinterecken abgerundet stumpfwinklig, die Basis der ganzen Breite nach sehr flach gerundet; Oberseite gewölbt, dicht punktirt, die Punkte noch feiner als die des Kopfs. der Grund schwarz, die Seitenränder roth, welche Farbe jedoch zuweilen bis auf einen Flecken in den Vorderwinkeln schwindet. Schildchen klein, länglich und spitz dreieckig, mit geschweiften Rändern, tief und fast reihenweise punktirt, die Ränder fast etwas erhöht, schwarz. Deckschilde fast viermal so lang als das Brustschild, vorn kaum breiter als die Basis desselben, vor der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich abgerundet, ohne Ausrandung neben der Spitze, diese selbst nicht oder kaum verlängert; oben gewölbt, fein gestreift, in den Streifen stark punktirt, die Punkte etwas breiter als die Streifen; Zwischenräume fast etwas gewölbt, fein punktirt, der vierte in der Mitte wenigstens so breit als der fünfte, der Grund ist schwarz, an der Spitze rostgelb, die helle Färbung geht neben der schwarz bleibenden Naht weiter hinauf als aussen, zieht sich aber am Rand fast bis zur Mitte hinauf; bei jüngeren Individuen ist der Grund schwärzlich-braunroth, in der Mitte dunkler als an der Basis. Unterseite mattschwarz, Bauch röthlich. Beine braunroth oder rothbraun, mit helleren Tarsen.

In England und Frankreich, bei Cattaro in Dalmatien und bei Erlangen von mir gefunden, gewiss noch weiter verbreitert, da die Art nicht selten zu sein scheint.

Cercyon flavipes, *Fabricius.*

C. oblongo-ovale, convexum, nigrum; elytris subtiliter punctato-striatis, antice sanguineo-rufis, medio infuscatis, postice ferrugineo rufis, angulis suturalibus prominentibus. — *Long.* $1^1/_2{}'''$, *lat.* $^4/_5$—$1'''$.

Sphaeridium flavipes Fabricius Syst. El. I. p. 97 nr. 23. — Paykull Faun. Suec. I. p. 60 nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 103 nr. 15.

Sphaeridium haemorrhoidale Sturm Deutschl. Käf. II. p. 11 nr. 3.

Sphaeridium melanocephalum Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 103 nr. 4. var. c.

Cercyon flavipes Stephens Syn. II. p. 138 nr. 7. ? — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 216 nr. 3. — Castelnau Hist. d. Ins. II. p. 62 nr. 8. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 489 nr. 4.

var. elytris piceis aut piceo-nigris, apice ferrugineis.

Cercyon picinum Stephens Synops. II. p. 141 nr. 17.

Länglich eiförmig, vorn breiter, hinten schmäler oder schärfer abgerundet, gewölbt, glänzend, fein punktirt. Palpen und Fühler schwarzbraun, der Knopf der letzteren ist länglich, matt, fein graulich pubescent. Kopf rundlich, vorn breit abgestutzt, sanft gewölbt, fein punktirt, einfarbig schwarz und glänzend. Das Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn zweifach flach ausgerandet; Ecken stumpflich;

Seiten flach gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, Basis beiderseits kaum ausgerandet, vielmehr in einem sehr flachen Bogen der ganzen Breite nach abgerundet; ziemlich gewölbt, fein und gleichmässig dicht punktirt, durchaus schwarz. Schildchen dreieckig, etwas länger als breit, die Seiten leicht geschweift, die Fläche zerstreut punktirt, neben den Seiten fast in eine Reihe geordnet. Deckschilde vorn kaum merklich breiter als die Basis des Brustschilds, wenigstens dreimal so lang wie dieses, etwas vor der Mitte am breitesten, allmählig verschmälert, neben der Spitze merklich etwas breit ausgerandet, die Spitze selbst etwas verlängert, einzeln abgerundet, so dass ein kleiner fast dreieckiger Ausschnitt der Naht gebildet wird, oben gewölbt, die Wölbung nach hinten stärker, fein vertieft gestreift, in den Streifen punktirt, die Punkte breiter als die Streifen; Zwischenräume fast eben, breit, fein punktirt, der vierte in der Mitte etwas verengt und dadurch weniger breit als der fünfte; der Grund ist dunkelroth, Basilarrand und Naht schwarz, Mitte des Rückens schwärzlich, Spitze rostgelb, welche Färbung am Aussenraud noch eine Strecke hinauf fortgesetzt ist, zuweilen ist der Grund dunkler, neben der Basis stehen undeutliche blutrothe Flecken, welche manchmal bis auf den auf der Schulterbeule stehenden verschwinden, die Spitze ist dann röthlich. Unausgefärbte Individuen haben rothe Deckschilde mit heller Spitze und ein ringsum rothgerandetes Brustschild. Unterseite schwarzbraun, matt, fein gelblich pubescent. Beine braunroth, die Vorderschenkel bis zur Mitte pubescent.

Fast in ganz Europa und überall häufig, auch in Nordamerika. (Cercyon punctulatum Dejean Cat.).

Cercyon melanocephalum, *Linné.*

C. oblongo-ovatum, convexum, nigrum; elytris subtiliter striatis, rufo-testaceis, macula trigona scutellari margineque laterali basi nigris. — Long. 1''', *lat.* $^{2}/_{3}$—$^{3}/_{4}$'''.

Dermestes melanocephalus Linné Faun. Suec. p. 144 nr. 425.
Sphaeridium melanocephalum Fabricius Syst. El. I. p. 96 nr. 19. — Rossi Faun. Etr. I. p. 47 nr. 115. — Herbst Käf. IV. p. 74 nr. 10. t. 37. f. 10. K. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 102 nr. 9. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 13 nr. 4. — Zetterstedt Faun. Lapp. p. 191 nr. 4.
Cercyon melanocephalum Stephens Syn. II. p. 144 nr. 28. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 217 nr. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 490 nr. 5. — Mulsant Palpicorn. de Fr. p. 179 nr. 12.

Fast länglich eiförmig, hinten etwas weniger gerundet, gleichmässig gewölbt, glänzend, fein punktirt. Die Fühler mässig lang, schwarz, der Knopf eiförmig, dünn, dünn graulich pubescent, Palpen ebenfalls schwarz. Kopf fast halbkreisförmig, vorn etwas verflacht, gewölbt, schwarz. Brustschild schwarz, wenigstens doppelt so breit als lang, vorn beiderseits flach ausgebuchtet, die Mitte etwas vorstehend, die Vorderecken nicht vorstehend, stumpfspitzig; Seiten flach gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken stumpfwinklig, stumpf zugespitzt; Basis fast gerade abge-

stutzt, nur in der Mitte in einem sehr flachen Bogen heraustretend; Oberseite gewölbt, glänzend, fein und dicht punktirt. Schildchen länglich dreieckig, mit etwas geschweiften Rändern, schwach eingesenkt, verworren punktirt, schwarz. Deckschilde länglich eiförmig, vorn etwas eingezogen, so dass dadurch in der Wölbung des Umrisses eine kleine stumpfwinklige Unterbrechung gebildet wird, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben gewölbt, fein gestreift, in den Streifen nicht sehr stark punktirt, die Zwischenräume eben, zerstreut und fein punktirt; der Grund ist gelbroth, an der Basis ein grosser, dreieckiger, das Schildchen einschliessender schwarzer Flecken; auch ein eine Strecke am Aussenrand sich fortziehender Schulterfleck schwarz. Unterseite pechschwarz, mattglänzend, fast seidenartig. Beine braunroth, glänzend, nur die vorderen Schenkel bis zur Mitte pubescent.

Vom nördlichen bis in das südliche Europa im Dünger.

Cercyon minutum, *Fabricius.*

C. breviter ovatum, convexum, nigrum; elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis apiceque piceo laevibus; mesosterno lineari. — *Long.* $^3/_4$—1''', *lat.* $^1/_2$—$^3/_5$'''.

Sphaeridium minutum Fabricius Syst. El. I. p. 98 nr. 30. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 110 nr. 11. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 105 nr. 21.

Phalacrus minutus Illiger Mag. I. 41. nr. 15. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 81 nr. 9.

Sphaeridium triste Illiger Mag. I. p. 39 nr. 2—3. — Sturm Deutschl. Käf. II. 14 nr. 5.

Cercyon minutum Erichson Käf. d. Mark. I. p. 220 nr. 11. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 491 nr. 12. — Mulsant Palpic. de Fr. p. 180 nr. 13.

Hat mit C. lugubre sehr nahe Verwandtschaft, unterscheidet sich von ihm durch meist geringere Grösse, geringere Wölbung, durch die hinten etwas breiter abgerundeten Deckschilde mit undeutlicherem rothen Flecken, weniger starke, hinten fast erloschene Punktstreifen, auch die fast nicht bemerkbaren Pünktchen in den Zwischenräumen sind etwas grösser wie dort. Der Körper ist eiförmig, vorn breiter als hinten und fast halbkreisförmig gerundet, glänzend, mässig gewölbt, pechschwarz oder tiefbraun, die Spitze der Deckschilde braunröthlich. Fühler hell

braunroth, die Keule gleichfarbig, mit sehr feiner weisslicher Behaarung. Taster und übrige Mundtheile etwas dunkler braunroth. Kopf rundlich, sanft gewölbt, vorn fast abgestutzt, glänzend, fein und dicht punktirt. Brustschild fast dreimal so breit als lang, vorn beiderseits flach ausgebuchtet, der Mitteltheil weiter vorstehend als die stumpflichen Ecken, die Seiten flach gerundet, hinten eingezogen, die Ecken abgerundet, stumpfwinklig; Oberseite gewölbt, punktirt, beiderseits stark herabgebogen, die Hinterecken röthlich durchscheinend. Schildchen länger als breit, dreieckig, die Seiten geschwungen, einzeln punktirt. Deckschilde weniger glänzend, zuweilen ziemlich matt, vor der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, sehr fein gestreift, in den Streifen punktirt, der Nahtstreif stärker und der erste Zwischenraum der ganzen Länge nach erhöht, sämmtliche Punktstreifen werden nach hinten zu schwächer und hören vor der Spitze ganz auf; Zwischenräume glatt, nur bei starker Vergrösserung bemerkt man zerstreute, seichte Punkte; der zweite bis fünfte sind fast gerade oder nur leicht gebogen, bis zur Mitte der Länge gleichbreit. Unterseite pechbraun, fein pubescent. Beine bräunlich gelbroth.

Im nördlichen, mittleren und einen Theil des Südens von Europa, ziemlich häufig.

Cercyon lugubre, *Paykull.*

C. breviter ovatum, convexum, nigrum; elytris subtiliter striato-punctatis, striis integris; interstitiis laevibus; apice rufis; mesosterno lineari. — *Long.* $^3/_4$—$^4/_5$''', *lat.* $^1/_2$'''.

Sphaeridium lugubre Paykull Faun. Suec. I. p. 59 nr. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 111 nr. 12.
Cercyon lugubre Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 220 nr 10. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 491 nr. 11. — Mulsant. Palpic. d. Fr. p. 181 nr. 14.

Kurz eiförmig, vorn fast halbkreisförmig gerundet, hinten verengt, hochgewölbt, glänzend, schwarz, Seitenränder des Brustschilds und Spitze der Flügeldecken gelbroth. Die Fühler sind, wie die Mundtheile, röthlichgelb; der Fühlerknopf länglich, breit abgerundet, fein gelblich pubescent. Kopf rundlich, sanft gewölbt, fein punktirt. Brustschild mehr als doppelt so lang als breit, vorn beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil etwas weiter vorstehend als die Ecken; Seiten flach gerundet; Hinterecken abgerundet; stumpfwinklig; Basis der ganzen Breite nach sehr flach gerundet; Oberseite gewölbt, fein und dicht punktirt, schwarz, die Seitenränder breit, der Vorderrand schmal roth gesäumt. Schildchen länglich dreieckig, an den Seiten geschweift, zerstreut punktirt. Deckschilde

dreimal so lang als das Brustschild, vorn kaum breiter als die Basis desselben, hochgewölbt, fein punktstreifig, die Streifen bis zur Spitze fortgesetzt und von der Mitte an stärker; Zwischenräume flach, glatt, nur bei sehr starker Vergrösserung bemerkt man flache zerstreute Pünktchen, die Spitze ist roth, die rothe Färbung zuweilen deutlich abgesetzt, häufig aber auch wenig hervorstechend, an den Seitenrändern noch eine Strecke weit nach vorn fortgesetzt, die Naht bleibt fast immer schwarz. Unterseite tiefbraun, matt; Mesosternum schmal eiförmig, wenigstens zweimal so lang als breit. Beine gelbroth, glänzend.

Im nördlichen, mittleren und den nördlichen Theilen von Südeuropa; stellenweise häufig, besonders im Uferschlamm.

Cercyon anale, *Paykull.*

C. oblongo-ovatum, postice acuminatum, convexum, nigrum, nitidum; elytris punctato-striatis, apice rufis. — Long. 1''', *lat.* $^{3}/_{5}$'''.

Hydrophilus analis Paykull Faun. Suec. I. p. 187 nr. 2.
Dermestes terminatus Marsham Ent. Brit. p. 70 nr. 27.
Sphaeridium terminatum Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 108 nr. 10.
Cercyon terminatum Stephens Syn. II. p. 139 nr. 8.
Cercyon anale Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 219 nr. 9. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 491 nr. 10. — Mulsant Palpic. de Fr. p. 183 nr. 15.

var. α. thoracis elytrorumque lateribus piceo-rufis.

Sphaeridium anale Sturm Deutschl. Käf. II. p. 19. nr. 9.
Cercyon analis Castelnau Hist. Nat. II. p. 67 nr. 6.

var. β. elytris nigris, ante apicem macula obsoleta rufa.

Stimmt in der Färbung ziemlich mit C. haemorrhoum überein, ist aber an der eigenthümlichen Körperform leicht zu kennen. Der Körper ist länglich eiförmig, hochgewölbt, hinten zugespitzt, glänzend, pechschwarz. Fühler und Maxillartaster gelblichroth, der Knopf der ersteren eiförmig, mit feiner greiser Pubescenz. Kopf ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt. Brustschild vorn beiderseits schwach ausgerandet, der Mitteltheil in einem flachen Bogen etwas vorstehend; die Vorder-

ecken kaum vorstehend, abgerundet, Seiten flach bogig, hinten eingezogen, Hinterecken stumpfwinklig, scharf abgerundet, Basis der ganzen Breite nach sehr flach gerundet, ohne merkliche Ausrandung beiderseits; Oberseite gewölbt, dicht und fein punktirt. Schildchen etwas länger als breit, dreieckig, mit geraden Seitenrändern, zerstreut punktirt. Deckschilde länglich eiförmig, hinten stark verschmälert, gemeinschaftlich sehr scharf abgerundet, vorn fast etwas breiter als die Basis des Brustschilds, vor der Mitte am breitesten, hochgewölbt, punktstreifig, die Streifen hinten tiefer eingedrückt, Zwischenräume eben, unregelmässig dicht und fein punktirt, die Spitze ist gelbroth, mit dunkler Naht, die helle Färbung zieht sich am Seitenrand bis zur Mitte der Länge herauf. Unterseite dunkel röthlichbraun, sehr dicht und fein punktirt, kaum merklich pubescent. Beine glänzend, gelblich braunroth mit gleichfarbigen Tarsen.

Die Varietät α. begreift wahrscheinlich noch nicht ganz ausgefärbte Stücke, bei denen der Seitenrand des Brustschilds und der Flügeldecken braunroth durchscheint. Bei Varietät β. bleibt von der rothen Färbung der Spitze nur ein undeutlich begränzter Flecken von derselben übrig, die Spitze selbst ist schwarz.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Cercyon atomarium, *Fabricius.*

C. rotundato-ovatum, nitidiusculum, nigrum, punctatissimum; elytris apice rufescentibus, crenato-striatis, interstitiis convexiusculis, griseo-pilosellis. — Long. $^2/_3$—1''', lat. $^1/_2$—$^2/_5$'''.

Sphaeridium atomarium Fabricius Syst. El. I. p. 96 nr. 18. — Olivier Ent. II. 15. p. 11 nr. 12 t. 2. f. 5. a. b. — Illiger Käf. Pr. p. 67 nr. 3. — Sturm Deutschl. II. p. 17 nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 102 nr. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 106 nr. 7. — Zetterstedt Faun. Lapp. p. 195 nr. 7.

Sphaeridium crenatum Panzer Faun. Germ. XXIII. 3.

Cercyon atomarium Stephens Syn. II. p. 145 nr. 30. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 222 nr. 14. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 492 nr. 16.

Cryptopleurum atomarum Mulsant Palpicorn. de Fr. p. 188 nr. 1.

var. α. thorace marginibus elytrisque testaceis, his apice pallidioribus.

Cercyon sordidum Stephens Syn. II. p. 145 nr. 31. — Mulsant a. a. O. var. B.

Durch die Körperform, die starke Punktirung und die feine Behaarung der Deckschilde leicht zu erkennen. Rundlich und kurz eiförmig, vorn breiter abgerundet, hinten stumpfspitzig, gewölbt, wenig und fast seidenartig glänzend, schwarz, Ränder und Spitze der

Flügeldecken roth. Fühler und Palpen braunroth, der Knopf der ersteren birnförmig, breit abgerundet, fein greis pubescent; die Spitze der Palpen tiefbraun. Kopf ziemlich gewölbt, rundlich, etwas gesenkt, dicht punktirt, vor jedem Auge eine etwas geschwungene glatte, eingedrückte Querlinie, die Fläche kaum sichtbar gelbgrau behaart. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn beiderseits sehr flach ausgerandet, an den Seiten fast gerade, nur vorn etwas gerundet, Hinterecken beinahe rechtwinklig. Basis fast der ganzen Breite nach sehr flach gerundet; Oberseite stärker gewölbt als die Deckschilde, hinten jedoch nicht oder kaum eingesenkt: dicht und tief punktirt, mit feiner, sehr kurzer Mittellängsfurche, vor und längs dem dadurch abgesetzt erscheinenden Hinterrand eine fast regelmässige Querreihe grösserer Punkte. Schildchen schmal und länglich dreieckig, mit zwei Punktreihen. Deckschilde eiförmig, vor der Mitte am breitesten, hinten ziemlich verschmälert, gemeinschaftlich scharf abgerundet; oben gewölbt, furchenartig gestreift, in den Streifen stehen grosse, kerbenartige, tief eingestochene Punkte, die Zwischenräume sanft gewölbt, dicht und tief punktirt, mit gelblichen, angedrückten Härchen dünn bekleidet; der Grund ist mattschwarz, Aussenrand und Spitze roth. Unterseite ziemlich glänzend, ebenfalls fein und dicht punktirt, auf der Brust grössere Punkte. Beine dunkel gelbroth, die Schenkel in der Mitte bräunlich; Tarsen hell gelbröthlich. Weniger ausgebildete Stücke (Var. α.) haben einen rothen Saum um das Brustschild und rothe, vorn schwärzlich angelaufene und hinten blass gelbröthliche Flügeldecken.

Im nördlichen, mittleren und zum Theil im südlichen Europa, überall häufig.

Pentodon distans, *Erichson.*

P. niger, subnitidus, clypeo apice bidentato, dentibus distantibus, fronte bituberculata, tuberculis approximatis; elytris geminato-striatis, striis interstitiisque crebre punctatis; tibiis anticis extus crenulatis, tridentatis. — Long. $9^1/_2$—10'''.

Vor der gedrungenen Körperform des P. monodon, in der Punktirung aber dem P. punctatus näher verwandt, von welchem er sich durch die weit auseinander stehenden Zähne des Kopfschilds unterscheidet. Ziemlich glänzend schwarz. Die Mandibeln an der Aussenseite mit drei, unter sich ziemlich gleichen, scharfen Zähnen. Der Kopf ist sehr dicht und ziemlich fein runzelig punktirt, die Stirn an der Gränze des im Winkel einspringenden Kopfschildes mit zwei kleinen, dicht neben einander stehenden Höckerchen; die Wangenecke vor den Augen als ein spitzes Zähnchen vortretend; das Kopfschild am Vorderrande mit zwei weit auseinanderstehenden spitzen Zähnen bewaffnet, der Vorderrand zwischen denselben leicht zweibuchtig, dicht braun gewimpert. Das Halsschild ein wenig schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, an den Seiten gerundet, vorn wenig schmäler als hin-

ten, die Vorderecken etwas stumpf, die Hinterecken gerundet; die Oberseite gewölbt, dicht und an den Seiten runzlig punktirt. Das Schildchen glatt, mit einer leicht eingedrückten mittleren Längslinie. Die Flügeldecken etwa doppelt so lang als das Halsschild, hinter der Mitte bauchig gerundet, punktirt gestreift, die Streifen ausser dem einzelnen Nahtstreif paarweise genähert, die Zwischenräume ziemlich fein punktirt, leicht gerunzelt. Der letzte obere Hinterleibsring an der Wurzel dicht und runzlig, in der Mitte zerstreut punktirt, an der Spitze glatt. Brust und Vorderschenkel rostgelb haarig, die Vorderschienen an der Aussenseite stark dreizähnig, zwischen den beiden oberen Zähnen mit einem, über denselben mit mehreren Kerbezähnen.

An der Ostküste des Kaspisees (Bartels).

Erichson.

Anomala errans, *Illiger.*

A. obovata, convexa, lutea, prothorace subtiliter punctato, basi marginato, lituris duabus nigris; elytris subtiliter punctatis, substriatis, margine posteriore infuscato. — Long. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ *lin.*

Melolontha errans var. 1. Illiger. Olivier Ent. Uebers. II. S. 68.
Melolontha errans Olivier Ent. 1. 5. 45. 58. t. 8. f. 92. (?)

var. b. Prothoracis disco nigro-aenea, linea media longitudinali flava.

Melolontha errans var. 2. Illiger l. c.

var. c Prothoracis disco nigro, linea media longitudinali flava; elytris nigris; pygidio nigro-bimaculato.

Melolontha errans var. 3. Illiger l. c.

Umgekehrt eiförmig, gewölbt, blassgelb, glänzend. Die Augen sind ziemlich gross und etwas vorstehend, die Stirn fein punktirt, auf jeder Seite mit einem grösseren oder kleineren schwärzlich erzfarbenen Fleck; das Kopfschild fein punktirt, gerunzelt, vorn und an den Ecken gerundet, mit besonders vorn ziemlich hoch aufgebogenem Rande. Das Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach vorn allmählig verengt, an den Seiten schwach gerundet, mit ziemlich rechtwink-

ligen Hinterecken, fein und nicht ganz dicht punktirt, an der Wurzel gerandet, in der Mitte mit der Spur einer Längsrinne, auf dem Rücken mit einer M förmigen schwarzen, oder schwärzlich erzfarbigen Zeichnung. Das Schildchen dicht punktirt. Die Flügeldecken schwach punktirt, gestreift, die Zwischenräume gleichmässig und fein punktirt, alle flach, der erste breiter als die übrigen. Die Schulterbeule und der hintere Theil des Aussenrandes schwärzlich. Der letzte obere Hinterleibsring fein quer runzlig, am Hinterrande auf jeder Seite mit einem schmalen schwarzen Fleck. Die Brust ziemlich gelblich grau behaart. Die hinteren Schienen sind in der Mitte schwach verdickt, mit längeren Borstenkränzen. Die Klauen sind alle einfach, die äussere Klaue der Vorderfüsse beim Männchen stark gekrümmt, an der Spitze schräg abgeschnitten, in der Mitte des Oberrandes zuweilen mit einem kleinen Zahneinschnitt.

Die Abänderungen in der Färbung beruhen auf der geringeren oder grösseren Ausdehnung des Schwarz. Bei b. dehnt sich die metallisch schwarze Zeichnung des Halsschilds zu einem grossen, nur durch eine gelbe Längslinie getheilten Mittelfleck aus, bei c. sind auch die ganzen Flügeldecken schwarz, und der letzte obere Hinterleibsring hat an jeder Seite einen grösseren schwarzen Fleck.

In Ungarn und Südrussland bis zum Kaspisee.

Erichson.

Anomala profuga, *Erichson.*

A. oblongo-obovata, leviter convexa, nigro-subaenea, nitidula; prothorace dense subtiliterque punctato, obsolete canaliculato, basi utrinque marginato; elytris punctato-striatis, interstitiis punctulatis, passim transversim rugosis, alternis subelevatis. — *Long.* 5—6 *lin.*

Melolontha errans var 5. Illiger Olivier Ent. Uebers. II. p. 68.
Melolontha vagans var. Illiger i. mus.

Von länglicher, umgekehrter Eiform, mässig gewölbt, schwarz mit Erzglanze, die Flügeldecken tief bläulich schwarz. (Die Fühler fehlen unserem Ex. bis auf die vier ersten Glieder: diese sind gelb, das erste vorn mit einem kleinen schwärzlichen Fleck. Der Kopf ist sehr dicht punktirt, das Kopfschild dicht und fein verworren gerunzelt, mit hoch aufgebogenem Rande, vorn gerade abgeschnitten. Das Halsschild hinten schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, von der Mitte ab nach vorn verschmälert, mit etwas stumpfen Hinterecken, sehr dicht punktirt, an der Wurzel auf jeder Seite bis fast zum Schildchen hin fein gerandet, in der Mitte mit der Spur einer Längsrinne. Das Schildchen weitläuftiger punktirt. Die Flügeldecken gestreift, in den Streifen und Zwi-

schenräumen punktirt, der dritte, fünfte und siebente Zwischenraum etwas faltenförmig erhaben, die übrigen etwas querrunzlig. Der letzte obere Hinterleibsring fein querrunzlig, mit kurzen greisen Härchen sehr dünn besetzt. Die Brust ziemlich dünn greishaarig. Die hinteren Schienen in der Mitte mässig verdickt, mit längeren Dornenkränzen; die Klauen alle einfach. — Die äussere Klaue der Vorderfüsse beim Männchen stark gekrümmt, an der Spitze schräg abgeschnitten.

Von A. vagans durch die Färbung, durch etwas länglichere Form und im Verhältniss kleineres Halsschild, so wie durch die einfachen Klauen, von A. errans ebenfalls durch Farbe und länglichere Form, so wie durch die Sculptur unterschieden.

Portugal (Hoffmannsegg).

Erichson.

Anomala Ausonia, *Erichson.*

A. obovata, convexa, capite prothoraceque dense subtiliterque punctatis, hoc basi immarginato; elytris leviter striatis, interstitiis dense punctulatis, tertio transversaliter rugoso; pectore dense cinereo-villoso; antennis rufo-testaceis. — *Long.* 6—7 *lin.*

Var. a. obscure aenea; clypeo, fronte, prothoracis vittis tribus, scutello, elytris, pygidio macula biloba, coxis posticis pedibusque flavis.

Var. b. aenea, clypeo, prothoracis margine laterali femoribus, elytrisque flavis, his saepius infucatis.

Var. c. aenea vel cyanea, prothorace lateribus flavo-marginato.

Var. d. rufo aurea, prothoracis lateribus, pygidio, pectore, coxis posticis femoribusque flavis.

In der Grösse und Form, zuweilen auch in der Färbung der A. vitis ähnlich, von der sie durch die ungerandete Halsschildwurzel, die lang und dicht behaarte Brust u. a. sich unterscheidet. Die Fühler

sind gelbroth, mit gleichfarbiger Keule, das erste Glied vorn mit einem erzfarbigen Fleck. Die Stirn ist dicht und fein punktirt, das Kopfschild fein runzlig punktirt, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten und Ecken gerundet, gleichmässig umrandet. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn gleichmässig verengt, an den Seiten leicht gerundet, die Vorderecken spitz vortretend, die Hinterecken etwas abgestumpft rechtwinklig. Der Hinterrand in der Mitte flach gerundet, an den Seiten sehr flach ausgebuchtet; die Oberseite dicht und fein punktirt, an der Wurzel ungerandet. Das Schildchen zerstreut punktirt Die Flügeldecken schwach gestreift, die Zwischenräume abwechselnd breit und schmal, die schmalen kaum höher als die breiten, alle dicht und fein punktirt, der dritte der Länge nach leicht querrunzlig. Der letzte obere Hinterleibsring fein querrunzlig, dünn und fein greisbehaart. Die hinteren Schienen in der Mitte schwach wadenartig verdickt; die innere Klaue der Vorderfüsse an der Wurzel allmählig erweitert.

Die äussere Klaue der Vorderfüsse bei den Männchen schwach erweitert, an der Spitze eng gespalten, der untere breitere Zahn mit leicht abwärts gebogener Spitze; der Unterrand in der Mitte leicht gerundet.

In der Färbung finden sich folgenden Abänderungen:

a) Kopf und Halsschild grünlich oder bläulich schwarz, Stirn, Kopfschild und drei Striemen des Halsschilds gelb. Schildchen und Flügeldecken gelb; die letzteren oft am Schildchen, zuweilen auf dem ganzen Rücken geschwärzt. Brust und Hinterleib dunkel erzfarbig, die Hinterhüften, ein grosser Fleck des letzten oberen Hinterleibsringes und der grösste Theil der Beine gelb; zuweilen ist auch die Brust an den Seiten gelb gefleckt.

b) Dunkel erzgrün oder schwärzlich blau, Kopfschild, Halsschildsseiten und Schenkel gelb, die Hinterschenkel mit einen erzfarbigen Striemen. Das Schildchen gewöhnlich gelb. Die Flügeldecken bald ganz gelb, bald vorn geschwärzt, bald metallisch schwarz mit gelbem Saum.

c) Schön erzgrün oder blau, das Halsschild und zuweilen auch die Flügeldecken an den Seiten gelb gesäumt, die Schenkel oft mit gelben Oberrande.

d) Schön goldigroth, die Halsschildsseiten, der gröste Theil des letzten oberen Hinterleibsringes, die ganze Brust mit Einschluss der Hinterhüften und alle Schenkel gelb.

XIV. 69 b.

Calabrien und Sicilien (von Parreyss unter dem irrthümlichen Namen A. signaticollis Dej. versandt). Die Abänd. d. aus Etrurien (Rossi).

Erichson.

Anomala luculenta, *Erichson.*

A. obovata, leviter convexa, infra nigro-aenea, supra laete viridis, nitida, capite prothoraceque dense subtiliterque punctatis, hoc basi utrinque marginato; elytris flavis, viridimicantibus, punctato-subrugosis, obsolete striatis; antennis rufis. — Long. 6 lin.

Der A. vitis ähnlich, bis auf die Flügeldecken von ähnlicher Färbung und von ähnlichem Glanze, aber von etwas anderer Form, namentlich von flacherer Wölbung. Die Fühler sind braunroth mit gleichfarbiger Keule, das erste Glied vorn metallisch grünlich. Kopf, Halsschild und Schildchen schön hellgrün, mit etwas mattem, glasartigem Glanze. Der Kopf ist dicht und fein punktirt, das Kopfschild etwas gerunzelt, gleichmässig gerandet, vorn gerade abgeschnitten, mit abgerundeten Ecken. Das Halsschild hinten wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn allmählig verschmälert, an den Seiten in der Mitte etwas gerundet, die Vorderecken spitz vorgezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig, der Hinterrand in der Mitte flach gerundet, auf jeder Seite leicht ausgebuchtet, die Oberseite dicht und fein punktirt, auf der Wurzel auf jeder Seite, bis nahe an das Schildchen,

fein gerandet. Das Schildchen dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken an den Seiten gleichmässig gerundet, fein und etwas erloschen gestreift, die Zwischenräume abwechselnd breit und schmal, alle flach, gleichmässig dicht und etwas runzlig punktirt, gelb, hellgrün glänzend. Der letzte obere Hinterleibsring dunkelgrün, dünn greis behaart, querrunzlig, mit einem schmalen Längseindruck in der Mitte und zwei flachen Eindrücken an jeder Seite. Die Unterseite dunkel erzgrün, die Brust ziemlich kurz greishaarig, die Hinterbrust in der Mitte mit einer Längsgrube. Die Beine erzgrün, die hinteren Schienen in der Mitte nur sehr schwach verdickt; die äussere Klaue der vier vorderen Füsse gespalten, die innere Klaue der Vorderfüsse an der Wurzel allmählig erweitert

Die äussere Klaue der Vorderfüsse bei dem Männchen schwach erweitert, an der Spitze enggespalten, der untere Spaltzahn mit leicht abwärts gebogener Spitze.

Diese Art steht in mehreren Beziehungen zwischen A. vitis und Frischii in der Mitte; von der ersteren unterscheidet sie sich durch die gelben Flügeldecken, und die kaum verdickten hinteren Schienen, so wie durch die schwach erweiterten Vorderklauen des Männchens, von der letzteren die rothe Fühlerkeule, durch die Form und die an den Seiten gerandete Wurzel des Halsschilds u. s. w.

Südrussland (Pallas).

Erichson.

Anomala vagans, *Illiger.*

A. ovata, convexa, obscure aenea, subnitida, capite prothoraceque confertim punctatis, hoc obsolete canaliculato, basi utrinque marginato, lateribus flavo; elytris fuscis, aeneomicantibus, punctato-striatis, interstitiis subaequalibus, punctulatis; femoribus flavo-marginatis; antennis fusco-testaceis, clava concolore. — Long. 4—6 lin.

Melolontha errans var. 4. Illiger Olivier Ent. Uebers. II. p. 68.
Melolontha vagans Illiger i. mus.
Anomala confusa Dejean Cat.

var. b. prothorace femoribusque concoloribus.

var. c. prothorace femoribusque flavo-marginato, pygidio apice flavo-maculato; (elytris nonnunquam testaceis apice fuscescentibus).

Melolontha errans var. Illiger Mag. II. 220. 7.

var. d testacea, prothoracis vittis duabus pygidiique striga fuscis.

Anomala signaticollis Dej.

Gewöhnlich halb so gross als A Frischii, gewölbt, nach hinten wenig erweitert, dunkel erzfarbig, mässig glänzend. Die Fühler gelb mit brauner Keule. Die Stirn dicht mit zusammenfliessenden Punkten besetzt, das Kopfschild kurz, vorn stumpf gerundet, mit

sehr stumpfen Ecken, gleichmässig umrandet, dicht runzlig punktirt. Das Halsschild hinten wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten fast gerundet, von der Mitte an nach vorn verschmälert, mit rechtwinkligen Hinterecken, dicht punktirt, an der Wurzel auf jeder Seite bis fast an das Schildchen gerandet, in der Mitte mit der Spur einer feinen Längsrinne; selten einfarbig erzfarbig, gewöhnlich an den Seiten mit einem breiteren gelben Rande. Das Schildchen in der Mitte ziemlich dicht punktirt. Die Flügeldecken heller oder dunkler braun, mit grünen Schimmer, gestreift, die Zwischenräume ziemlich gleichmässig gewölbt, alle schmal, einzelner, die Streifen dichter punktirt. Der letzte obere Hinterleibsring fein quergerunzelt, dünn mit kurzen greisen Härchen besetzt, zuweilen an der Spitze mit einem Paar zusammenstehender gelber Flecke. Die Brust ziemlich dünn behaart. Die Schenkel gewöhnlich mit gelber Oberseite; die hinteren Schienen in der Mitte schwach verdickt, mit längeren Borstenkränzen; die äussere Klaue der vier vorderen Füsse an der Spitze gespalten.

Bei den Männchen ist die äussere Klaue der Vorderfüsse bald ungespalten, stark gekrümmt, an der Spitze schräg abgeschnitten, bald weniger gekrümmt, etwas erweitert, mit sanft abgebogener Spitze oben mit einem kleinen Spaltzahn. Diese Klauen sind zuweilen bei dem männlichen Käfer an beiden Vorderfüssen von verschiedener Form.

Eine blosse Abänderung dieser Art ist A. signaticollis Dej. Sie ist bräunlich gelb, das Halsschild mit einem Paar brauner Längsflecke, der letzte obere Hinterleibsring hellgelb, mit brauner Mittelstrieme.

Portugal und das südliche Spanien.

Erichson.

Anomala devota, *Rossi.*

A. obovata, leviter convexa, nigra, subcyanea, nitida, prothorace dense punctulato, griseo hirtello, basi utrinque subtiliter marginato; antennis ferrugineis. — Long. 5—5½ *lin.*

Melolontha devota Rossi Faun. Etr. I. 19. 44. ed. Hellw. 19. 44.
Euchlora devota Mulsant Lamellic. 480. 2.

Das Männchen ist kurz eiförmig, hinter der Mitte stark bauchig erweitert, flach gewölbt; das Weibchen länger, hinter der Mitte wenig erweitert, stärker gewölbt. Glänzend blauschwarz. Die Fühler rothbraun. Der Kopf dicht und fein punktirt, die Stirn dünn greis behaart; das Kopfschild kurz, vorn und an den Ecken stumpf gerundet, gleichmässig umrandet, das Halsschild hinten fast von der Breite der Flügeldeckenwurzel, nach vorn gleichmässig verengt, an den Seiten schwach gerundet, sehr dicht punktirt, mit aufrechter greiser Behaarung, an der Wurzel auf jeder Seite fast bis zum Schildchen fein gerandet. Das Schildchen dicht punktirt. Die Flügeldecken schwach gestreift, in den Streifen dichter, auf den Zwischenräumen weitläuftiger punktirt, der erste Zwischenraum

breit, mit zwei etwas unregelmässigen Reihen von Punkten; der zweite, vierte und sechste schwach erhaben, die zwischenliegenden fein querrunzlig. Der letzte obere Hinterleibsring fein runzlig punktirt, dünn greis behaart. Die Brust mit dichter, abstehender, greiser Behaarung. Die Beine ziemlich lang, die hinteren Schienen in der Mitte nur schwach verdickt, mit längeren Borstenkränzen; die äussere Klaue der vier vorderen Füsse an der Spitze gespalten. Die äussere Klaue der Vorderfüsse beim Männchen mässig erweitert, der Unterrand in der Mitte sanft gerundet.

Erichson.

Akis elongata, *Brulle.*

A. nigra, nitidula, oblonga, parallela, supra planata punctulataque; thorace angulis posticis acute spinosis; elytris subtiliter rugulosis, costa marginali carinata, obtuse crenulata. — *Long.* 10—11''', *lat.* 4'''.

♀. *thorace angulis posticis haud acutis; elytrorum costa marginali carinata, integra.* — *Long.* 10''', *lat.* 4'''.

Akis elongata Brulle. Exp. de Morée Coleopt. p. 194. — Solier Annal. de le Soc. Ent. de Fr. V. p. 659 nr. 5.

Eine ansehnliche Art, tiefschwarz, mehr oder weniger glänzend. Die Fühler reichen fast bis zur Wurzel des Brustschilds, das dritte Glied ist fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das vierte, die übrigen werden allmählig kürzer, das letzte röthlich, schief birnförmig, stumpfspitzig. Kopf länglich, abgeflacht, fast gleichbreit, das Kopfschild tief ausgerandet, die Seitenränder an den Fühlerwurzeln erweitert, aufgebogen, innerhalb einem jedem Auge eine bis zum Rand fortlaufende, dort abgeflachte Längsfalte, die Stirn etwas eingesenkt, vorn durch eine wulstige Quererhöhung begränzt, über die Mitte läuft eine flach kielförmige, undeutliche Längslinie, die ganze Fläche ist dicht und sehr fein,

besonders hinten runzelartig punktirt. Brustschild quer, vorn tief ausgeschnitten mit dreieckigen, stumpfspitzig vorstehenden Ecken; an den Seiten gerundet, beim Männchen in der Mitte etwas stärker verbreitert, die Hinterecken desselben als langer feiner Dorn nach hinten und aussen vorstehend, beim Weibchen wenig vorstehend, breit und stumpf dreieckig; die Basis ist der ganzen Breite nach sanft ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, hinter der Mitte querüber schwielig, die Basis des Männchens mit eingedrückter Querlinie, die Fläche ist fein und dicht punktirt, auf der Mitte des Rückens ist eine Andeutung einer sehr feinen kurzen Längsfurche. Seitenränder breit abgesetzt, durch eine Bogenlinie abgegränzt, aufgebogen, innen zerstreut punktirt, der Breite nach fast strahlig querfaltig. Schildchen klein, dreieckig, etwas gewölbt, glatt. Deckschilde länglich, zugespitzt eiförmig, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet. der Rücken an der Basis eingesenkt, hinten steil abfallend, übrigens der ganzen Breite nach vollkommen eben, fein punktirt, der Länge nach fast linienförmig sehr fein gerunzelt, beim Weibchen auch mit feinen Querrunzeln; ohne alle Kiele, nur der bei dem Männchen gekerbte, bei dem Weibchen glatte Seitenkiel ist vorhanden. Die umgeschlagenen Seitentheile fein zerstreut punktirt und gerunzelt. Unterseite fein und dicht runzelartig punktirt. Beine etwas lang, Schenkel zerstreut punktirt, Schienen körnig rauh.

In Griechenland.

Akis depressa, *Zablotzky.*

A. nigra, nitidiuscula, oblonga, subparallela; thorace subquadrato, postice angustato, in dorso pulvinato-convexo, angulis posticis leviter productis, acutis; elytris planis, oblongo-ovatis, acuminatis, singulo costis duabus lateralibus glabris. — *Long.* 7—10''', *lat.* 3—4'''.

Akis depressa Zablotzky Bulletin de la Soc. Imp. de Moscou VII. 5. p. 68 t. 4. f. 3.

Diese Art hat durch die flachen Deckschilde Aehnlichkeit mit A. elongata, unterscheidet sich jedoch durch mehr eiförmige Gestalt und die zwei Seitenkiele derselben, das gewölbte Brustschild und die mehr gleichbreite Gestalt des ganzen Körpers. Er ist schwarz, mattglänzend. Fühler bis zur Basis des Brustschilds reichend, das dritte Glied $2^1/_2$ mal so lang als das zweite, die übrigen allmählig kürzer, das letzte schmal und länglich birnförmig, rostgelb. Kopf fast viereckig, nach vorn kaum verbreitert, das Kopfschild ausgerandet, die Stirn flach, jederseits mit einer Längsfalte, in der Mitte mit einem dergleichen flachen Kiel, die Fläche ist kaum sichtbar und wenig dicht punktirt. Brustschild quer, etwas herzförmig, vorn ausgerandet mit vorstehenden, etwas stumpfdrei-

eckigen Ecken, Seiten beim Männchen bauchig, beim Weibchen flacher gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken kaum ausgezogen, zugespitzt, beim Weibchen scharf rechtwinklig, Basis sehr schwach ausgerandet; der Rücken fast kissenförmig rund gewölbt, mit feiner Mittellinie, die Seitenränder breit abgesetzt, stark aufgebogen, strahlenförmig fein querfaltig, die Innenhälfte derselben rinnenförmig vertieft und diese Rinne parallel dem Rand gebogen; die Rückenfläche sehr fein punktirt. Schildchen klein, abgerundet dreieckig, flach, glatt. Deckschilde länglich eiförmig, hinten zugespitzt, die Spitze kaum abgerundet, vorn wenig schmäler als die Basis des Brustschilds, an den Schultern nur schwach abgerundet; oben fast ganz flach, fein runzelartig ungleich, punktirt, die Punkte auf der Mitte fast in Reihen stehend, beim Weibchen die Punktirung sehr undeutlich, stellenweise verwischt, an jeder Seite zwei feine, scharfe, nicht gekerbte Kiele, der erste entspringt an der Schulter und endet weit vor der Spitze, der zweite beginnt zuerst unterhalb und tritt hinterwärts immer mehr nach aussen vor, da der erste sich nach innen zieht, hinten sind beide durch undeutliche Erhöhungen verbunden. Der umgeschlagene Seitenrand ist fein gerunzelt und zerstreut punktirt. Brust und Bauch fein und dicht punktirt, die Unterseite des Halsschildes nur mit einigen seitlichen Runzeln. Beine lang und ziemlich dünn.

In Spanien. (♂ und ♀ aus Dr. Sturms Sammlung).

Akis algeriana, *Dupont.*

A. nigra, nitida, ovali-oblonga; basi thoracis transversi valde coarctata, supra convexiuscula, sublaevigata, lateribus leviter reflexis, angulis posticis in mare brevibus, triangularibus, acutis; in femina vix productis, subtruncatis; elytro utroque costis duabus lateralibus acutis, serratis. — Long. 9—12''', *lat.* $3^1/_2$—5'''.

Akis algeriana Dupont. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 663 nr. 9.

Etwas gestreckt, glänzend, kenntlich an dem kurzen hinten stark eingezogenen Brustschild mit kurzen Hinterecken des Männchens und den sanft gewölbten nur an den Seiten mit zwei Kielrippen versehenen Deckschilden Die Fühler sind ziemlich lang, bis zur Basis des Brustschilds reichend, fadenförmig, das dritte Glied $2^1/_2$ mal so lang als das vierte, das letzte stumpfspitzig, birnförmig, rostroth. Kopf in der Mitte etwas breiter, nach vorn verschmälert, das Kopfschild ausgerandet, der etwas aufgebogene Seitenrand bildet vor den Augen eine stumpfe Ecke, die Vorderstirn ist querüber flachwulstig, die Wulst in der Mitte in einem kurzen, nach oben fortlaufenden stumpfen Kiel über-

gehend, vor jedem Auge eine schiefe kurze Längsfalte, beim Männchen am Ende derselben ein flaches Grübchen; die ganze Fläche sehr fein punktulirt. Brustschild quer, vorn ausgerandet, mit breit dreieckigen vorstehenden Ecken, an den Seiten bauchig gerundet, hinten stärker als vorn eingezogen, die Hinterecken des Männchens dornförmig zugespitzt, sehr kurz, etwas nach aussen gerichtet, des Weibchens scharf rechtwinklig, Basis fast gerade; Oberseite sanft gewölbt, auf der Mitte der Quere nach etwas verflacht, vor dem Hinterrand eine feine vertiefte Querlinie, die wenig breit abgesetzten Seitenränder nur schwach aufgebogen, undeutlich quer gefaltet, nach vorn körnig uneben, die Rückenfläche fein und zerstreut punktirt. Schildchen rundlich dreieckig, glatt, am Ende schwach gewölbt. Deckschilde gestreckt eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten zugespitzt, die Spitze gemeinschaftlich scharf abgerundet; oben sanft gewölbt, hinten abschüssig, die Naht öfters eingedrückt, die Fläche fein und zerstreut punktirt, an jeder Seite stehen zwei, hinten allmählig mehr entfernte, fein gekerbte Kielrippen, der umgeschlagene Seitenrand sehr fein und undeutlich punktirt. Unterseite glänzend, die Brust gröber und seicht, der Bauch fein und sehr dicht punktirt. Beine etwas lang mit starken, fast granulirten Schenkeln.

In der Berberei.

Akis planicollis, *Solier.*

A. nigra, nitida, convexa; thorace transverso, postice coarctato, in dorso antice planato, angulis posticis in mare acute spinosis, brevibus, in femina acutis, triangularibus; elytris convexis, ovatis, utrinque costis tribus crenulatis, costis duabus lateralibus acutis, interna antice posticeque abbreviata, obsoleta aut obsoletissima, subtilissime granulata. — Long. 9—11''', *lat.* 3½—4½'''.

Akis planicollis Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 664 nr. 10.

Ist der A. trilineata ähnlich, unterscheidet sich aber leicht durch tiefere Schwärze, stärkeren Glanz, geringere Wölbung der Deckschilde, grössere Glätte derselben und die meist nur aus einer Reihe von Körnchen bestehende innere Kielrippe. Tiefschwarz, glänzend. Die Fühler reichen bis zur Basis des Brustschilds, das dritte Glied 2¼ mal so lang als das vierte, die übrigen allmählig kürzer, das letzte kurz, rundlich, mit stumpfer Spitze. Kopf länglich, fast gleichbreit, vor den Augen bogig und nach vorn schwach verschmälert, das Kopfschild ziemlich ausgerandet, Stirn verflacht, vor jedem Auge eine kurze Längsfalte,

sauf der Mitte ein flacher feiner Längskiel, die Fläche ehr fein und wenig dicht punktirt, der gewölbte Scheitel hinten fein erhöht, der Quere nach gefältelt. Brustschild quer, ziemlich kurz, vorn tief ausgeschnitten, beim Weibchen tief bogig ausgerandet; an den Seiten bauchig gerundet, Vorderecken weit vorstehend, dreieckig, zugespitzt; Hinterecken in eine feine, mässig lange Dornspitze ausgezogen und etwas nach aussen gerichtet, beim Weibchen mit kurzer spitzdreieckiger Spitze; die Basis gerade; Oberseite gewölbt, der vordere Theil des Rückens querüber verflacht, mit feiner Mittellinie, beiderseits derselben ein flaches, rundliches, häufig unscheinbares Grübchen, die Basis fast gerandet, mit seichtem Quereindruck vor diesem Rand; Seitenränder breit abgesetzt, aufgebogen, durch eine, öfters undeutliche vertiefte Linie geschieden, dicht und fein strahlig quergefaltet. Schildchen dreieckig, glatt, öfters gegen die Spitze etwas gewölbt. Flügeldecken länglich eiförmig, zugespitzt, die Spitze schwach nach hinten ausgebogen, scharf abgerundet; Oberseite gewölbt, kaum punktirt, hier und da fast unmerklich gerunzelt, auf jedem drei Kielrippen, die erste vorn und hinten abgekürzt, schwach, fein gekörnt, öfter nur als feine Körnerreihe sichtbar, die äusseren gekerbt, beide an der Schulter entspringend, hinten nur sehr schwach divergirend die zweite fast bis zur Spitze reichend, die dritte oder Randrippe etwas kürzer. Der umgeschlagene Seitenrand fast glatt. Unterseite glänzend, Brust und Hinterleib fein und zerstreut punktirt. Beine mässig stark, Schenkel fein gekörnt, Schienen nach unten rauhkörnig.

Im nördlichen Afrika, häufig in Algerien.

Akis spinosa, *Linné.*

A. nigra, subobscura, ovali-oblonga, supra parum canvexiuscula, subdepressa, sublaevigata; thoracis angulis posticis acutis, in mare spinosis; elytris laevigatis, singulo costis tribus carinatis integris aut vix denticulatis; interstitiis concavis. — Long. 9—10‴, *lat.* 3½—5‴.

Tenebrio spinosus Linné Syst. Nat. I. II. p. 677 nr. 24.
Akis spinosa Fabricius Syst. El. I. p. 135 nr. 2. — Herbst Käf. VIII. p. 126 nr. 1. t. 125. f. 5. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 138 nr. 2. — Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 668 nr. 15.
Pimelia spinosa Olivier Ent. III. 59. p. 23 nr. 32. t. 3. f. 35?
Akis angusticollis Dahl in litt.

var. α. nitidior, corpore parum convexiore, postice dilatato, minus regulariter ovali; thorace lateribus magis reflexis.

Akis spinosa var. A. sardea Solier a. a. O.

var. β. elytris costis duabus lateralibus dentatis.

Akis spinosa var. B, Solier.

Eine vielfach verkannte und verwechselte, durch die fast gar nicht punktirten, flachen Deckschilde mit drei fast glatten Kielrippen und flach ausgehöhlten Zwischenräume derselben kenntliche Art. Der Körper ist schwarz, fast matt, nur selten etwas glänzend.

Fühler etwas kurz, kaum bis zur Basis des Brustschilds reichend, das dritte Glied fast dreimal so lang als das vierte, das Endglied kurz birnförmig, stumpfspitzig. Kopf flach, fast abgerundet viereckig, von den Fühlerwurzeln bis zu den Ecken des ausgerandeten Kopfschilds gerundet, der Rand aufgebogen, beiderseits vor den Augen eine kurze Längsfalte, in der Mitte eine stumpf-kielförmige Erhöhung, kaum punktirt. Brustschild quer, vorn ausgeschnitten, mit stumpfspitzig vorstehenden Ecken, an den Seiten ziemlich bauchig gerundet, die Hinterecken des Männchens in scharfe kurze Dornspitzen ausgezogen, des Weibchens spitzwinklig, Basis fast gerade; Oberseite hinten querüber gewölbt, vorn verflacht, die Männchen mit feiner Mittellängslinie, beiderseits derselben ein rundes Grübchen etwas vor der Mitte, Basis querüber eingesenkt; Seitenränder breit abgesetzt; aufgebogen, durch eine bogige Rinne von der Wölbung geschieden, fein querfaltig. Schildchen klein, dreieckig, glatt. Deckschilde länglich eiförmig, zuweilen länglich und durch die schwach gerundeten Seiten weniger eiförmig, hinten zugespitzt, die Spitze abgerundet; oben flach gewölbt, jederseits mit drei etwas schwachen Kiellinien, die erste hinten verkürzt, vorn erloschen, die beiden äusseren, öfters fein gesägt oder gekerbten an der Schulter entspringend, hinten fast vereinigt, die Zwischenräume sind flach ausgehöhlt, fast ohne oder nur mit höchst feiner Punktirung, auch die Naht stumpf erhöht. Der umgeschlagene Seitentheil sehr fein und undeutlich gerunzelt und flach punktirt. Unterseite sehr fein zerstreut punktirt. Beine mässig lang, die Schenkel körnerartig punktirt, die Schiensn nach unten granulirt.

In Sardinien, Spanien und der Berberei.

Akis granulifera, *Sahlberg.*

A. nigra, nitida, thorace transverso, in dorso antice planato; angulis posticis spinosis, in femina acutis; elytris costis tribus acute elevatis, serrato-crenulatis, interstitiis seriatim granulatis. — Long. 9—10''', lat. 4—5'''.

Akis granulifera Sahlberg Peric. Entom. in Thons Archiv II. 1. p. 15 t. 2. f. 6. — Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 672 nr. 19.

In Form und Sculptur verwandt mit A. planicollis, aber durch die gekörnten äusseren Zwischenräume leicht zu unterscheiden. Die Fühler reichen kaum bis zur Basis des Brustschilds, sind nach aussen kaum merklich dicker, das dritte Glied ist 2½ mal so lang als das vierte, die übrigen nehmen allmählig an Länge ab, das letzte ist abgerundet kegelförmig dreieckig, kurz, stumpfspitzig, rostroth. Kopf vorn breiter, vor den Augen seitlich in eine stumpfe Ecke erweitert, der Rand etwas aufgebogen, von dieser Ecke im flachen Bogen nach vorn und einwärts laufend, daher der vordere Theil viel schmäler, Kopfschild flach ausgerandet, Stirn fein punktirt, flach, vor jedem Auge eine kurze Längsfalte, in der Mitte eine kurze, abgerundete, kielförmige Erhöhung; der

Scheitel gewölbt, hinten der Quere nach runzelartig gefaltet. Brustschild kurz, quer, vorn fast flach bogig ausgeschnitten, die Ecken breit, etwas stumpfspitzig, ziemlich vorstehend, Seiten bauchig gerundet, hinten eingezogen, daher bis zu den Hinterecken geschweift; letztere beim Männchen in Dornspitzen ausgezogen, beim Weibchen spitzwinklig, zugespitzt, Basis gerade; Oberseite gewölbt, nach vorn etwas abgeflacht, mit kaum bemerklicher Mittelrinne und beiderseits derselben vor der Seite ein kleines rundes Grübchen, Basis querüber eingesenkt; Seitenränder breit abgesetzt, aufgebogen, mit feinen, dichtstehenden strahligen Querfalten. Schildchen dreieckig, glatt, hinten etwas gewölbt. Deckschilde vorn stark eingeschnürt, im Allgemeinen etwas breit dreieckig, hinten abgerundet zugespitzt, flach gewölbt, nach hinten zu stark abschüssig, fast glatt oder nur mit kaum merklichen zerstreuten Punkten, auf jedem drei fein gekerbte Kielrippen, die beiden äusseren an der Schulter, jedoch ohne Verbindung, entspringend, die äussere hinten etwas kürzer, die mittlere bis fast zur Spitze fortgesetzt, die innere vorn erloschen, auch hinten bald aufhörend, schwächer als die beiden andern, im zweiten und dritten Zwischenraum eine Reihe kleiner scharfer Körner, auch der umgeschlagene Seitentheil zeigt eine solche Reihe, deren Körner aber ziemlich entfernt stehen. Unterseite glänzend, fein punktirt, die Basis der Bauchsegmente fein längsfaltig. Beine mässig lang und stark, Schenkel etwas körnig, Schienen nach unten rauhkörnig.

In Spanien, Portugal und der Berberei.

Akis barbara, *Dejean.*

A. nigra, ovali-oblonga, supra subdepressa; thorace parum transverso, angulis posticis acutis, in mare spinosis; elytro utroque costis tribus angustatis, elevatis, vix crenulatis, prima breviore, secunda basin attingente cum marginali postice conjuncta. — *Long.* $7^1/_2$ — 10''', *lat.* $3^1/_3$ — 4'''.

Akis barbara Dejean. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 673 nr. 20.

Ganz schwarz, glänzend, das Brustschild verhältnissmässig lang und schmäler, als bei den andern Arten. Die Fühler nach der Spitze etwas verdickt, das dritte Glied mehr als doppelt länger als das vierte, das letzte sehr klein, stumpfspitzig. Kopf länglich eiförmig, vor den Augen erweitert und eine stumpfe Ecke bildend, von dieser nach vorn zu langsam verschmälert, Kopfschild ziemlich tief ausgerandet, vor den Augen eine stumpfe Längsfalte, vor derselben eine flache Längsvertiefung mit einer feinen schiefen Linie im Grunde; die ganze Fläche ist kaum sichtbar punktulirt. Brustschild beim Männchen weniger breit, bei dem Weibchen quer, vorn ausgeschnitten mit dreieckigen, stumpfspitzigen, stark vorstehenden Ecken,

an den Seiten bauchig gerundet, hinten stark eingezogen, vor den Ecken fast ausgerandet, letztere beim Männchen in eine ziemlich lange, etwas nach aussen gerichtete Dornspitze verlängert, beim Weibchen scharf rechtwinklig, Basis gerade oder kaum ausgerandet; Oberseite flach, hinter der Mitte querüber flach wulstig, am Hinterrand eine flach eingedrückte Querlinie; Seiten breit abgesetzt, schwach aufgebogen, undeutlich querfaltig, der Rücken häufig von dem aufgebogenen Seitentheil durch eine bogige schwache Längswulst geschieden, die Fläche ist kaum sichtbar punktirt, häufig mit Spuren von zwei Grübchen auf der Mitte. Schildchen rundlich dreieckig, etwas gewölbt, glatt. Deckschilde länglich eiförmig, hinten zugespitzt, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet, oben verflacht, jederseits mit drei scharfen, etwas gekerbten Kielrippen, die erste beiderseits abgekürzt, die zweite vollständig, die dritte gleich hinter dem Anfang der zweiten beginnend, hinten gewöhnlich mit derselben vereinigt, zuweilen ist jedoch das Ende der dritten von den zweiten um ½''' entfernt. Der umgeschlagene Seitentheil undeutlich punktirt und gerunzelt. Unterseite schwach glänzend, dicht punktirt. Beine etwas lang und dünn, die Schenkel zerstreut punktirt, die Schienen unten gekörnt.

In der Berberei häufig.

Akis italica, *Dejean.*

A. nigra, oblongo-ovalis, supra depressa; thorace postice angustato, subcordato, basi in femina vix emarginata, in mare angulis posticis leviter productis; elytro utroque costis tribus angustis, elevatis, crenulatis; prima breviori, secunda basin attingente, cum marginali postice non conjuncta. — Long. 7—10''', *lat.* 3—4$^1/_2$'''.

Akis italica Dejean. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 674 nr. 21.

Gestreckt eiförmig, schwarz, matt glänzend. Die Fühler reichen nicht bis zur Basis des Brustschilds, das dritte Glied ist etwas mehr als doppelt so lang wie das vierte, die äusseren sind etwas dicker, rundlich, das letzte wieder kleiner, birnförmig, stumpfspitzig, rostroth. Kopf nach vorn breiter, fast breiter als lang, der Seitenrand über den Fühlerwurzeln stumpfeckig, schwach sufgebogen, das Kopfschild flach ausgerandet, Vorderstirn flach, beiderseits der Länge nach seicht vertieft, mit einer feinen Linie im Grunde, in der Mitte stumpf kielartig erhöht, vor den Augen mit einer stumpfen Längsfalte, Scheitel gewölbt; die ganze Fläche sehr fein und dicht punktirt. Brustschild

quer, vorn breit ausgeschnitten, mit dreieckigen, vorstehenden, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, hinten stärker eingezogen, die Hinterecken des Männchens nur wenig verlängert, zugespitzt, des Weibchens rechtwinklig, die Basis wenig ausgerandet, bei letzterem fast gerade, der Rücken fast flach, hinten eine flach eingedrückte Querlinie, vor der Mitte neben einander zwei Grübchen, die aber öfters verschwinden, die Fläche kaum sichtbar seicht punktirt; Seitenränder breit abgesetzt, aufgebogen, undeutlich strahlenförmig quer gerunzelt. Schildchen klein, dreieckig, glatt. Deckschilde lang eiförmig, hinten abschüssig und zugespitzt, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet, der Rücken ziemlich flach, mit drei geraden Kielrippen auf jeder Seite, die erste ist vorn und hinten abgekürzt, nahe an der Naht und fast glatt, die zweite geht von der Schulter bis fast zur Spitze und ist fein gekerbt, die dritte seitliche, ebenfalls fein gekerbte, entfernt sich nach hinten immer weiter von der zweiten und endet etwas weiter von der Spitze, ohne sich mit der zweiten zu verbinden. Der umgeschlagene Seitenrand ist undeutlich punktirt und gerunzelt. Unterseite wenig glänzend, fein zerstreut punktirt, die vorderen Theile undeutlich gerunzelt. Beine mässig lang, die Schenkel verloschen punktirt, die Schienen nach unten gekörnt.

In der Umgegend und in den Ruinen von Rom.

Akis carinata, *Dejean.*

A. nigra, nitidiuscula, oblongo-ovata, subdepressa; thorace transverso, angulis posticis in mare acutis, spinosis, in femina valde obtusis, parum productis; elytro utroque costis tribus angustatis, elevatis, denticulatis, prima in medio dorsi antice posticeque abbreviata, secunda marginalique suboccultata, in medio subcontiguis, antice parum, postice magis remotis. — Long. 9—10‴, *lat.* $3^3/_4$—$4^1/_2$‴.

Akis carinata Dejean. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 674 nr. 22.

Akis elegans Charpentier Hor. entom. p. 216. ?

Eine durch die besondere Bildung der beiden äusseren Kiele der Deckschilde leicht kenntliche Art. Der Körper ist länglich eiförmig, schwarz, wenig glänzend. Fühler so lang als das Brustschild breit, das dritte Glied $2^1/_2$ mal so lang als das vierte, die übrigen allmählig kürzer, das letzte rundlich, mit dünner Spitze. Kopf länglich, hinten wulstig gewölbt, vorn flach, vor jedem Auge eine schmale Längsfalte, über die Mitte der Stirn eine flachrunde längliche Erhöhung, der Seitenrand vor den Augen erweitert, aufgebogen, das Kopfschild flach ausgerandet, die Fläche

ist kaum sichtbar punktulirt, nur an den Seiten ist die Punktirung etwas deutlicher, der Scheitel ist fein runzelartig punktirt. Brustschild quer, vorn tief ausgerandet, mit breit dreieckigen, stark vorstehenden Ecken, an den Seiten mässig gerundet, Hinterecken des Männchens stark vorstehend, schmal und dornförmig, beim Weibchen stumpfspitzig, nicht verlängert, Basis flach ausgerandet, der Rücken hinter der Mitte querüber wulstig gewölbt, vorn die Mitte schwach erhöht, die Basis eingedrückt, die ganze Fläche kaum merklich punktirt, die Seitenränder breit abgesetzt, aufgebogen, querfaltig. Schildchen klein, dreieckig, fast glatt. Deckschilde zugespitzt eiförmig, die Spitze gemeinschaftlich flach abgerundet, oben verflacht, hinten abschüssig, fein längsgerunzelt. mit höchst feinen, entfernten Körnchen, die mehrere Längsreihen bilden, auf jedem sind drei scharfe, etwas gekerbte Kielrippen, die erste gebogene auf der Mitte ist vorn und hinten abgekürzt, die zweite bildet die Seitenkante und reicht von der Schulter bis zur Spitze, die dritte, ebenfalls beiderseits abgekürzte beginnt am Anfang des zweiten Längenviertels wenig von der zweiten entfernt, vereinigt sich gegen die Mitte beinahe mit derselben und geht hinten wieder von ihr ab, indem sie sich allmählig abwärts krümmt und vor der Spitze endet, auch die Naht ist bis zur Hälfte der Länge stumpfrund kielförmig erhöht. Der umgeschlagene Seitentheil ist sehr fein zerstreut punktirt, die Punkte seicht. Unterseite fast matt, fein längsgerunzelt und noch feiner dicht runzelartig punktirt. Beine etwas lang, die Schenkel wenig verdickt.

In Spanien (Sturm), bei Tanger in Marokko (Solier).

Tagenia angustata, *Herbst.*

T. nigra, nitida, capite thoraceque latiore punctulatis, pubescentibus; elytris striato-punctatis, interstitiis seriatim pilosis, basi arco emarginata, humeris ante valde porrectis; tarsis antennisque rufescentibus, articulo tertio secundo majore. — Long. 3''', lat. ²/₃'''.

Stenosis angustata Herbst Käf. VIII. p. 161 nr. 1. t. 147. f. 1. a. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 141 nr. 1.
Akis filiformis Fabricius Syst. El. I. p. 137 nr. 14.?
Rhinomacer brenthoides Rossi Faun. Etr. I. p. 135 nr. 347 t. 3. f. 14.
Tagenia angustata Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 15 nr. 1. t. 1. f. 6.

Eine der grösseren Arten, schwarz, ziemlich glänzend. Die Fühler kaum ¼ länger als der Kopf, roth, mit kurzen, anliegenden, nach vorn stehenden gelben Borstenhärchen dünn bekleidet, das dritte Glied fast die Hälfte länger als das zweite, die übrigen allmählig kürzer werdend, kaum breiter nach aussen, das letzte kleiner, knopfförmig, rostgelb. Kopf fast gleichbreit, hinten gerundet verschmälert, vor den grossen Augen fein eingeschnitten, vor denselben der Rand etwas aufgebogen und in allmähliger Rundung in den fast flachrunden Vordertheil verlaufend, die Stirn flach, beiderseits mit einem länglichen, nach vorn breiteren Eindruck, Scheitel gewölbt, Hals deutlich abgeschnürt, die ganze Fläche ist sehr fein und dicht runzelartig punktirt, die Punkte tief und länglich. Brustschild vorn etwas breiter als der Kopf, nach hinten um ⅓ schmäler, kaum 1½ mal so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, die Ecken herabgebeugt, scharf

abgerundet, etwas stumpfwinklig, Seiten vorn gerundet, hinten schräg gegen die Basis verlaufend, die Ecken scharf, fast rechtwinklig; Oberseite der Länge nach gewölbt, an den Seiten sanft verflacht, scharf gerandet, der Rand fast der ganzen Länge nach geschweift; die Fläche fein punktirt, die Punkte auf dem Rücken fast unregelmässige Längsreihen bildend; Hinterwinkel mit einem kleinen Grübchen, von welchem sich eine undeutliche, glatte Furche nach vorn bis fast zur Mitte wegzieht, nur am Rand stehen einige Punkte, auch vor dem Schildchen ist ein undeutlicher Eindruck. Letzteres ist sehr klein, querrundlich, und steht in einer flachen, länglich dreieckigen, beiderseits mit einer kurzen Punktreihe versehenen Nahtgrube. Deckschilde gestreckt eiförmig, 3 mal so lang als das Brustschild, weit vor der Mitte am breitesten, von dort bis hinter dieselbe fast gerade, hinten scharf abgerundet, oben gewölbt, hinten abschüssig, die Basis ist bogig ausgerandet, die Fläche punktstreifig, die Punkte vorn grösser, der Rand aufgeworfen, Schultern stark vorstehend, zahnförmig; die Zwischenräume mit einer Reihe von entfernten, feinen, ein gelbliches, halbliegendes Härchen tragenden Pünktchen, vorn schwach schwielig, besonders die ersten, Naht schwach dachförmig. Unterseite glänzend, Brustschild und Brust stark, Hinterleib fein und zerstreut punktirt, roth gerandet, auf dem letzten Segment die Punkte wenig dichter. Beine mässig stark, greis pubescent. Schienenspitzen und Tarsen rostroth.

Bei dieser und den übrigen Arten sind häufig die Beine ganz roth, selbst der Körper oben und unten röthlich, was übrigens meist nur Folge der noch nicht vollendeten Ausfärbung ist.

In Südfrankreich, Italien und Sicilien.

Tagenia sardoa, *Küster.*

T. nigra, nitidula, capite elongato, subparallelo, subtilissime punctato; thorace angustiore, dense subtiliter punctato, basi foveola impressa; elytris convexiusculis, medio planis, basi arcuatim emarginatis, humeris porrectis, dentiformibus, subtiliter striato-punctatis; interstitiis seriatim pilosis, 5 *et* 7 *subelevatis pedibus antennisque articulo tertio secundo longiore rufis. — Long.* $2^1/_2{}'''$, *lat.* $^1/_2{}'''$.

Es hat diese Verwandtschaft mit mehreren Arten, durch die zahnförmig vorstehenden Schultern nähert sie sich der T. angustata, unterscheidet sich aber durch mindere Grösse, die flachen, hinten nicht abschüssigen Deckschilde, von intermedia trennen sie die vorstehenden Schultern und das schmälere Brustschild, von den übrigen Arten die flachen Deckschilde und die schwach erhöhten Zwischenräume. Der Körper ist schwarz, mattglänzend, Kopf und Brustschild mit anliegenden gelben Härchen sehr dünn bekleidet. Fühler bis hinter die Mitte des Brustschilds reichend, roth, mit kurzen, anliegenden, gelblichen Härchen besetzt, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die übrigen allmählig kürzer, gegen das Ende etwas breiter, das letzte kleiner, knopfförmig, rostgelb. Kopf nach vorn gleichbreit, mit schmalem, abgeschnürtem Hals, hinter den Augen bogig bis zum Hals verschmälert, vor denselben dreieckig ausgekerbt, der Rand an der Wurzel der Fühler etwas aufgebogen, rundlich, vorn flach abgerundet; Stirn flach, beiderseits mit einem länglichen, vorn breiteren, im Grunde fast strichförmigen Eindruck; Scheitel gewölbt, die Längslinie hinter den Augen fehlt oder ist sehr unscheinbar;

die Fläche ist sehr fein runzelartig punktirt. Brustschild kaum länger als der Kopf, vorn breiter, hinten schmäler als derselbe, $1^1/_3$ mal so lang als vorn breit, vorn fast flach abgerundet, mit herabgebogenen stumpfen Ecken, an den Seiten nur vorn gerundet und eingezogen, von der Mitte an in schräger Richtung gegen die Basis verlaufend, Hinterecken fast rechtwinklig; Oberseite der Länge nach gewölbt, beiderseits etwas geneigt verflacht, vor dem Schildchen ein flaches, längliches Grübchen, ein sehr kleines tieferes, nach vorn in eine flache Furche fortgesetztes in jedem Hinterwinkel; die Fläche tief, fein und dicht punktirt, die Punkte auf der Mitte gedrängter und oft in fast regelmässige vollständige Längsreihen geordnet. Schildchen sehr klein, querrundlich, in einer seichten dreieckigen Vertiefung stehend. Deckschilde lang und schmal eiförmig, dreimal so lang als das Brustschild, in der Mitte am breitesten, hinten scharf abgerundet, vorn flach bogig ausgerandet, der Rand aufgeworfen, die Schultern vorstehend, zahnförmig spitzig; Oberseite gewölbt, hinten allmählig verflacht, der Rücken flach, oder selbst etwas eingesenkt, punktstreifig, die Punkte nicht gross, doch vorn grösser als gegen die Spitze; Zwischenräume mit einer Reihe von haartragenden entfernten Pünktchen, der dritte und fünfte kaum merklich erhöht, vorn mit dem Basalrand ein kleines Grübchen einschliessend. Unterseite wenig glänzend, fein gelblich pubescent, Brustschild und Brust stark, Hinterleib rothgerandet und fein punktirt, das letzte Segment des Weibchens etwas dichter punktirt. Beine mässig stark, braunroth oder roth, greis pubescent; Tarsen rostroth.

Bei Cagliari in Sardinien fand ich diese Art nicht selten nahe am Meer unter Steinen, so wie im trocknen Kuhmist.

Tagenia intermedia, *Solier.*

T. nigra, capite thoraceque punctulatis, thorace basi trifoveolato, foveolis aliquando obliteratis, mediana longiore; elytris basi arco emarginatis, humeris vix dente porrectis; punctis striarum minoribus, magis approximatis, interstitiis pilosis; pedibus antennisque articulo tertio secundo longiore obscuris, interdum fusco-rufis. — Long. 3''', lat. 2/3'''.

Tagenia intermedia Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 17 nr. 2.

var. α. capite prothoraceque punctis impressis majoribus.

Solier var. B.

Kleiner und etwas schlanker als T. angustata, durch die drei Grübchen an der Basis des Brustschilds und die nicht zahnförmig vorstehenden Schultern der vorn nur flach bogenförmig ausgerandeten Flügeldecken verschieden. Die Fühler sind rothbraun oder braunschwärzlich, 1¼ so lang als der Kopf, kurz gelb behaart, das dritte Glied kaum ⅓ länger als das zweite, die übrigen allmählig kürzer werdend, gleichbreit, das letzte kleiner, knopfförmig gerundet, rostgelb. Kopf länglich, fast gleichbreit, gegen den Hals bogenförmig eingezogen, vor den Augen etwas tief eingekerbt, vorn flach abgerundet, ohne Ecken in den Seitenrand übergehend, der Rand an der Stelle der Fühlerwurzeln schwach aufgebogen, die zwei Eindrücke des

Vorderkopfs breit, länglich, Stirn flach, der Scheitel kissenförmig gewölbt, die Fläche fein und dicht runzelartig punktirt, die Punkte länglich, tief, jeder, wie auf dem Brustschild, ein gelbes, fast anliegendes Börstchen tragend, von jedem Auge zieht sich bis zum Hals eine tiefe Längsrinne. Brustschild vorn etwas breiter als der Kopf, nach hinten kaum um $1/3$ verschmälert, nicht ganz $1 1/2$ mal so lang als breit, vorn abgestutzt, mit herabgebogenen, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten nur vorn etwas gerundet, hinten gerade; Hinterecken fast rechtwinklig, Basis gerade; Oberseite der Länge nach gewölbt, an den Seiten fast flach furchenartig verflacht, scharf gerandet, dicht und tief punktirt, die Punkte besonders auf dem Rücken der Länge nach zusammenfliessend, wodurch einige Längsreihen gebildet werden, die einen kurzen, fast gar nicht punktirten Längsstreif einschliessen, was jedoch nicht immer deutlich ist; vor dem Schildchen ein flaches, längliches Grübchen, zwei rundliche in den Hinterwinkeln. Schildchen sehr klein, quer, in einer länglichen Grube. Deckschilde lang und schmal eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten scharf abgerundet, vorn bogig ausgerandet, der Rand schwach wulstig, Schultern wenig vorstehend, stumpflich; oben flach gewölbt, fein punktstreifig, die Punkte theilweise klein und nahe beisammen; Zwischenräume eben, jeder mit einer Reihe von kleinen, ein gelbliches Härchen tragenden Pünktchen. Unterseite fein und dünn gelblich pubescent, wenig glänzend, Brustschild und Brust stark punktirt; Hinterleib mit feinen vereinzelten, nur auf dem letzten rothgerandeten Segment etwas dichter stehenden Punkten. Beine ziemlich dünn, röthlich, greis pubescent.

Im südlichen Frankreich und Spanien.

Tagenia sicula, *Solier.*

T. nigra, nitidula, capite thoraceque latioribus supra satis dense punctato, subtiliter pubescens, dorso ultimi subsulcato; basi utrinque foveola minuta; elytris basi valde arco emarginatis, humeris mediocriter ante porrectis; punctis striarum minutis, numerosis, inserstitiis pilosis, alternis antice subelevatis; pedibus antennisque articulo tertio secundo longiore obscuris. — Long. $2^1/_2$—$3'''$, *lat.* $^3/_5$—$^2/_3'''$.

Tagenia sicula Solier. Annal. de la Soc. Ent. d. Fr. VII. p. 18 nr. 3.

Ausgezeichnet durch breiteren fast glanzlosen Kopf und Brustschild, welche beide mit feinen, niederliegenden, greisen Härchen dünn besetzt sind, und durch die Längsfurche des letzteren. Nach dem Grad der Ausbildung ist der Körper schwarz, bis schwärzlich rothbraun, die Deckschilde schwach glänzend. Fühler rothbraun oder schwarzbraun, dünn mit kurzen Haaren besetzt, nicht viel länger als der Kopf, nach der Spitze merklich schwach verdickt, das dritte Glied die Hälfte länger als das zweite, das letzte rundlich knopfförmig, rostroth. Kopf die Hälfte länger als breit, so breit als das Brustschild, fast gleichbreit, vorn flach abgerundet, hinten schief einwärts verschmälert, wodurch hinter den Augen eine stumpfe Ecke gebildet wird, der Scheitel wulstig gewölbt, die Stirn allmählig verflacht, vor jedem Auge ein rundlicher Eindruck mit einem Grübchen im Grunde, die Fläche dicht punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig vielfach zusammenfliessend. Brustschild so lang wie der

Kopf, nach hinten um $\frac{1}{3}$ verschmälert, vorn flach abgerundet, mit herabgebogenen stumpf abgerundeten Ecken, an den Seiten vor der Mitte gerundet, vorn eingezogen, hinten gerade; Hinterecken fast rechtwinklig, stumpflich; Oberseite der Länge nach gewölbt, an beiden Seiten fast furchenartig verflacht, scharf gerandet, in jedem Hinterwinkel ein längliches Grübchen, die Fläche dicht und tief punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, besonders auf den Rücken und neben dem Seitenrand, über die Mitte läuft eine feine, vorn und hinten tiefer eingedrückte Längsfurche, welche öfters kaum ausgeprägt ist, doch fehlt dann nie ein vertiefter Längsstrich am Vorderrand und ein länglicher Eindruck an der Basis. Schildchen quer, sehr klein, in einer länglichen Vertiefung. Deckschilde eiförmig, über dreimal so lang als das Brustschild, vorn stark bogig ausgerandet mit schwach aufgeworfenem Rand, die Schultern zugespitzt vorstehend, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet; Oberseite sanft gewölbt, der Rücken verflacht, punktstreifig, jederseits an der Basis einige Grübchen, durch das Zusammenfliessen von je zwei Punktreihen gebildet, die Punkte sind etwas klein, dicht; Zwischenräume mit einer Reihe von entfernten sehr feinen, ein greises halbliegendes Härchen tragenden Pünktchen, der erste, dritte, fünfte und siebente sind an der Basis schwach erhöht. Unten sind Brustschild und Brust sehr stark, der Hinterleib fein und sparsam punktirt, das letzte Segment des Männchens ist gleich, des Weibchens etwas dichter punktirt. Beine ziemlich dünn, greis pubescent, Tarsen rostroth.

In Sicilien (Solier), ich erhielt sie bei Ragusa in Dalmatien.

Tagenia hispanica, *Solier.*

T. nigra, angustata, convexiuscula; capite prothoraceque angustato convexiusculo supra punctis oblongis impressis; elytris basi arcuato emarginatis, coarctatis, thorace vix latioribus, fossulisque quatuor impressis, humeris subporrectis; striis numerosis punctatis, interstitiis pilis griseis distantibus; antennis articulo tertio secundo longiore tarsisque obscure rufis. — Long. $3^1/_2$''', *lat.* $^3/_4$'''.

Tagenia hispanica Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 25 nr. 11.

Schwarz, mattglänzend, Kopf und Brustschild fast matt, mit sehr dünner greiser Behaarung. Die Fühler sind fast $^2/_3$ so lang als Kopf und Brustschild, dick, röthlich, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die übrigen allmählig kürzer aber nicht dicker werdend, das Endglied klein, rundlich, rostgelb. Kopf länglich, nach vorn merklich breiter, die Seiten fast ohne Schweifung, hinten stärker im Bogen verschmälert, vor jedem Auge ein kleiner Einschnitt, der Vorderrand flach abgerundet, die Stirn nach vorn verflacht, der Scheitel kissenförmig gewölbt, der Hals querüber durch eine tiefe Furche abgeschnürt, neben der Einlenkungsstelle der Fühler eine dreieckige Längsvertiefung, eine ähnliche Furche hinter jedem Auge

bis zum Hals; die Fläche ist dicht mit länglichen, runzelartig zusammenfliessenden Punkten besetzt. Brustschild so lang aber weit schmäler als der Kopf, doppelt so lang als breit, hinten verschmälert, vorn gerade abgeschnitten, mit niedergebogenen Ecken, die Seiten fast ohne Schweifung schief nach hinten verlaufend; Hinterecken fast rechtwinklig, Basis gerade; Oberseite der Länge nach gewölbt, die Seiten herabgebogen, scharf gerandet, die Fläche dicht mit länglichen, tief eingestochenen, auf dem Rücken in einige vollständige Längsrunzeln zusammenfliessenden Punkten besetzt; zuweilen ist vor dem Schildchen ein kleines flaches Längsgrübchen, jedoch immer wenig deutlich, die Hinterwinkel ohne Eindruck. Schildchen sehr klein, quer, hinter ihm die Naht länglich eingedrückt. Deckschilde eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, vorn bogig ausgerandet, mit etwas vorstehenden, stumpfspitzigen Schultern, der Basilarrand etwas aufgeworfen, der Rücken wenig verflacht, punktstreifig, hinter dem Vorderrand stehen jederseits zwei Grübchen, in deren jedem zwei Punktreihen entspringen; Zwischenräume eben, mit einer feinen Punktreihe jeder, die Pünktchen entfernt, jeder ein greises, halbliegendes Härchen tragend. Unterseite etwas glänzend, Brustschild und Brust stark punktirt, wie der Hinterleib mit greisen Härchen sparsam besetzt, letzterer an der Seite mit einzelnen feinen Punkten; die beiden letzten Segmente auf der Mitte zerstreut punktirt; beim Weibchen der Unterleib stärker gewölbt. Beine mässig stark, greis pubescent, dicht punktirt, schwarzbraun oder röthlich, die Tarsen rostroth.

In Spanien bei Malaga (Solier) und Carthagena (Handschuch).

Tagenia filiformis, *Latreille.*

T. nigra, nitidula, subdepressa; capite thoraceque convexiusculo supra punctis oblongis minus dense impressis; elytris basi arco emarginatis, humeris dente acuto porrectis; punctato-striatis, striis punctis minutis, prope basin sex majoribus; interstitiis griseo-pilosis; pedibus antennisque articulo tertio secundo longiore nigris. — Long. 3''', *lat.* $^2/_3$'''.

Akis filiformis Fabricius Syst. El. I. p. 137 nr. 14.?
Tagenia filiformis Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 149. t. 10. f. 9. — Solier. Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 27 nr. 13.

Schwarz, schwachglänzend, Fühler und Beine schwärzlich oder schwarz. Die Fühler sind $^2/_3$ so lang als Kopf und Brustschild, dick, etwas lose gegliedert, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite, das letzte kurz zusammengedrückt, flachrund, röthlich; sämmtliche mit kurzen, starren, rostgelblichen Härchen dünn besetzt. Kopf fast so lang als das Brustschild, fast länglich eiförmig, vorn schwach verbreitert, flach gerundet, der Seitenrand ober den Fühlerwurzeln schwach aufgeworfen, vor den Augen beiderseits eine kurze breite Längsfurche, in deren Grund ein rundes Grübchen, der Scheitel ist flach gewölbt, die ganze Fläche mit tiefen, länglichen Punkten mäs-

sig dicht besetzt. Brustschild fast abgestutzt verkehrt kegelförmig, vorn fast gerade abgeschnitten, mit herabgebogenen fast abgerundeten Ecken, Seiten in sehr flacher Rundung schräg nach hinten verlaufend, so dass die Basis um ⅓ schmäler ist als die Spitze, Hinterecken etwas stumpfwinklig, deutlich entwickelt; Basis gerade; Oberseite in der Mitte der Länge nach sanft gewölbt, aussen scharf gerandet, der schwach aufgeworfene Rand durch einen flach furchenähnlichen Längseindruck abgegränzt, vor dem Schildchen ist ein flacher dreieckiger Eindruck, in jedem Hinterwinkel ein schmales längliches Grübchen, die Fläche ist ziemlich dicht punktirt, die Punkte länglich, besonders auf der Mitte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend. Schildchen sehr klein, fast querviereckig, in einer länglichen Vertiefung der Naht. Deckschilde lang eiförmig, vorn im Bogen ausgerandet, der Rand nicht oder kaum aufgeworfen, Schultern scharf, nach vorn vorstehend, Spitze gemeinschaftlich scharf abgerundet; oben verflacht, hinten und an den Seiten abfallend, etwas fein streifenartig punktirt, an der Basis jederseits drei grosse Punkte, die immer den Anfang von zwei Punktreihen bilden; Zwischenräume eben, mit Reihen von entfernten gelbgrauen, halb aufgerichteten Härchen, die leicht verloren gehen, jedes Härchen steht in einem sehr kleinen Punkt, so dass die Zwischenräume nach Entfernung der Haare Reihen von entfernten Pünktchen zeigen. Unterseite etwas glänzend, Brustschild und Brust stark, Hinterleib sehr fein und zerstreut punktirt, nur das letzte Segment ist stärker und sehr dicht punktirt. Beine mässig stark, greis pubescent, Tarsen rostroth.

In der Berberei, von Handschuch bei Carthagena in Spanien gefunden.

Tagenia minuta, *De Serres.*

T. nigra, postice dilatata, capite thoraceque cylindrico, immarginato supra rufescentibus subtiliter vix punctulatis. Elytris basi coarctatis, vix angulatim emarginatis, humeris obliteratis; striis obsolote punctulatis; pedibus rufis, antennis obscurioribus. — Long. $1^1/_2'''$, *lat.* $^2/_5'''$.

Tagenia minuta De Serres. Latreille. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. VII. p. 32 nr. 18.

Sehr klein, durch das sehr fein punktirte, ungerandete, cylindrische Brustschild unterschieden. Mattschwarz, häufig schwärzlichbraun, jüngere Individuen selbst schwärzlichroth, mattglänzend. Die Fühler sind dick, $1^1/_3$ so lang als der Kopf, das dritte Glied mit dem zweiten fast gleichlang, die übrigen allmählig kürzer, das zehnte breiter als die übrigen, das letzte rundlich, rostroth, die übrigen rothbraun, punktirt, mit kurzen, vorwärts gerichteten, greisen Härchen besetzt. Kopf länglich, fast sechseckig, bis zu den Fühlerwurzeln verbreitert, dann bis zu den fast geraden Vorderrand wieder verschmälert, wodurch vor den Augen eine stumpfe Ecke gebildet wird, die Ecke beiderseits des Vorderrandes abgerundet, der Scheitel fast

flach, der Hals durch eine flache Furche abgeschnürt, die Ecken neben den Fühlerwurzeln aufgebogen, die gewöhnlichen Eindrücke innerhalb der letzteren sind undeutlich, die Fläche ist dicht und sehr fein runzelartig punktirt. Brustschild walzenförmig, nicht oder kaum länger als der Kopf, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, im Ganzen länglich viereckig mit fast ganz geraden Seiten, die Ecken fehlen, eben so der Seitenrand, die Oberfläche ist fein und sehr dicht punktirt, die Punkte etwas länglich und tief, vor dem Schildchen ein flacher Eindruck. Letzteres ist sehr klein, dreieckig, nicht vertieft. Flügeldecken schmal eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Brustschild, vorn fast im stumpfen Winkel ausgerandet, der Rand etwas schwielig erhöht; gewölbt, hinten ziemlich steil abfallend, sehr fein punktstreifig, die Punkte gegen die Spitze fast verloschen, die ebenen Zwischenräume mit einer Reihe von entfernten, ein kurzes Härchen tragenden Pünktchen. Unterseite etwas glänzend, Brustschild und Brust stark punktirt, der Hinterleib mit feinen sehr vereinzelten Pünktchen. Beine kurz, fast kahl, braunröthlich, die Schenkel wenig verdickt; Tarsen rostroth.

Bei Marseille und andern Orten des südlichen Frankreichs, von Handschuch bei Carthagena in Spanien gefunden.

Tagenia carinata, *Küster.*

T. nigra, nitidiuscula, capite thoraceque oblongo-quadrato subtissime ruguloso-punctatis; elytris oblongo-ovatis, subtiliter striato-punctatis, interstitio septimo carinato; antennis articulo tertio secundo sublongiore pedibusque obscure rufis. — Long. $1^1/_2$''', *lat.* $^3/_8$'''.

In der Grösse mit T. minuta übereinstimmend, auch hinsichtlich der Form verwandt, aber das Halsschild mit deutlichen Ecken und die Flügeldecken an den Seiten gekielt. Der Körper ist schwarz, wenig glänzend. Fühler $1^1/_3$ so lang als der Kopf, dunkel braunroth, gleichdick, ziemlich dicht mit starren, vorwärts gerichteten, kurzen, gelben Härchen besetzt, das dritte Glied nur eben merklich länger als das zweite, die übrigen bis zum neunten kurz, stark abgesetzt, flach becherförmig, das zehnte etwas grösser, das letzte knopfförmig, rostroth. Kopf länglich, hinten durch eine flache Querfurche vom Halse abgeschieden, bis zu den Fühlerwurzeln in schiefer Richtung verbreitert, hinter den Augen sehr fein eingeschnitten, an den Fühlerwurzeln bildet der Seitenrand eine breite, stumpfe, aufgebogene Ecke und läuft in schiefer Richtung einwärts bis zu dem ausgerandeten, beiderseits

etwas scharfeckigen Vorderrand; die Stirn ist fast flach, der Scheitel wenig gewölbt, öfters mit einer flachen Furche über die Mitte, die ganze Fläche fein und dicht runzelartig punktirt, die gewöhnlichen Eindrücke innerhalb der Fühlerwurzeln länglich, furchenartig. Brustschild etwas schmäler als der Kopf, kaum 1½ mal so lang als breit, vorn und hinten gerade abgeschnitten, die Vorderecken etwas gerundet, die hinteren rechtwinklig, die Seiten fast gerade, nach hinten zu schwach schief einwärts laufend, so dass die Basis etwas schmäler ist als der Vordertheil; Oberseite der Länge nach gewölbt, an den Seiten herabgebogen, scharf gerandet, dicht und fein punktirt, die Punkte tief, auf der Mitte dichter stehend und in Längsrunzeln zusammenlaufend, vor dem Schildchen ein flacher länglicher Eindruck. Schildchen klein, dreieckig. Deckschilde länglich und schmal eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten scharf abgerundet, vorn bogig ausgerandet, mit nicht zahnförmigen, anliegenden Schultern; die Fläche ist fein punktstreifig, die Punkte vorn grösser, gegen die Spitze kleiner, aber bis zu derselben deutlich, Zwischenräume jeder mit einer Reihe entfernter Pünktchen, von denen jeder ein sehr kurzes, halbliegendes, gelbliches Börstchen trägt, der siebente ist stark kielförmig erhöht, die Erhöhung etwas schwächer bis zur Spitze fortgesetzt. Unterseite wenig glänzend, Brustschild und Brust grob und nicht sehr dicht punktirt, der Hinterleib mit feinen, zerstreuten, haartragenden Pünktchen. Beine rothbräunlich, mit sehr dünner greiser Pubescenz.

Ich fand diese Art unter Steinen bei Ragusa in Dalmatien, zuweilen in Gesellschaft mit T. sicula.

Microdera pygmaea, *Dahl.*

M. minor, nigro-obscura, ovalis. Capite supra subtilissime punctulato, infra puncto unico, impressione subnulla; thorace transverso, retrorsum latiore, sublunato, lateribus rotundato, basi sinuato, leviter bidentato, dorso vix punctulato; antennis articulo tertio secundo minus longiore. — Long. $3^1/_2{}'''$, *lat.* $1^1/_2{}'''$.

Tentyria pygmaea Dahl in litt. — Gené Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. Bullet. entom. II. p. 3.
Microdera pygmaea Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. IV. p. 310 nr. 4.

Eine der kleinsten Arten, schwarz, mattglänzend. Die Fühler sind so lang als das Brustschild breit, fadenförmig, dick, das dritte Glied etwas länger als das zweite, das letzte stumpfrundlich, zugespitzt, rostroth. Kopf fast kreisrund, vorn stärker als an den Seiten gerundet, beiderseits innerhalb der Fühlerwurzeln schwach eingedrückt, verflacht, fein und sehr dicht punktulirt; auf der Unterseite fehlt der gewöhnliche Eindruck fast ganz, in der Mitte ist ein grosser, tief eingedrückter Punkt. Brustschild quer, über $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn flach der ganzen Breite nach ausgerandet, die Vorderecken kaum vorstehend,

abgerundet, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, von dort an stark eingezogen; Hinterecken weit innen, stumpfwinklig, innerhalb derselben eine kurze Ausbuchtung, der Mitteltheil der Basis flach ausgerandet, die Ecken beiderseits dieser Ausrandung stumpf zahnförmig vorstehend; Oberseite gewölbt, gleichmässig sehr fein und dicht punktulirt, etwas hinter der Mitte steht beiderseits weit innen ein flaches oft unmerkliches Grübchen. Schildchen sehr klein, dreieckig. Deckschilde zugespitzt eiförmig, die Spitze scharf gerundet, vorn eingezogen, ohne Schulterzahn, aber mit deutlichem bis zur Hälfte der Breite reichendem feinem Kiel, gewölbt, an den Seiten eingezogen, mit undeutlichen rippenartigen Längserhöhungen, dazwischen sehr fein punktirt. Unterseite glänzend, glatt. Beine etwas dünn, glänzend, Schenkel glatt. Schienen fein gekörnt.

In Sardinien nicht selten auf trocknen Grasplätzen.

Acanthopus caraboides, *Petagna.*

A. breviter ovatus, niger, nitidulus, capite thoraceque longitudinaliter rugulosis; elytris punctato-striatis; interstitiis punctulatis; femoribus anticis ante apicem acute dentatis. — *Long.* 4—$4^1/_2$''', *lat.* $2^1/_2$—3'''.

Tenebrio caraboides Petagna Ins. Cal. p. 26 nr. 129. f. 15.
Helops dentipes Rossi Faun. Etr. I. p. 236 nr. 585. — Panzer Faun. Germ. L. 4. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 162 nr. 43.

Kurz und stumpf eiförmig, gewölbt, matt, fast seidenartig glänzend, schwarz. Fühler von halber Körperlänge, fadenförmig, an der Wurzel schwärzlich, nach aussen braunroth, die letzten Glieder rostroth, das dritte doppelt so lang wie das vierte, die übrigen bis zum zehnten an Länge allmählig abnehmend, das letzte fast walzig birnförmig, alle an der Vorderseite mit langen flaumartigen Haaren sehr fein gewimpert. Kopf rundlich, flach, vorn flach abgerundet, hinter dem Rand seicht querüber eingedrückt, die ganze Fläche fein längsgerunzelt, die Runzeln in der Mitte nach hinterwärts divergirend. Mundtheile rothbraun. Brustschild doppelt so breit als lang, nach vorn stark verschmälert, der Vorderrand beiderseits sehr seicht ausgebuchtet, die Ecken vorstehend, spitzig, Seiten bauchig, hinten stärker gerundet als vorn, so dass

die grösste Breite hinter die Mitte fällt, Hinterecken fast rechtwinklig, etwas nach hinten vorgezogen, Basis beiderseits breit ausgerandet; Oberseite für sich flach polsterartig gewölbt, besonders auf der Mitte, ringsum abgesetzt gerandet, fein und dicht längsgerunzelt, die Runzeln vielfach zusammenfliessend. Schildchen sehr klein, breit dreieckig. Deckschilde vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, an den Seiten flach gerundet, hinten stark verschmälert und fast gemeinschaftlich zugespitzt, die Spitze abgerundet, oben hochgewölbt, flach gestreift, in den Streifen fein punktirt, die Punkte entfernt stehend, die vier ersten Streifen jederseits vorn je zu zweien zusammenlaufend. Zwischenräume etwas gewölbt, fein punktirt, hinten quer gerunzelt. Unterseite des Brustschilds fein gerunzelt, die Brust grob punktirt, der Hinterleib punktartig gerunzelt. Beine etwas lang. Schenkel keulenförmig, die vorderen mit einem starken Zahn vor der Spitze.

In Ungarn, Illyrien, Dalmatien und Italien.

Cossonus linearis, *Fabricius.*

C. nigro-piceus, glaber, supra fere planus, antennis pedibusque rufo-ferrugineis; rostro longiori, tenuiori, apice dilatato; thorace oblongo, supra a basi versus medium obsolete bis impresso, dorso anteriore subtiliter remote, lateribus magis confertim rude punctato; elytris fere planis, minus profunde punctato-striatis, interstitiis parum convexis. — Long. c. r. **$2^1/_2$''', *lat.* $^3/_4$—$^4/_5$'''.**

Curculio linearis Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 419 nr. 110. — Herbst Käf. VI. p. 53 nr. 15. — Marsham Ent. Brit. p. 271 nr. 103.

Cossonus linearis Fabricius Syst. El. II. p. 496 nr. 1. — Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 272 nr. 1. — Schönherr Curc. IV. p. 995 nr. 1., VIII. 2. p. 266 nr. 1.

var. α. antennis, thorace, elytris, abdomine pedibusque dilutius ferrugineis.

Schönherr IV. p. 995 var. *β*.

Cossonus ferrugineus Dejean Cat. ed. 3. p. 330.

Länglich, glatt, gedrückt, röthlich bis tief pechbraun, glänzend, jüngere Exemplare mit rothrother Oberseite, Bauch, Beinen und Fühlern. Die Fühler reichen bis zur Mitte des Brustschilds, sind ziemlich dick, glänzend, bräunlich rostroth, die Kolbe zuge-

spitzt eiförmig, mit länglichen gelben Haaren dünn besetzt. Kopf kurz, rundlich, fast flach, sehr vereinzelt aber tief punktirt, auf der Mitte der Vorderstirn gerade zwischen den Augen ein tiefes Längsgrübchen; Rüssel nicht doppelt so lang als der Kopf, zuerst schmal, cylindrisch, vorn plötzlich verbreitert und flach, oben durchaus mit sehr zerstreuten, tiefen, länglichen Punkten besetzt, vorn zwischen den Fühlerwurzeln ein flaches rundliches Längsgrübchen. Brustschild so lang als Kopf und Rüssel, vorn und hinten gerade abgeschnitten, hinter dem Vorderrand beiderseits eingeschnürt, an den Seiten flach gerundet, bis hinter die Mitte allmählig erweitert, von dort an eingezogen mit stumpfwinkligen Hinterecken; Oberseite an den Seiten herabgebogen, etwas dicht und stark punktirt, der flache Rücken mit einzelnen grösseren Punkten, an der Basis neben einander zwei grob und tief punktirte, tiefe Längsfurchen. Schildchen klein, länglichrund, flach. Flügeldecken etwas breiter als die Basis des Brustschilds, bis weit hinter die Mitte gleichbreit, am Ende etwas scharf abgerundet, oben flach, furchenartig gestreift, in den Streifen mit tiefen Punkten, Zwischenräume schmal, etwas erhöht, anscheinend glatt, jedoch zeigt sich bei starker Vergrösserung auf jedem eine Reihe von entfernten Pünktchen. Unterseite glänzend, punktirt. Beine kurz, die Schenkel verdickt, vor der Spitze innen ausgerandet.

In Bayern, Oesterreich, Frankreich und der Schweiz.

Cossonus ferrugineus, *Clairville.*

C. niger, glaber, antennis, elytris pedibusque piceis; rostro capite plus duplo longiore, tenuiori, apice modice dilatato; thorace subquadrangulo; subtilius subremote punctulato, obsolete carinato, basi vix impresso; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis laevibus. — Long. 3—3 1/3''', *lat.* 4/5'''.

Cossonus linearis Clairville Ent. Helv. I. p. 60 nr. 1. t. 1. f. 1. 2.
Curculio linearis Panzer Faun. Germ. XVIII. 7.

var. α. elytris pedibusque ferrugineis.

Cossonus ferrugineus Clairville Ent. Helv. I. p. 20 nr. 2. t. 1. f. 3. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 603 nr. 1.—2. — Illiger Mag. VI. p. 312 nr. 1. — Steven Mus. Mosc. II. p. 103. — Schönherr Curc. IV. p. 996 nr. 2. VIII. 2. p. 266 nr. 2.

var. β. pallide testaceus, capite rostroque brunneis.

Cossonus ferrugineus Gyllenhal var. b. — Schönherr var. γ.

In der Grösse abändernd, immer fast doppelt so gross als C. linearis, von diesem ausser der Grösse durch dünneren längeren Rüssel, feiner punktirtes Brustschild fast ohne Eindrücke an der Basis unterschieden. Er ist pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine röthlichbraun, unvollkommen ausgefärbte Stücke

haben entweder rostrothe Deckschilde, oder sie sind ganz hell rostgelb, mit braunem Rüssel und Kopf. Fühler röthlich pechbraun, die Kolbe rostgelb, eiförmig, fein graugelb pubescent. Kopf rundlich, flach gewölbt, der Scheitel glatt, zwischen den Augen zerstreut punktirt, mit rundlichem Mittelgrübchen; der Rüssel ist fast mehr als doppelt so lang als der Kopf, wenig gebogen, vom Grunde bis zur Mitte allmählig verschmälert, vorn erweitert, fast viereckig, flach gedrückt, mit feinen, der rundliche Theil mit grösseren, länglichen Pünktchen besetzt. Brustschild fast länglich viereckig, vorn und hinten gerade abgeschnitten, hinter dem Vorderrand schwach eingeschnürt, an den Seiten fast gerade, nach hinten zu allmählig erweitert, an den Ecken eingezogen; oben verflacht, sehr fein, zuweilen kaum merklich gekielt, die Basis undeutlich zweitheilig eingedrückt, zerstreut, an den Seiten etwas dichter punktirt. Schildchen rundlich, etwas eingedrückt. Deckschilde breiter als das Brustschild, an den Seiten etwas eingedrückt, hinten scharf abgerundet, mehr als doppelt länger als das Brustschild, oben ziemlich verflacht, innen seichter, aussen tiefer punktirt gestreift, Zwischenräume wenig erhöht, mit einer Reihe von sehr kleinen Pünktchen. Unterseite pechbraun, glänzend, fein punktirt, die Mittelbrust glatt. Beine kurz, Schenkel des Männchens etwas breiter, bei beiden Geschlechtern vor der Spitze innen ausgerandet.

In Schweden, Belgien, Bayern (bei Erlangen und Aschaffenburg) der Schweiz, Polen und Liefland.

Cossonus cylindricus, *Dejean.*

C. niger, glaber, supra paulo convexus; antennis pedibusque rufo-ferrugineis, rostro breviori, crassiori, apice minus dilatato, supra breviter canaliculato; thorace subquadrangulo, postice in medio obsolete impresso, undique profunde minus confertim punctato, linea dorsali laevi; elytris convexis, sulcatis, sulcis profundo-punctatis. — *Long. c. r. vix* 3''', *lat.* 3/4'''.

Cossonus linearis Paykull Faun. Suec. III. p. 242 nr. 60. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 256 nr. 1.

Cossonus cylindricus Dejean Cat. ed. 1. p. 99 ed. 3. p. 330. — Sahlberg Ins. Fenn. II. p. 110 nr. 1. — Schönherr Curc. IV. p. 999 nr. 4. VIII. 2. p. 266 nr. 4.

var. α. antennis, elytris, abdomine pedibusque dilutius ferrugineis.

Schönherr var. β.

Dem C. linearis nahe verwandt, von gleicher Grösse und Form, unterschieden durch kürzeren an der Basis dickeren Rüssel, das vorn weniger zerstreut punktirte Brustschild mit schwachem Basaleindruck, die etwas gewölbten Deckschilde mit starken Streifen. Der Körper pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine

bräunlich rostroth; jüngere Individuen haben eben solche Flügeldecken und Bauch. Fühler etwas länger als Kopf und Rüssel, vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, die Kolbe eiförmig, gelblich pubescent. Kopf flach gewölbt, fein punktirt, der Scheitel glatt, auf der vordern Stirn zwischen den Augen ein tiefer langer Punkt. Brustschild länger als breit, vorn eingeschnürt, an den Seiten flach gerundet, vorn und hinten eingezogen, mit abgerundeten Ecken, Basis gerade abgeschnitten; die Oberseite sehr flach gewölbt, in der Mitte weniger, an den Seiten dichter punktirt, über die Mitte läuft ein glatter Längsstreif, welcher hinten beiderseits von einem flachen punktirten Eindruck eingefasst wird. Schildchen rundlich, glatt. Flügeldecken nur wenig breiter als das Brustschild, fast doppelt so lang, gleichbreit, hinten etwas scharf abgerundet, oben nur wenig gewölbt, tief gestreift, in den Streifen stark punktirt, die Zwischenräume erhöht, schmal, mit einer Reihe von feinen, sehr entfernten Pünktchen. Unterseite dicht punktirt. Beine kurz, dünn, die Schenkel nach vorn etwas verdickt, vor der Spitze innen ausgerandet.

Im südlichen Schweden, Finnland, Westphalen, Frankreich und Steyermark.

Luperus flavipes, *Linné.*

L. oblongus, niger, nitidus, glaber; thorace toto, antennarum basi pedibusque flavis, femoribus basi nigris. — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$, *lat.* $\frac{3}{4}$'''.

Chrysomela flavipes Linné Syst. Nat. II. p. 601 nr. 106.
Luperus Geoffroi Ins. I. p. 231 nr. 1. t. 4. f. 2.
Crioceris flavipes Fabricius Syst. El. I. p. 461 nr. 55. — Paykull Faun. Suec. II. p. 79 nr. 4. — Panzer Faun. Germ. XXXII. 4. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 275 nr. 55.
Galleruca flavipes Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 517 nr. 13.

Länglich, sehr schmal eiförmig, mässig gewölbt, schwarz, Brustschild oben und unten röthlichgelb. Die Fühler, beim Männchen von Körperlänge, beim Weibchen nur $\frac{2}{3}$ so lang, schwarz, fein greis pubescent, die drei oder vier ersten Glieder und häufig die Basis des fünften röthlichgelb. Kopf kurz, querrundlich, flach gewölbt, fast glatt, zwischen den grossen, starkgewölbten Augen der Quere nach eingedrückt, Fühlergruben gross, rundlich, der Mitteltheil zwischen denselben kielförmig erhöht, Mandibeln gelb. Brustschild quer, fast viereckig, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn fast abgestutzt, die Ecken etwas zahnförmig vorstehend, Seiten vorn gerundet, nach hinten verschmälert, Hinterecken fast rechtwinklig, die äusserste Spitze als ein abgerundetes Zähnchen heraustretend; Basis

in der Mitte gerade, beiderseits flach ausgerandet; Oberseite blank, wenig gewölbt, mit sehr feiner spärlicher Punktirung, ringsum fein gerandet, vor dem Schildchen ein länglichrundes, flaches Grübchen. Schildchen abgerundet, schmal dreieckig, schwarz, glatt. Flügeldecken gestreckt eiförmig, beim Männchen kaum, beim Weibchen wenig erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, sanft gewölbt, Schultern abgerundet, Schulterbeulen kaum abgesetzt, die ganze Fläche ist dicht und fein, jedoch etwas gröber punktirt als bei r u f i p e s, die Punkte stellenweise etwas runzelartig in die Quere gezogen und zusammenlaufend. Unterseite glänzend, fein punktirt, dünn greis pubescent. Beine röthlichgelb, Schenkel mit schwarzer Wurzel, das letzte Tarsenglied braunschwärzlich.

Im ganzen mittleren Europa, auf Gesträuchen nicht selten.

Luperus rufipes, *Fabricius*.

L. oblongus, niger, nitidus, punctulatus; antennarum basi pedibusque flavis; femoribus basi nigris. — Long. 2''', *lat.* $^3/_4$—$^4/_5$'''.

Crioceris flavipes var. b. Paykull Faun. Suec. II. p. 79 nr. 4
Crioceris rufipes Fabricius Syst. El. II. p. 461 nr. 54. — Panzer Faun. Germ. XXIII. f. 5.
Galleruca rufipes Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 518 nr. 14.
Luperus Geoffroi Ins. I. p. 231 nr. 2.

♂. *antennis longitudine corporis.*

Ptinus longicornis Fabricius Syst. El. I. p. 325 nr. 4. — Illiger Mag. I. p. 387 nr. 4.

Von L. flavipes nur durch die Farbe und Form des Brustschilds, jedoch standhaft verschieden. Der Körper ist schwarz, stark glänzend, mässig gewölbt, die Flügeldecken bläulichschwarz. Fühler schwarz, fadenförmig, aussen mit greiser Pubescenz ziemlich dicht bekleidet, die drei ersten Glieder uud vom vierten der grösste Theil gelb, beim Männchen auch das erste Glied mit schwarzer Wurzel, und die ganzen Fühler so lang als der Körper, beim Weibchen nur $^2/_3$ so lang. Kopf glänzend, mit grossen, vorstehenden Augen, zwischen denselben ein, bei dem Weibchen tieferer Quereindruck, der Scheitel etwas metallisch schimmernd, mit einer kurzen in den Quereindruck

mündenden Längslinie, der Theil zwischen den runden Fühlergruben schmal, kielförmig. Palpen gelb. Brustschild quer viereckig, vorn gerade abgeschnitten, mit sehr schwach zahnförmig heraustretenden Ecken, an den Seiten mässig, beim Weibchen vor der Mitte bauchig gerundet, hinter der Mitte schief einwärts verlaufend, Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Ecke schwach rechtwinklig heraussstehend; Basis in der Mitte gerade, an den Seiten kaum ausgerandet; Oberseite ringsum fein gerandet. mit vereinzelten höchst feinen Pünktchen, vor dem Schildchen ein kleines Grübchen, beim Männchen etwas nach vorn beiderseits der Mitte ein kleiner rundlicher Eindruck. Schildchen dreieckig, schwarz, glatt. Flügeldecken bei dem Männchen gleichbreit, beim Weibchen nach hinten merklich erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, oben mässig gewölbt, fein punktirt, mit Spuren sehr flacher Längsfurchen beim Männchen, die Schulterbeule deutlich, zusammengedrückt, durch eine kurze Vertiefung abgegränzt. Unterseite sehr dünn greis pubescent, fein punktirt, schwarz, glänzend. Beine gelb, die Wurzel aller Schenkel schwarz, Tarsen am Ende russbraun angelaufen.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Oberitalien, auf Birken, Erlen, Weiden etc. häufig.

Luperus viridipennis, *Dejean.*

L. niger, thorace toto, femorum apice tibiisque flavis; elytris confertim punctatis, viridi-aeneis. — *Long.* $1^3/_4$—$2'''$, *lat.* $^3/_4$—1.

Luperus viridipennis Dejean. Germar Ins. Spec. p. 597 nr. 837.

Schmal eiförmig, das Männchen mehr gleichbreit, flach gewölbt, glänzend. Fühler kürzer als der Körper, schwarz, die äusseren Glieder dünn graulich pubescent, die drei ersten gelbroth, jedes oben mit einem schwärzlichen, an den Rändern verwaschenen Flecken. Kopf klein, rundlich, schwarz, der Scheitel abgegränzt, glatt, metallisch glänzend, zwischen den Augen eine längliche Grube, die Fühler stehen in einer grossen runden Grube, der Mitteltheil zwischen denselben ist schwach erhöht, mit länglichen, feinen Punkten, Kopfschild und Lefze schwarz, Kinnladen und Taster rostbraun. Brustschild röthlichgelb, quer, fast doppelt so breit als lang, vorn kaum ausgerandet mit fast rechtwinkligen, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten schwach gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken stumpfwinklig, Basis in der Mitte gerade, an den Seiten kaum merklich ausgerandet; Oberseite gewölbt, glänzend, fein punktirt, ringsum gerandet, vor dem Schildchen ein flacher Eindruck. Schildchen dreieckig,

schwarz, blank, ohne alle Punkte. Flügeldecken fast die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, hinten allmählig schmäler zulaufend, flach bogig und am Ende einzeln abgerundet, gewölbt, an den Seiten herabgebeugt, die Schultern abgerundet, Schulterbeule wenig erhöht, glänzend, etwas heller gefärbt als die übrige erzgrüne Fläche, durch eine flache Vertiefung abgesondert, die übrige Fläche fein und dicht, neben der Naht etwas runzelartig punktirt, nur die Nahtränder glatt. Unterseite schwarz, dünn greis pubescent, fein punktirt. Beine etwas lang, greis pubescent, Schenkel schwarz mit rostgelber Spitze, Schienen rostgelb, die untere Hälfte schwarz angelaufen, Tarsen schwarz, das erste Glied am Grunde rostgelb.

Auf den Steyerischen und Kärnthner Alpen.

Luperus cyanipennis, *Küster.*

L. oblongus, niger, nitidus; thorace subquadrato; elytris subparallelis, punctulatis, subsulcatis, nigrescenti-cyaneis, antennarum basi pedibusque flavis, femoribus basi nigris. — Long. $2^1/_2{}'''$, *lat.* $^3/_4{}'''$.

Ziemlich schlank, sehr schmal eiförmig, wenig gewölbt, glänzend. Die Fühler sind kürzer als der Körper, schwarz, erdbraun pubescent, die drei ersten Glieder und die Basis des vierten röthlichgelb. Kopf abgerundet dreieckig, mit grossen, breiten Fühlergruben, der Scheitel blank, glatt, zwischen den Augen querüber eine eingedrückte, in der Mitte erweiterte Linie, der Mitteltheil der Stirn schwach kielförmig erhöht, fein punktirt. Lefze vorstehend, vorn ausgegerandet. Brustschild querviereckig, kaum $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, mit abgestutzt zahnförmig vorstehender Ecke, hinter derselben der Seitenrand sanft gebogen, bis zur Basis schräg einwärts verlaufend, Hinterecken stumpfwinklig, mit etwas vorstehender, aufgebogener, rechtwinkliger Spitze; Basis fast gerade; Oberseite ringsum fein gerandet, schwarz, blank, mit sehr feinen, nur an der Basis und den Seiten etwas zahlreicheren und

stärkeren Pünktchen, vor dem Schildchen ein flacher Quereindruck. Schildchen schmal dreieckig, abgerundet, glatt, schwarz. Deckschilde vorn mehr als die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, fast durchaus gleichbreit, hinten gemeinschaftlich etwas stumpf abgerundet, sanft gewölbt, schwärzlich stahlblau, fein und dicht punktirt, mit undeutlichen furchenartigen, sehr flachen Längsvertiefungen, der zweite Zwischenraum der ganzen Länge nach etwas erhöht, weniger punktirt. Unterseite schwarz, fein punktirt, mit gelben, etwas aufgerichteten Härchen dünn besetzt. Beine gelb, Schenkelwurzeln schwarz, die zwei letzten Tarsenglieder russschwärzlich.

In Montenegro auf Büschen, selten.

Luperus pinicola, *Andersch.*

L. oblongo-subovatus, niger, nitidus, thorace transversim quadrato, lateribus rotundato; elytris subparallelis, subtilissime punctulatis; antennarum basi pedibusque ferrrugineis, femoribus basi nigris. — Long. $1^1/_3$—$1^3/_4'''$, *lat.* $^2/_3$—$^3/_4'''$.

Chrysomela pinicola Andersch. Ratzeburg Forstins. 1. p. 245 nr. 4. t. XX. f. 9. 10.

♀. *thorace ferrugineo, antice infuscato.*

Eine kleinere Art von schmal eiförmigem Bau, wenig gewölbt, glänzend, schwarz, beim Männchen das Brustschild schwärzlich, meist röthlich durchscheinend, beim Weibchen rostroth. Fühler $^2/_3$ so lang als der Körper, aussen schwarz, fein greis pubescent, innen bis zum vierten Glied rostgelb. Kopf rundlich-dreieckig, flach gewölbt, glänzend, der Scheitel sehr fein quer gerunzelt, Fühlergruben gross, zwischen den Augen eine vertiefte Querlinie, welche in der Mitte sich tief grubenartig einsenkt, auch die Erhöhung zwischen den Fühlergruben trägt ein kleines Grübchen. Brustschild quer viereckig, $1^1/_2$ mal so breit als lang, beim Männchen öfters etwas schmäler, vorn gerade abgeschnitten, mit stark herabgebeugten, stumpf recht-

winkligen Ecken, an den Seiten gerundet, vorn kaum stärker eingezogen; Hinterecken stumpfwinklig, stumpfspitzig, Basis beiderseits flach ausgerandet, in der Mitte bogig heraustretend; Oberseite sehr flach gewölbt, zerstreut sehr fein punktirt, hinter dem Vorderrand bei dem Weibchen ein schwärzlicher Querflecken. Schildchen dreieckig, schwarz, glatt. Flügeldecken vorn die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, mit stark entwickelten, abgerundeten Schultern, hinten wenig erweitert, an der Spitze fast einzeln abgerundet, flach gewölbt, sehr fein verworren punktulirt, sehr fein gerunzelt, etwas bläulich überlaufen. Unterseite fein punktirt, mit dünner Pubescenz. Beine rostgelb, Schenkel bis zur Hälfte und die letzten Tarsenglieder schwarz.

In Deutschland in Kieferwaldungen.

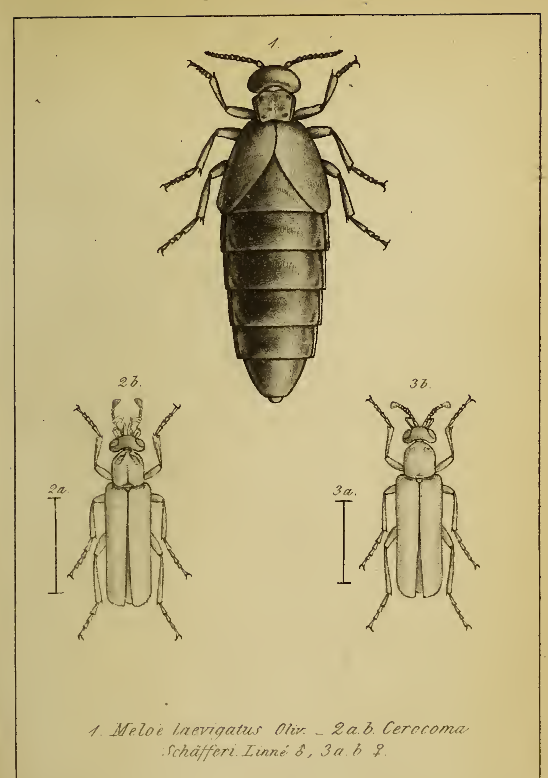
Phratora coerulescens, *Küster.*

Phr. oblongo-ovata, convexiuscula, coerulescenti-aenea, nitida; elytris brevioribus, subtiliter striato-punctatis, striis minus regularibus; ano rufo-marginato. — Long. $1^2/_3$—2''', *lat.* 1'''.

Weit weniger schmal als Phr. vitellinae, weit feiner punktirt, die Punktstreifen der Flügeldecken ebenfalls fein, weniger regelmässig, die Farbe beständig ein metallisches Grünblau, das Brustschild erzgrün überlaufen. Der Körper ist länglich eiförmig, sanft gewölbt, glänzend. Fühler eingeschlagen bis zur Mitte der Brust reichend, schwarz, die beiden ersten Glieder rostroth, auf der obern Seite schwarzgrün, das erste Glied keulenförmig, gebogen, das zweite so lang als das dritte, fast walzige (bei vitellinae ist das dritte $^1/_3$ länger als das zweite, lang kegelförmig), die übrigen bis zum zehnten allmählig verkürzt, das letzte doppelt so lang als breit, die erste Hälfte walzig, die letzte kegelförmig, stumpfspitzig. Kopf breit, rundlich, flach, sehr fein punktulirt, mit eingestreuten grösseren Punkten, zwischen den Fühlerwurzeln ein tiefes Grübchen. Brustschild quer, $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn ausgerandet mit scharf

abgerundeten vorstehenden Ecken, an den Seiten flach gerundet, vorn eingezogen; Basis mit bogigem Mitteltheil, beiderseits ausgerandet, wodurch die Hinterecken scharf rechtwinklig werden; Oberseite flach gewölbt, in der Mitte zerstreut, aussen dichter fein punktirt, an der Basis sind die Punkte etwas grösser, neben dem schmal abgesetzten Seitenrand eine Reihe grösserer, tiefer Punkte, am Hinterrand eine beiderseits abgekürzte, in der Mitte unterbrochene vertiefte Querlinie. Schildchen abgerundet dreieckig, fast so breit als lang, flach, glatt. Flügeldecken fast gleichbreit, vorn um 1/3 breiter als die Basis des Brustschilds, hinter den Schultern seitlich eingedrückt, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, gewölbt, fein punktstreifig, die Punktreihen nicht regelmässig, da sie nicht gerade verlaufen und häufig statt eines zwei Punkte neben einander vorhanden sind, einzelne auch mehr nach innen oder aussen gerückt erschienen; Zwischenräume eben, mit kaum sichtbaren zerstreuten Pünktchen; Schulterbeule stark entwickelt, innen durch einen starken dreieckigen Eindruck abgegränzt. Unterseite glänzend, Brustschild und die punktirten Brustseiten blau, das Uebrige bläulich erzgrün, der erste Hinterleibsring fein quer gerunzelt, der letzte gelbroth gerandet. Beine kurz, dunkel erzgrün, Tarsen breit, schwarz.

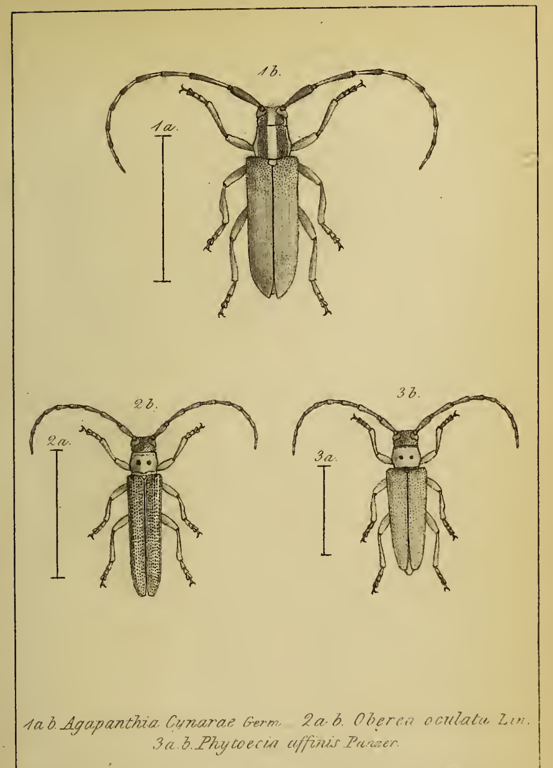
In der Türkei von M. Wagner gesammelt.



1. Meloë laevigatus Oliv. _ 2 a. b. Cerocoma Schäfferi. Linné ♂, 3 a. b ♀.

H Bruch sc





1 a. b. *Agapanthia Cynarae* Germ. 2 a. b. *Oberea oculata* Lin.
3 a. b. *Phytoecia affinis* Panzer.

H. Bruch sc.



